1828 Koch

~~VII 5.0 2.~~

Lucian Gr. 4. He

Zu. Leipz. Lit. Ztg. 1828 N. 210.

ELEMENTARBUCH

der

Schachspielkunst

MAGDEBURG

in der Creuz'schen Buchhandlung

1828.

A. Platt lith. Magdeburg

Elementarbuch

der

Schachspielkunst

von

Joh. Fr. Wilh. Koch,

Königl. Preuß. Consistorial- und Schulrathe in Magdeburg, Ritter des rothen Adler-Ordens, und Verfasser des Codex der Schachspielkunst.

7.H.

Ludimus effigiem belli simulataque veris
Proelia —

Hieron. Vida.

Magdeburg,
in der Creutzschen Buchhandlung.
1828.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Ungeachtet mein „Codex der Schachspielkunst", wovon die zweyte Ausgabe vor funfzehn Jahren erschienen ist, in den kritischen Blättern und bey den Freunden und Kennern dieses königlichen Spiels eine durchaus günstige Aufnahme gefunden hat: so konnte ich mir es doch nicht verbergen, daß er für manche Anfänger entweder zu weitläuftig, oder zu kostbar, sey.

Daher ging ich schon längst damit um, für Solche einen zweckmäßigen Auszug aus demselben zu veranstalten; aber ich konnte dazu die erforderliche Muße erst jetzt gewinnen.

Ich wünsche, damit die Jugend von andern, mehr oder weniger verderblichen, zeitversplitternden und geisttödtenden, Spielen abzuziehen, und einem edlern zuzuführen, welches, hoch über allen andern stehend, mehr, als Spiel, ist, weil es in mehrfacher Hinsicht wahrhaft bildend, und so unermeßlich reich*) ist, daß es niemals ganz ausgelernt werden kann.

---

*) Denn die Menge der im Schachspiele möglichen Veränderungen läßt sich auf eine Zahl von 88 Ziffern, — 1124 Quatuordecillionen, — berechnen. — Die ungeheure Größe dieser Zahl könnte man etwa auf folgende Art darstellen. Wenn unser Erdball aus dem feinsten Sande bestände, so würde er, — 8000 auf eine Cubiklinie angenommen, —

Jedoch glaubte ich, aus Achtung gegen mein Publicum, mehr, als einen bloßen Auszug aus dem größern Werke, liefern zu müssen. Daher habe ich die für eine neue Ausgabe des Codex, — welche unstreitig eine Ausgabe der letzten Hand seyn wird, — nach und nach vorbereiteten Ergänzungen und Verbesserungen hierbey benutzt, so weit es der Zweck und der Raum verstatten wollte.

Es sey mir erlaubt, darüber nur zweyerley zu bemerken.

Erstlich sind, anstatt der in dem Codex aufgestellten Neun Meisterwerke, hier deren Vierzehn berücksichtigt, — (die neuhinzugekommenen sind die S. 13 und 14 unter Nr. 2. 3. 4. 5. und 7. aufgeführten); — und außerdem Mehreres aus eigenen Bearbeitungen (S. z. B. Seite 72. und 98. ff.) und aus schriftlichen Mittheilungen meiner Schachspielfreunde, Verbesserungen, Veränderungen, Abkürzungen rc., welche überall am gehörigen Ort eingeschaltet sind.

Demnächst ist die in der gegenwärtigen Anleitung gewählte Bezeichnungsart der Züge auf eine doppelte Weise verschieden von der in dem Codex.

über 750 Quintillionen Sandkörner enthalten. Wenn aber auch jedes dieser Sandkörner wieder ein eben so großer Erdball wäre: so würde, — wenn für jedes einzelne Sandkörnchen der letztern so viele Spiele gerechnet würden, als gemacht seyn könnten, wenn das ganze Menschengeschlecht, seit Adams Zeit, also 5800 Jahre, — Alle, jung und alt, Tag und Nacht, nichts weiter gethan hätten, als paarweis alle halbe Stunde ein Spiel beendigen, wodurch 55927 Billionen Spiele vollendet seyn würden, dennoch die Menge dieser möglichen Veränderungen noch lange nicht erschöpft seyn!

1. Die Felder des Schachbretts sind hier nemlich fast auf dieselbe Art bezeichnet, welche von dem Herrn Prof. Wildt, als er noch in Göttingen war, angegeben, und in dem Gött. Gel. Anz. vom 1. May 1802 bey Gelegenheit der Beurtheilung der ersten Ausgabe des Codex mitgetheilt und empfohlen ist.

Sie zeichnet sich von allen andern bekannten Bezeichnungsarten, — auch von den in den beyden Ausgaben des Codex gewählten, — durch ihre Kürze, Sicherheit und Bedeutsamkeit aus. Die erste Eigenschaft derselben fällt von selbst in die Augen; die zweyte vermeidet die Irrungen, welche die Ähnlichkeit der Buchstaben c und e, C und G, F und E häufig im Druck veranlaßt hat; die dritte endlich bewirkt, daß man es einem Zuge leicht ansehen kann, ob dessen Angabe richtig sey, oder nicht. So z. B. haben alle weißen Felder eine Doppelziffer, deren Summe ungerade ist; die schwarzen eine gerade. Daher bewegen sich die Läufer so, daß die Ziffersumme der Felder der Weißläufer ungerade, und die der Schwarzläufer gerade ist, und daß entweder beyde Ziffern um gleichviel steigen und fallen: 31, 42, 53, 64 ꝛc.; — oder daß die eine um eben so viel steigt, als die andere fällt: 71, 62, 53, 44 ꝛc. — Die Thürme bewegen sich entweder auf der Linie der Zehner, Zwanziger ꝛc., und die Einheiten steigen und fallen für jeden Schritt um 1, also 11, 12, 13, 14 ꝛc. — 28, 27, 26 ꝛc.; — oder auf der Linie der Einheiten, und die Zehner steigen und fallen eben so, also 32, 42, 52 ꝛc. — 83, 73, 63 ꝛc. —

Es lassen sich sogar mathematische Formeln danach aufstellen.

Wenn m = einer Zahl des Feldes ist, also von 11 bis 88,
und n = der Zahl der Schritte von unten nach oben, also von 1 bis 7:

so ergibt sich die Formel:

für den Thurm $m \pm 1n$
oder $m \pm 10n$

für den Läufer $m \pm 10n \pm 1n$
oder $m \pm 10n \mp 1n$

für den Springer $m \pm 2.10 \pm 1.1$
oder $m \pm 1.10 \pm 2.1$

Beyläufig muß ich hier bemerken, daß es dem Gebrauche dieser Bezeichnungsart beförderlich seyn wird, wenn man

theils in dem Fall, daß man sein Schachbrett danach einrichten will, diese Doppelziffern so darauf schreibt, wie es auf der Rückseite des Umschlags geschehen ist, — also nicht in die Mitte der Felder, sondern auf die linke Vorderecke, wo sie von den darauf stehenden Steinen unverdeckt bleiben;

theils sich gewöhnt, sie nicht als Zahlen, sondern als Ziffern, z. B. 24 nicht „Vier und Zwanzig", sondern „Zwey, Vier", zu lesen, um daran erinnert zu bleiben, daß damit die Zweyte Vertikalreihe und in derselben das Vierte Feld gemeint sey.

2. Außerdem ist, sowohl in den Spielen, als in den Anmerkungen, hinter jedem Zuge, durch welchen ein Stein geschlagen wird, dieser durch seinen An-

fangsbuchstaben angedeutet, wodurch nicht nur manchen Irrungen beym Nachspielen vorgebeugt, sondern auch bewirkt wird, daß man bey dem Überblicken eines Spiels sogleich wahrnehmen kann, wie viel und was für Steine in demselben von beyden Seiten geschlagen sind.

Schlüßlich muß ich bitten, ehe man von dieser Anleitung Gebrauch macht,

a. in den S. 20—25 und S. 64—71 befindlichen Tabellen über die Spieleröffnungen die zwischen den beyden Blattseiten vorhandenen leeren Räume durch Striche auszufüllen, welche die zusammengehörenden Zeilen verbinden;

b. folgende Fehler zu verbessern, welche meiner Aufmerksamkeit entgangen sind:

Seite 2. Zeile 11 von oben: st. das Feld in der Vertical- und die zweyte das — l. die Vertical- und die zweyte das Feld
„ 7. §. 9. Z. 12: st. 27 — l. 17 u. st. 17 — l. 27
„ 20. Sp. 19: st. der vier letzten Columnen — l. 5S. S78-86 | 6W. L34-67B* | 6S. S86-67L | 6
„ „ „ 32. 2S.: st. 67-36 — l. 67-65
„ 22 „ 64. 3S.: st. 67-75 — l. 67-65
„ „ „ 72. 3S.: st. 55-54B — l. 55-44B
„ 24 „ 93. 1W.: st. 52-34 — l. 32-34
„ 25 „ 107. 6S.: st. 77-75 — l. D84-86
„ 31 „ 12. b: st. B. 35 — l. L. 35
„ 37 „ 24. 9S.: st. L53-24 — l. L35-24

Seite 38 Sp. 28. 9S.: st. L74-63 — l. L74-63S
= 39 = 30. 9W.: st. D52-73 — l. S52-73
= 40 Z. 8. ist das „gegen" wegzustreichen
= 58 = 2.: st. auf — l. aus
= 65 Sp. 7. 5W.: st. 52-64 — l. 62-64
= 69 = 108. 6W.: st. 22-33 — l. 22-23
= = = 121. 3W.: st. 44-55B — l. 44-35B
= 103 V. 13S.: st. S74-72T — l. S74-62T

K.

Einleitung.

1.

Werth des Schachspiels.

Das Schachspiel, oder Königsspiel, — denn Schâh, oder Schach, bedeutet im Persischen, woher es muthmaaßlich stammt, einen König, — zeichnet sich sowohl durch sein Alter und seine allgemeine Werthachtung und Verbreitung, als auch und vornehmlich durch sein eigenthümliches Wesen aus. Es ist eigentlich kein „Spiel", sondern eine reine Verstandesbeschäftigung und ein wirkliches Bildungsmittel, weil es, unabhängig von allem, was Zufall heißt, Kraft und Gegenwart des Geistes, Aufmerksamkeit, schnellen Überblick, Combinationsgabe und Gemüthsruhe in bedenklichen Lagen nicht nur erfordert, sondern auch anregt und übt.

Ursprünglich ist es ein Kriegsspiel, worin aber keine Gewalt entscheidet, wie in dem großen blutigen, sondern Vorsicht und Klugheit; — kein heimlicher Überfall Statt findet, sondern offner Kampf, und sogar Warnung des Gegners, wenn diesem Gefahr droht; — und keine Übermacht an Zahl und Waffen auf Einer Seite, sondern völlige Gleichheit der Kräfte, und, wie in den alten Zweykämpfen, ganz gleiche Vertheilung des Kampfplatzes, der Sonne und Waffen.

2.

Schachbrett und Schachsteine.

Es wird von Zwey einander gegenübersitzenden Spielern auf dem Schachbrette mit den Schachsteinen gespielt.

Das Schachbrett, — auch als Dambrett bekannt, — ist ein in 64 gleiche, quadratische, abwechselnd weiße und schwarze, Felder getheiltes Quadrat.

Man vergleiche die Abbildung auf dem Umschlag, um daraus zugleich diejenige Bezeichnung der Felder zu ersehen, deren wir uns in der Folge bedienen werden.

Es sind nemlich die von dem einen Spieler zu dem andern hinlaufenden 8 Verticalreihen von unten auf, — und eben so die querliegenden 8 Horizontalreihen von der Linken zur Rechten mit 1, 2, 3 ꝛc. bis 8 bezeichnet.

Da nun jedes einzelne Feld immer zugleich in beyden Reihen liegt, so braucht man nur anzudeuten: das wievielte es in jeder derselben sey. Dieß geschieht durch zwey Ziffern, wovon die erste das Feld in der Vertical-, und die zweyte das in der Querreihe bezeichnet.

Jeder Spieler führt ein gleiches Heer von Schachsteinen, welches aus 8 Hauptsteinen (Officiers), und 8 Bauern (Soldaten) besteht, und sich durch seine Farbe unterscheidet. Jene sind: der König, — die Dame (Königin, ursprünglich Feldherr) — 2 Läufer (vielleicht Adjutanten) — 2 Springer (Reuter) — und 2 Thürme (Rochen, ursprünglich Elephanten mit einem Thurm auf dem Rücken), deren Figuren wohlbekannt sind.

Bequemer kann man sich anstatt derselben der gewöhnlichen platten Damsteine bedienen, weil diese schneller aufzustellen sind und nicht so leicht umfallen, indem man nur diejenigen Damsteine, welche die Officiers vorstellen, durch aufgezeichnete Merkmale kenntlich macht, den König etwa durch eine Krone, — die Dame durch einen Stern, — den Springer durch ein Dreyeck, — den Läufer durch einen Pfeil, — und den Thurm durch ein Viereck. — In dieser Gestalt nehmen sie einen so geringen Raum ein, daß sie sich nebst einem zusammengelegten Schachbrett von Pappe in ein Kästchen von mäßiger Größe verschließen lassen, um in Gärten, auf Reisen ꝛc. mitgenommen zu werden.

3.

Stellung Beyder.

Das Schachbrett muß so gestellt werden, daß das Eckfeld zur rechten Hand eines jeden Spielers ein weißes sey, und von den Schachsteinen:

a. die 8 Officiers auf die nächste Querreihe, also die Weißen von 11-81 und die Schwarzen von 18-88, und zwar

auf die vier Eckfelder 11 u. 81 (18 u. 88) die Thürme;
neben diese auf 21 u. 71 (28 u. 78) die Springer;
neben diese auf 31 u. 61 (38 u. 68) die Läufer;
auf die beyden Mittelfelder König u. Dame; Letztere jedoch immer auf ein Feld von ihrer Farbe; also die weiße Dame auf 41 und die schwarze auf 48; — und

b. die 8 Bauern unmittelbar vor die Officiers; die weißen von 12 bis 82 und die schwarzen von 17 bis 87, welche daher das Vordertreffen bilden.

Man pflegt nach dieser ursprünglichen Aufstellung der Steine sie auch zu unterscheiden: die Officiers danach, ob sie an der Seite des Königs, oder der Dame stehen. So nennt man den auf 61 und 68 stehenden Läufer den „Königsläufer", und den auf 21 und 28 stehenden Springer den „Springer der Dame" ꝛc.; — und die Bauern nach dem Officier, vor welchem sie stehen, z. B. der Bauer auf 52 den „Königsbauer"; den auf 61 stehenden den „Läuferbauer" ꝛc.

4.

Zweck des Spiels.

Mit diesen so aufgestellten Steinen streben nun beyde Spieler den feindlichen König zu besiegen, d. h. ihn nach und nach in eine solche Lage zu bringen, daß er außer Stand gesetzt werde, sich ferner zu bewegen. — Dieß ist der Endzweck des Spiels, welchen sie durch das Ziehen der eigenen, — und durch das Schlagen der feindlichen Steine zu erreichen bemüht sind.

5.

Das Ziehen der Steine.

Das Ziehen geschieht wechselsweis, und immer nur mit Einem Stein, welcher auf ein anderes unbesetztes Feld gerückt wird, jedoch bey jeder Art von Steinen auf andere Weise.

Drey derselben dürfen über ganze Linien hingehen, und zwar entweder nach allen 8 Richtungen: die Dame; — oder nur nach 4 Richtungen: der Läufer und Thurm;

Einer nur über Ein, sogar besetztes, Feld: der Springer;

Zwey nur auf das angrenzende Feld, und zwar entweder nach allen Richtungen: der König; — oder nur auf das Eine vor ihm liegende: der Bauer.

Oder einzeln genommen:

a. Die Dame fliegt über das ganze Schachbrett hin nach jeder beliebigen Richtung, so weit man will und freye Felder findet.

Von ihrem Standpuncte 41 aus, kann sie gerade aus und zwar links bis 11 und rechts bis 81, — vorwärts bis 48 und übereck bis 14 und bis 85 gehen; — vom Mittelfelde 44 reicht ihre Wirksamkeit bis 48, 41, 14, 84, 17, 88, 11 und 71.

b. Der Läufer läuft auch über das ganze Brett, aber nur übereck, so weit diese schrägen Linien unbesetzt sind.

Also von seinem Standpuncte 61 aus bis 16 und 83; — vom Mittelfelde 44 aus bis 17, 88, 11 und 71.

Man sieht leicht, daß der eine Läufer immer auf weißen und der andere auf schwarzen Feldern bleibt. Deßhalb pflegt man sie auch wohl durch „Weißläufer" und „Schwarzläufer" zu unterscheiden.

c. Der Thurm rückt ebenfalls über das ganze Brett, aber nur gerade vor- und rückwärts und zur Seite, so weit er offene Felder findet. —

Von seinem Standpuncte 81 aus bis 11 und 88; — vom Mittelfelde 44 aus bis 41 und 48, 14 und 84.

d. Der Springer hüpft über das nächste Feld, auch wenn es mit einem Steine besetzt ist, auf das dritte Feld, aber nicht gerade aus, sondern zur Seite. Daher springt er immer von Weiß auf Schwarz und umgekehrt.

Von seinem Standpuncte 71 aus geht er auf 52, 63 und 83; — von dem Mittelfelde 44 aus auf 25, 36, 56, 65, 63, 52, 32 und 23.

e. Der König geht nur Einen Schritt, aber nach jeder beliebigen Richtung, vorwärts, rückwärts, seitwärts und übereck.

Von seinem ersten Standpuncte 51 geht er auf 41, 42, 52, 62, und 61; — vom Mittelfelde 44 aus auf 33, 34, 35, 45, 55, 54, 53 und 43.

Nur ein Einzigesmal in jedem Spiele darf er Zwey Schritte und zwar zur Seite thun, von 51 auf 71, oder auf 31 (s. §. 10.)

f. Der Bauer endlich schreitet nur Einen Schritt gerade vorwärts,

z. B. von 53 auf 54, von 54 auf 55 ꝛc.

Nur bey seinem ersten Zuge vom Standorte aus steht es ihm frey, auch Zwey Schritte zu thun,

z. B. von 52 auf 54, oder von 32 auf 34 ꝛc.

6.

Das Schlagen der Steine.

Das Schlagen der feindlichen Steine, wodurch man den König des Gegners seiner Vertheidiger zu berauben sucht, um desto ungehinderter den Sieg zu erringen, (s. §. 4.) geschieht so, daß der schlagende Stein auf das Feld des geschlagenen, und sogleich vom Brette entfernten, feindlichen Steins gesetzt wird.

a. Alle Officiers dürfen auf allen den Feldern auch schlagen, wohin sie ein Recht, zu ziehen, haben (s. §. 5.).

b. Der Bauer nur schlägt anders, als er zieht, nemlich nicht gerade vorwärts, sondern nur übereck.

Er zieht also z. B. von 54 auf 55, aber schlägt von 54 entweder auf 45, oder auf 65.

Eine einzige Ausnahme von der Regel, daß der schlagende Stein an die Stelle des geschlagenen treten muß, findet bey dem Bauer zuweilen Statt, wenn nemlich der Fall eintritt, daß ein Bauer bey seinem ersten Vorrücken von seinem Standorte Zwey Schritte macht (s. §. 5. f.) und dabey neben einem feindlichen Bauer vorbeygeht. Z. B. der Bauer 72 rückte auf 74 vor; es stände aber auf 64, oder auf 84, ein feindlicher Bauer, der jenen, wenn er auf 73 gezogen wäre, geschlagen haben könnte. In diesem Fall hat der feindliche Bauer das Recht, den über 73 entwischten Bauer eben so zu schlagen, als wenn er auf 73 stehen geblieben wäre, d. h. er nimmt den Bauer 74 weg und stellt seinen schlagenden Stein 64, oder 84, nicht auf 74, wo der ge-

schlagene Bauer stand, sondern auf 73, wohin er nur schlagen darf. Man sagt alsdann von dem geschlagenen Bauer: „er passirt eine Prise", oder „er wird im Vorbeygehen geschlagen."

7.

Schach.

Wenn ein Stein den feindlichen König „angreift", d. h. auf ein Feld gezogen wird, von welchem aus er ihn schlagen könnte, — denn wirklich geschlagen darf er niemals werden, — so nennt man dieß: „der König kommt in Schach", oder „man gibt (bietet) ihm Schach".

Indem man einen solchen den König angreifenden Zug thut, ist man verpflichtet, dieß warnend anzuzeigen, und „Schach!" oder „Schach dem Könige!" zu sagen, d. h. der König ist in Gefahr!

Mit jedem Steine kann dem Könige Schach geboten werden, nur nicht mit dem Könige selbst, weil dieser durch eine solche unmittelbare Annäherung selbst in Schach kommen würde. Der König darf aber weder dahin ziehen und schlagen, noch da stehen bleiben, wo er von einem feindlichen Steine geschlagen werden könnte. — Die edle Sitte in diesem Kampfspiele, daß die Könige selbst mit einander nicht handgemein werden, ist unstreitig eine der schönsten Seiten desselben.

8.

Befreyung vom Schach.

Wessen König angegriffen wird, oder „ein Schach bekommt" und dadurch „im Schach steht", der darf keinen andern Zug thun, als einen solchen, womit er das gegebene Schach abwehren kann. Dieß kann nur auf eine Dreyfache Weise geschehen:

Entweder er „zieht den König aus dem Schach", d. h. auf irgend ein Feld, wo er nicht angegriffen ist;

oder er zieht einen Stein dazwischen, „er deckt (bedeckt) das Schach";

oder endlich er schlägt den schachbietenden Stein.

Durch das zweyte unterbricht er die Richtung des angreifenden Steins, und man sieht leicht, daß dieß bey einem durch den Springer, oder durch den Bauer, gegebenen Schach nicht geschehen könne, da das Dazwischenziehn im ersten Fall unwirksam, und im zweyten unmöglich ist. — Das dritte kann er mit jedem Stein, auch selbst mit seinem Könige, wenn dieser dadurch nicht von neuem in Schach kommt (s. §. 7.)

9.

Mat. Remis. Pat.

a. Wenn ich, um meinen König von dem ihm gegebenen Schach zu befreyen, von diesen drey Zügen keinen thun kann, so hat der Gegner den Zweck des Spiels erreicht; das Spiel ist zu Ende (s. §. 4.) und ich bin, oder mein König ist, „mat" („schachmat") d. h. besiegt.

Eine besondere Art des Schachmats ist das „erstickte", d. h., wenn der König, dem es gegeben wird, so dicht umgeben von eigenen, oder feindlichen, Steinen ist, daß er nicht im Stande ist, dem Schach auszuweichen, sondern demselben erliegen muß.

Z. B. wenn der Schwarze seinen König auf 18, zwey Thürme auf 27 und 28, und einen Läufer auf 17, und der Weiße, welcher am Zuge ist, einen Springer auf 25 hat, so gibt dieser Springer auf 37 ein solches ersticktes Mat.

b. Wenn dagegen sich absehen läßt, daß mein König nicht mat gesetzt werden kann, weil entweder der Gegner nicht Steine genug dazu hat, oder ich durch einen der drey obigen Züge (s. §. 8.) jedem Angriff immer ausweichen werde, so würde es zwecklos seyn, das Spiel weiter fortzusetzen; es ist daher ebenfalls zu Ende und muß aufgehoben werden und kein Theil hat gesiegt. Man nennt ein solches Spiel „remis", oder „unentschieden".

c. Eine dritte Art der Beendigung eines Spiels entsteht, wiewohl seltener, in dem Fall, wenn mein König zwar nicht im Schach steht, aber ich habe entweder keinen Stein mehr, oder ich kann keinen ziehen, auch den König nicht anders rücken, als daß er in Schach käme. In diesem Fall ist das Spiel weder mat, noch remis. Man nennt es dann „pat".

z. B. wenn der Weiße einen Thurm auf 87 und einen Springer auf 66 hat, und der König des Schwarzen steht auf 68: so ist dieser pat, wenn er sonst keinen Stein zu ziehen hat, weil der König auf allen fünf Feldern, die ihm offen stehen, in Schach träte. — Eben so würde der weiße König auf 81 pat seyn, wenn der schwarze König auf 83 und dessen Thurm auf 72 stände.

Bey uns wird überall das Pat als ein Remis geachtet. — In England dagegen ist derjenige der Sieger, dessen König pat geworden ist, unstreitig deßhalb, weil der Gegner, der nur mit einem großen Übergewicht ein solches Pat bewirken kann, dafür gestraft werden zu müssen scheint, daß er davon keinen bessern Gebrauch gemacht, und das Mat selbst zu bewirken nicht vermogt hat.

10.

Rochiren.

Die oben (§. 5. e.) im Gange des Königs bemerkte Ausnahme, daß er in jedem Spiel Einmal das Recht hat, Zwey Schritte zu thun, wird das „Rochiren" genannt, weil er dabey mit dem Thurm („Rochen") umwechselt. Wenn man nemlich seine Stellung verstärken, oder den König einem besorglichen Angriff entziehen will, so darf man ein einzigesmal denselben nach einem der beyden Thürme hin über ein Feld wegspringen lassen und in demselben Zuge zugleich den Thurm auf das übersprungene Feld setzen.

z. B. der König springt von 51 auf 71, oder auch auf 31. Im ersten Fall stellt sich mit demselben Zuge der Thurm 81 auf 61 und im zweyten der Thurm 11 auf 41.

Auf eben diese Art geschieht die Verwechselung des Königs 58 mit dem Thurm 88, oder 18.

Ein solches Rochiren ist aber nur dann verstattet,

a. wenn kein Stein zwischen dem König und Thurm steht;
b. wenn der König, oder der Thurm, nicht schon einmal gezogen ist;
c. wenn dem König nicht eben Schach geboten ist;
d. wenn endlich der König dabey nicht „das Schach passiren" muß, d. h. wenn das Feld, welches der König überspringt, nicht von einem feindlichen Stein angegriffen ist. Denn der König darf eben so wenig durch ein Schach gehen, als in ein Schach ziehen.

z. B. wenn der Schwarze einen Läufer auf 25 hat, und die schräge Linie von da bis 61 offen ist, so darf der weiße König nicht mit dem Thurm 81 rochiren, weil er dabey über das Feld 61 gehen müßte, welches dem Angriffe des Läufers ausgesetzt ist.

11.

Wirksamkeit der Steine.

Aus §. 5. und 6. ergibt sich zugleich die verschiedene Wirksamkeit der Steine, womit sich der Anfänger genau bekannt zu machen hat, ehe er sich auf ein Spiel einlassen darf, wie ein Feldherr die beste Wirkung jeder Waffenart, welche ihm zu Gebote steht, kennen muß.

a. Die Wirksamkeit Aller ist — nur mit Ausnahme der Thürme, welche überall eine gleiche, nemlich auf 14 Felder, haben, — auf der Mitte des Schachbretts am größten und am Rande am geringsten. Denn
   die Dame beherrscht von den 4 Mittelfeldern aus 27 Felder; — mit jedem Schritte gegen den Rand hin 2 weniger; — am Rande selbst nur 21.
   Die Läufer beherrschen von der Mitte aus 13 Felder; — mit jedem Schritte zum Rande hin 2 weniger; — am Rande selbst 7.
   Die Springer in der Mitte 8 Felder; — auf dem zweyten vom Rande ab 6; — am Rande selbst 4; und in der Ecke 2.
   Der König in der Mitte 8; — am Rande 5; — in der Ecke 3.
   Die Bauern endlich in der Mitte 2 Felder zum Schlagen und 1 zum Ziehen; — am Rande selbst nur 1 zu beyden.

b. Auf eben so viele Felder können sie auch, wenn sie angegriffen werden, ihren Rückzug nehmen. Nur dem Bauer ist jeder Rückzug versagt; dafür dringt er aber eben dadurch, daß er einem Angriff ausweicht, gegen den Feind angreifend vor.

c. Außerdem hat der Bauer noch eine Wirksamkeit im Rücken, welche man die negative nennen könnte. Je weiter er nemlich vorrückt, desto mehr Felder deckt er hinter sich, indem er den feindlichen Officiers die Wirkung

auf alle diejenigen Felder entzieht, worauf sich aus seinem Felde verticale und diagonale Linien ziehen lassen. Dadurch steigt sein Werth mit jedem Vorschritt, über die Mitte hinaus. Wenn er daher durch Ziehen, oder Schlagen, nach und nach so weit vorgedrungen ist, daß er in ein Feld der entferntesten Querreihe (also ein weißer Bauer in ein Feld zwischen 18 bis 88, und ein schwarzer in ein Feld zwischen 11 und 18) eintritt, oder „in die Dame kommt“: so hört er in dem Augenblick seines Eintritts in ein solches Feld auf, ein Bauer zu seyn, und verwandelt sich entweder in eine Königin, oder, wenn diese noch auf dem Brette ist, in jeden beliebigen Officier, der seinem Spieler fehlt und in diesem Augenblick am meisten nützt, womit auch der Bauer sogleich umgetauscht werden muß.

12.

Gesetze.

1. Wer zuerst ziehen („den Zug haben“) solle, wird durch das Loos entschieden, oder man nimmt einen weißen und schwarzen Stein vom Brette; hält in jeder Hand einen verdeckt, und läßt den Andern wählen, in welcher Hand der anziehende Stein seyn solle. Bey folgenden Spielen hat derjenige den Zug, der in dem vorhergehenden Sieger geworden ist; oder der Zug wechselt.
2. Wenn nach dem geschehenen Anfang eines Spieles bemerkt wird, daß ein Stein auf einem falschen Felde stehe, oder gar fehle, so hängt es von dem Gegner ab, ob die Stellung so bleiben, oder berichtigt, oder das Spiel von neuem angefangen werden solle.
3. Ein zufällig verschobener, oder umgefallener Stein darf wieder zurechtgestellt; aber ein berührter Stein muß gezogen werden, wenn der Spieler nicht ausdrücklich sagt: „ich ziehe noch nicht“.
4. Ein gezogener Stein kann nur so lange noch anderswohin gezogen werden, als man die Hand daran hat.
5. Wer einen feindlichen Stein, um ihn zu schlagen, berührt, muß ihn schlagen, wenn er geschlagen werden kann und der Gegner es verlangt.

6. Wer einen Stein auf ein Feld gezogen hat, wohin er seinem Gange nach nicht kommen darf, muß, wenn es der Gegner verlangt, diesen Zug zurückthun, und darf statt dessen nicht einen andern ziehen. Aber es steht dem Gegner auch frey, einen solchen falschen Zug gelten zu lassen, wenn er ihm Vortheil bringt.
7. Ein Schach, ohne ausdrücklich „Schach!" zu sagen, ist ohne alle Wirkung. Man braucht darauf nicht eher zu achten, um seinen König zu befreyen, wenn man es vortheilhaft findet, als bis der Gegner das Wort ausgesprochen hat.
8. Wenn dagegen „Schach!" gesagt wird, ohne es wirklich zu geben und der Gegner dadurch verleitet ist, seinen König, oder sonst einen Stein zu berühren, so soll es diesem frey stehen, diesen Zug nicht zu thun, oder es müßte der Gegenzug schon gethan seyn.
9. Wenn auf ein gegebenes und zugerufenes „Schach"! aus Unachtsamkeit der König davon nicht befreyt, sondern irgend ein anderer Zug gethan wird, so kann der Gegner fordern, daß der Zug zurückgethan und der König auf eine von ihm vorgeschriebene Art von dem Schach befreyt werde.
10. Wer einen Stein berührt, den er nicht ziehn kann, ohne seinen König in Schach zu bringen, soll zur Strafe den König ziehn, wenn er ihn ziehn darf.
11. Wer das Mat gibt, ohne „Mat" zu sagen, weil er selbst vielleicht die entscheidende Wirkung seines Zuges nicht übersehen hat, hat das Spiel nur halb gewonnen. (Man nennt ein solches Mat ein „blindes", und Gustavus Selenus sogar ein „schändliches".)
12. Wenn mir der Gegner in jedem Zuge Schach bietet, ohne doch im Stande zu seyn, mich mat zu setzen, welches man ein „immerwährendes" Schach nennt, und er kann, oder will, keinen andern Zug thun, so habe ich das Recht, das Spiel für unentschieden zu erklären, und also zu endigen.

Vorwort.

Wenn ein Anfänger sich das, was in der Einleitung über die Stellung, den Gang und die Wirksamkeit der Schachsteine bemerkt ist, hinreichend zu eigen gemacht hat, so stehen ihm Drey Wege zur Schachspielkunst offen:

1. Das Spielen mit Sachkundigen;
2. das Erlernen der Spielregeln und
3. das Nachspielen von Musterspielen.

Zum ersten findet er nur selten Gelegenheit; denn nicht immer, wenn er Zeit und Lust zu spielen hat, ist ein Schachspieler zu haben, und noch weniger ein solcher, wie er ihn gerade zu haben wünscht. Von dem Schwachen kann er nichts lernen, und der Stärkere gibt sich selten dazu her. Noch seltener findet er eigentliche Lehrer dieser Kunst, welche Kenntniß, Lehrgabe und Geduld genug besitzen, dabey unterrichtend zu verfahren.

Der zweyte ist für den Anfänger von nur geringem Erfolg, weil er die Regeln noch nicht versteht, und bey ihrer Menge eine über die andere vergißt. Auch hängt das Fortschreiten in dieser Kunst von Selbstthätigkeit, eigener Beobachtung, Übung und Erfahrung ab.

Die einfachste, bequemste und erfolgreichste Methode zum Selbstunterricht bleibt daher das Nachspielen von Musterspielen bewährter Meister, besonders wenn sie zugleich Rechenschaft über den Plan des vorliegenden Spiels, und über die Absichten und Folgen der vornehmsten Züge geben und eine Beurtheilung der Güte und Verwerflichkeit derselben enthalten. Ein solches einsames Nachspielen gibt mindestens eine eben so angenehme Unterhaltung, als der Kampf mit einem überlegenen Spieler. Auch lehrt die Erfahrung, daß man auf diesem Wege überraschendschnelle Fortschritte machen kann, wenn man insonderheit die von dem Meister vorgeschriebenen Züge nicht blos mechanisch nachthut, sondern

mit eigenem Nachdenken verfolgt, und selbst Versuche macht, wie man sich aus einer üblen Stellung heraushelfen, oder gegen einen starken Angriff vertheidigen könne, und damit denn die von dem Meister vorgeschriebenen und mit einer Darstellung der Gründe begleiteten Züge vergleicht. Hierbey könnte es aber eine gewisse Einseitigkeit bewirken, wenn man die Manier nur Eines Meisters studiren und sich einüben wollte, und man würde bey einem wirklich angestellten Spiele um so rathloser seyn, wenn der Gegner einer andern Manier folgte. Es ist daher nothwendig, die Werke mehrerer Meister zur Hand zu nehmen.

Hiernach ist die gegenwärtige Anleitung entworfen, welche das Wesentlichste, und für den ersten Selbstunterricht Zureichende, aus allen vorhandenen Meisterwerken übersichtlich und leicht verständlich darstellt.

Das folgende Verzeichniß derselben, welches zugleich eine kleine Literatur dieser Kunst gibt, enthält nach der Reihefolge 5 Werke von Deutschen, — 2 von Engländern, — 2 von Franzosen, — 2 von Italienern, — 2 von Holländern, — und eins von einem Asiaten.

1. Das Schach- oder Königs-Spiel. Von Gustavo Seleno (Herz. August von Braunschweig). In vier unterschiedene Bücher, mit besonderm fleiß, gründ- und ordentlich abgefasset. Auch mit dienlichen Kupfer-Stichen, gezieret: Desgleichen vorhin nicht außgegangen. Lipsiae 1616.
2. Einhundert Zehn ganz neu zusammengesetzte Schach-End-Spiele von Joseph Dollinger. Wien 1806.
3. Joh. Allgaier neue theoretisch-practische Anweisung zum Schachspiele. Wien 1819.
4. Ben Oni oder die Vertheidigungen gegen die Gambitzüge im Schache von A. Reinganum. Frankf. a. M. 1825.
5. Die neu entdeckten Geheimnisse im Gebiete des Schachspiels von Hirsch Silberschmidt. Brnschw. 1825.

6. Studies of cheſſ and the whole analyſis of cheſſ by A. D. Philidor with original critical remarks in two volumes. Lond. 1803.
7. Practical cheſſ exercises, containing various openings, games and ſituations, with inſtructions and remarks by M. S. Kenny. Lond. 1818.
8. Traité theorique & practique du jeu des echecs par une ſocieté d'amateurs. à Paris 1775. Deutſch von Nicolai. Berl. 1780.
9. Les ſtratagemes des echecs par un amateur. a Paris & Strasbourg. an X.
10. Le jeu des echecs, traduit de l'italien de Gioachino Greco Calabrois. à Liége 1744. Deutſch von Moſes Hirſchel. Leipz. 1795.
11. Oſſervazioni teoretico-practiche ſopra il giuoco degli Scacchi per Giambatt. Lolli Modeneſe. Bologna 1763. Deutſch von v. Mosler. Coblenz 1822.
12. La ſuperiorité aux echecs, miſe a la portée de tout le monde, et particulierement des dames, qui aiment cet amusement. à Campen 1792.
13. Nouvel eſſai ſur le jeu des echecs avec des reflexions militaires relatives a ce jeu par E. Stein. a la Haye. 1789.
14. Eſſai ſur le jeu des echecs, ou l'on donne quelques regles pour le bien jouer et remporter l'avantage par des coups fins & subtils, que l'on peut appeller les ſecrets de ce jeu, par le Sieur Philippe Stamma, natif d'Alep en Syrie. a la Haye. 1741. J. C. P. Preußler's Schachſpielgeheimniſſe des Stamma. Berlin 1817; — wozu endlich
15. eigene Bearbeitungen und handſchriftliche Mittheilungen meiner Correſpondenten kommen.

Der Schachſpieler muß wiſſen, wie er das Spiel auf die beſte Art zu eröffnen; — wie er kräftig anzugreifen und ſich vorſichtig zu vertheidigen; — wie er endlich das Mat zu bewirken, oder doch abzuwehren habe; — ganz wie in dem großen Kriegsſpiel, wo der Feldherr, wenn er eine Schlacht zu liefern gedenkt, zuerſt ſein Heer vorſichtig

ausrücken läßt, um die besten Stellungen, und diese mit der rechten Waffenart und in hinlänglicher Stärke einzunehmen; — sodann den Kampf selbst beginnt, bald den Feind angreifend, bald den Angriff desselben abschlagend; — und zuletzt mit den übriggebliebenen Kräften den Sieg zu erringen, oder doch die Schlacht wenigstens zum Stehen zu bringen, strebt.

Eine Anleitung für den Anfänger in dieser Kunst zerfällt also in drey Abtheilungen: 1) Spieleröffnungen; — 2) Angriffe und Vertheidigungen; — 3) Spielendungen.

Erste Abtheilung.

Spieleröffnungen.

Mit welchen Zügen ein Spiel eröffnet wird, ist nichts weniger als gleichgültig. Ein fehlerhafter Anfangszug kann hinterher nicht leicht, oft gar nicht, gutgemacht werden. Daher pflegt man auch die ersten Züge am langsamsten und bedächtlichsten zu thun.

Gut eröffnet man das Spiel, wenn man seinen Steinen einen freyen Ausgang verschafft, und sich also nicht selbst behindert, sie in der Folge entweder zum Angriff, oder zur Vertheidigung, nach Willkühr zu gebrauchen, und daher immer im Stande ist, seine eigenen Steine zu beschützen und dagegen die feindlichen zu hemmen, oder anzugreifen und zu schlagen.

Mit welchen Zügen dieß am besten geschieht, erhellt am vollständigsten aus der Ansicht der verschiedenen Anfangszüge, deren sich die bewährtesten Meister bedient haben.

Diese findet man in den beyden folgenden Tabellen, welche eine Übersicht der ersten 6 Züge von 259 Spielen enthalten, wie sie in den oben S. 13 u. 14 aufgeführten Werken gegeben sind.

Es würde dem Zwecke der gegenwärtigen Anleitung nicht angemessen seyn, sie alle mit erläuternden Anmerkungen und

Fortsetzungen zu begleiten, weil dieß einem vollständigern Werke aufbehalten bleiben muß, wie es in meinem „Codex der Schachspielkunst“ zum Theil schon geschehen ist, und vollständig in der bald zu erwartenden neuen Auflage desselben geschehen wird.

Hier kommt es nur darauf an, die vornehmsten Züge herauszuheben, sie mit Anmerkungen zu versehen und das Spiel bis dahin fortzuführen, daß sich über den muthmaßlichen Ausgang desselben ein Urtheil fällen läßt, welches mehrentheils schon im 12. Zuge Statt finden kann. Dieß ist in der ersten Tabelle und den nachfolgenden Anmerkungen geschehen, welche deren 116 aufstellt. — Die übrigen sind ohne Anmerkungen in der zweyten Tabelle gegeben.

Zur Erläuterung dieser Darstellung wird Folgendes hinreichen:

I. In Absicht auf die Tabellen.

1. Da die beyden Spieler durch „Weiß“ u. „Schwarz“ (W. u. S.) unterschieden zu werden pflegen, so findet man in der Überschrift die Folge der Züge durch 1W., 1S., 2W. ꝛc. angedeutet.
2. Die erste Spalte enthält die fortlaufende Nummer der Spiele.
3. Die Züge selbst sind so bezeichnet,
   a. daß sowohl das Feld, worauf der zu ziehende Stein steht, als auch das Feld, wohin er zieht, bemerklich gemacht ist, z. B. 52-54 heißt also: der auf dem Felde 52 stehende Bauer des Königs wird zwey Schritte vorgerückt und auf das Feld 54 gesetzt ꝛc.;
   b. daß, wenn der zu ziehende Stein ein Officier ist, dieser vor dem Zuge durch ein K., D., S., L., od. T.;
   c. wenn ein Stein mit dem Zuge geschlagen wird, dieser hinter dem Zuge durch ein B., L., S., T., oder D.;
   d. wenn endlich damit Schach geboten wird, dieß durch ein * angedeutet ist.
   e. Das „K. rochirt“ ist der in der Einleitung §. 10. erläuterte Zug.
4. Jeder Zug gilt in seiner Spalte für alle folgenden Spiele, und so lange, bis ein anderer Zug an dessen Stelle tritt.

5.

5. Die in der letzten Spalte stehenden Nummern bezeichnen den Meister, und beziehen sich auf das oben in der Einleitung gegebene Verzeichniß. Wo daneben eine eingeklammerte Nummer steht, wird damit auf die vollständige Ausführung dieses Spiels in der Zweyten Abtheilung hingewiesen.

6. Die Tabellen selbst zerfallen übrigens in Zwey Abschnitte: Gemeine und Gambitspiele, — und jede wiederum in Zwey: Jene in regelmäßige und unregelmäßige; — und Diese in Gambitspiele des Königs und der Dame.

Die Gambitspiele haben ihren Namen vom ital. dare il gambetto, d. h. Jemandem ein Bein unterschlagen, oder eine Falle legen, weil man in Spielen dieser Art gleich zu Anfang einen Bauer aufopfert, aber eben dadurch einen lebhaftern Kampf veranlaßt, und dem Gegner, wenn er nicht vorsichtig spielt, durch diese freywillig hingegebene Beute gleichsam eine Falle legt.

Der Gambitzug ist nemlich folgender: Nachdem beyde Spieler im 1. Zuge den Bauer, entweder des Königs, oder der Dame, 2 Schritte vorgerückt, also 52-54 und 57-55, — oder 42-44 und 47-45, — gezogen haben, wird im 2. Zuge auch der Bauer des benachbarten Läufers, also entweder 62-64 oder 32-34, vorgezogen.

Jeder dieser letztern Bauern kann nun sofort von dem Bauer 55 geschlagen werden, ohne sogleich wiedergeschlagen werden zu können. Hieraus entsteht nun das Gambit des Königs, wenn der Königsbauer, — und das Gambit der Dame, wenn der Dame Bauer im ersten Zuge gezogen war. (Jenes findet man in der 1. Tab. Sp. 98-110 und in der 2. Tab. Sp. 43-94; — und dieses in der 1. Tab. Sp. 111-116 und in der 2. Tab. Sp. 95-143.)

Alle übrigen Spiele, wo die ersten Züge der Willkühr überlassen bleiben, werden Gemeine Spiele genannt, wofür es regelmäßige und unregelmäßige Eröffnungen gibt.

Eine regelmäßige Eröffnung entsteht alsdann, wenn Beyde Spieler im 1. Zuge den Königsbauer 2 Schritte vorrücken, und dann im 2. Zuge

a. entweder Beyde den Königsläufer 4 Schritte vorgehn lassen (s. 1. Tab. Sp. 1 - 25. und 2. Tab. Sp. 1 - 9.);

b. oder der Erste den Königsläufer eben so zieht, der Gegner aber irgend einen andern Zug thut (s. 1. Tab. Sp. 26 - 33. und 2. Tab. Sp. 10 - 17.);

c. oder endlich der Erste den Königsspringer vorrückt (s. 1. Tab. Sp. 34 - 78. und 2. Tab. Sp. 18 - 30.)

Unregelmäßige Eröffnungen sind alle übrigen (s. 1. Tab. 79 - 97. und 2. Tab. 31 - 42.)

II. In Absicht auf die Anmerkungen:

1. Die Überschrift weiset nach, zu welchem Spiele in der ersten Tabelle sie gehören.

2. Das 1W. 2W. ꝛc. hat dieselbe Bedeutung, wie in der Tabelle, und bezeichnet denjenigen Zug, welcher erläutert wird.

3. Die Buchstaben K., D., T., S., L., B. deuten den König, die Dame ꝛc. an.

4. Ein großes lateinisches D., T., S., oder L. am Ende eines Zuges: daß der in die Dame einrückende Bauer in einen Stein dieser Art verwandelt ist, also in eine Dame, oder Thurm ꝛc.

5. Ein † am Ende eines Zuges: daß mit demselben das Mat gegeben ist.

6. Die manchem Zuge hinzugefügten kleinen latein. Buchstaben weisen auf die darunter stehenden Anmerkungen hin.

7. Das „K. rochirt", wie vorher. Wo beyde Seiten offen sind, ist diejenige, wohin rochirt werden soll, durch eine hinzugefügte 71, oder 31 (78, oder 38) näher bestimmt.

8. Wo anstatt eines Zuges noch ein anderer Statt finden kann, welcher in einer Veränderung mit der Überschrift A., B. ꝛc. besonders durchgeführt ist, da ist dieser letztere eingeklammert darunter gestellt mit einem „s. A., s. B. ꝛc." In diesem Falle muß man, wenn man das Spiel selbst durchgespielt hat, es von neuem anfangen, und von dem Zuge an, wo die Veränderung A. ꝛc. eingreift, zu dieser übergehen.

9. Von dem weißen Spieler wird immer in der ersten, und von dem schwarzen in der dritten Person geredet.

Um mit der besten Art, sein Spiel zu eröffnen, bekannt zu werden, wird der Anfänger vorerst diejenigen Spiele der ersten Tabelle, welche in der letzten Spalte keine eingeklammerte Nummer haben, nachzuspielen und die in den Anmerkungen befindlichen Erläuterungen und Fortsetzungen zu beachten haben.

I. Gemeine

A. Regelmäßige

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
1.	52-54	57-55	L 61-34	L 68-35	32-33	37-36	42-44
2.	.	.	.	.	.	D48-57	S71-63
3.	.	.	.	.	.	.	.
4.	.	.	.	.	.	.	.
5.	.	.	.	.	.	.	.
6.	.	.	.	.	.	.	S71-52
7.	.	.	.	.	.	.	42-43
8.	.	.	.	.	.	S78-66	42-44
9.	.	.	.	.	.	.	.
10.	.	.	.	.	.	D48-66	S71-63
11.	.	.	.	.	.	.	.
12.	.	.	.	.	.	D48-84	D41-52
13.	.	.	.	.	.	D48-75	D41-23
14.	.	.	.	.	.	.	72-73
15.	.	.	.	.	D41-52	47-46	32-33
16.	.	.	.	.	.	.	22-24
17.	.	.	.	.	.	37-36	62-64
18.	.	.	.	.	D41-85	D48-57	S71-63
19.	.	.	.	.	.	.	.
20.	.	.	.	.	.	.	.
21.	.	.	.	.	.	.	S21-33
22.	.	.	.	.	.	.	.
23.	.	.	.	.	42-43	47-46	D41-52
24.	.	.	.	.	.	87-86	D41-52
25.	.	.	.	.	42-44	L35-44B	S71-63
26.	.	.	.	37-36	42-44	55-44B	D41-44B
27.	.	.	.	S78-66	42-43	L68-35	S71-63
28.	.	.	.	.	.	47-45	54-45B
29.	.	.	.	.	42-44	S66-54B	44-55B
30.	.	.	.	.	S21-33	37-36	D41-63
31.	.	.	.	.	D41-52	L68-35	42-43
32.	.	.	.	67-36	L34-78S	T88-78L	D41-85*
33.	.	.	.	.	.	.	54-65B
34.	.	.	S71-63	S78-66	S63-55B	S66-54B	D41-52
35.	.	.	.	.	.	D48-57	42-44
36.	.	.	.	S28-36	L61-25	17-16	L25-36S
37.	.	.	.	.	L61-34	L68-35	32-33
38.	.	.	.	.	.	.	.
39.	.	.	.	.	.	.	.
40.	.	.	.	.	.	.	.
41.	.	.	.	.	.	.	.
42.	.	.	.	.	.	.	.

Spiele.

Eröffnungen.

4S	5W	5S	6W	6S	
47–45	54-45B	55-44B	45-36B	D48-57*	12
S78-66	D41-52	47–46	42–43	37–36	6
.	.	.	42–44	55–44B	6
.	.	S66-74	42–44	55–44B	6
L35-62B*	K51-62L	D57-35*	42–44	D35-34L	6
L35-62B*	K51-62L	D57-35*	42–44	D35-34L	6
47–46	S71-63	L38-74	K. rochirt	S78-66	6
55-44B	33-44B	L35-26	S21-33	K. rochirt	6 (1)
.	.	L35-24*	L31-42	L24-42L*	6 (1)
S28-36	22–24	L35-26	12–14	17–16	6
47–46	42–44	L35-26	K. rochirt	L38-74	12
S78-66	42–43	S66-74	72–73	D84-66	6
D75-76	S71-52	47–46	82–83	S78-57	11
D75-76	D41-52	47–46	S71-63	L38-74	11
S78-66	62–64	L35-71S	T81-71L	55-64B	1 (2)
L35-24B	L34-67B*	K58-67L	D52-34*	L38-56	12
L35-71S	T81-71L	55–64B	42–44	D48-84*	1 (3)
47–46	S63-75	77–76	L34-67B*	K58-48	6
.	.	.	S21-33	37–36	12
S28-36	S63-75	S78-86	K. rochirt	S36-44	12
37–36	S71-63	S78-66	D85-55B	L35-62B*	10
S78-66	D85-75	37–36	D75-77B	T88-78	11
D48-57	L31-53	L35-53L	D52-53L	L38-56	12
S28-36	L31-53	S36-44	D52-42	D48-66	11
S28-36	32–33	L44-26	S63-75	S78-86	11
47–46	62–64	L38-56	L34-43	46–45	6 (4)
47–46	32–33	K. rochirt	12–14	17–15	6 (5)
S66-45B	D41-52	67–66	62–64	S28-36	12
L68-35	D41-45	L35-62B*	K51-61	D48-84	12
27–25	L34-23	25–24	S33-14	47–45	10
K. rochirt	L31-75	S28-36	32–33	47–46	12
77–76	D85-87B	T78-77	D87-83	65–54B	12
D48-66	D41-85*	77–76	65-76B	87–76B	12
D48-57	D52-54S	47–46	42–44	67–66	1 (6)
47–46	S55-63	D57-54B*	L61-52	L38-65	1 (6)
47-36L	S63-55B	D48-44	S55-74	L38-74S	11
D48-57	K. rochirt	47–46	42–44	L35-26	10 (7)
S78-66	42–44	L35-26	44-55B	S66-54B	10
.	.	55-44B	33-44B	L35-26	10 (8)
.	.	.	54–55	S66-54	11
.	42-43	K. rochirt	22–24	L35-26	11
.	.	.	L31-75	47–46	11

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
43.	.	.	.	.	.	.	.
44.	.	.	.	.	.	.	.
45.	.	.	.	.	.	.	.
46.	.	.	.	.	.	.	.
47.	.	.	.	.	.	.	.
48.	.	.	.	.	.	.	K. rochirt
49.	.	.	.	.	.	.	.
50.	.	.	.	.	.	.	42–43
51.	.	.	.	.	.	.	42–44
52.	.	.	.	.	.	S78-66	S63-75
53.	.	.	.	.	.	.	.
54.	.	.	.	.	42–44	S36-44B	S63-55B
55.	.	.	.	.	.	.	.
56.	.	.	.	.	.	.	S63-44S
57.	.	.	.	.	.	55-44B	L61-34
58.	.	.	.	47–46	82–83	S78-66	32–33
59.	.	.	.	.	L61-34	L38-74	82–83
60.	.	.	.	.	.	.	.
61.	.	.	.	.	.	.	.
62.	.	.	.	.	.	87–86	32–33
63.	.	.	.	.	.	L38-56	L34-56L
64.	.	.	.	.	.	67–75	42–43
65.	.	.	.	.	.	.	42–44
66.	.	.	.	.	.	.	.
67.	.	.	.	.	.	.	L34-78S
68.	.	.	.	.	.	.	.
69.	.	.	.	.	42–44	67–65	44-55B
70.	.	.	.	.	.	.	.
71.	.	.	.	.	.	.	54-65B
72.	.	.	.	.	.	55.54B	D41-44B
73.	.	.	.	L68-46	L61-34	D48-57	42–43
74.	.	.	.	67–66	L61-34	37–36	S63-55B
75.	.	.	.	.	S63-55B	D48-57	D41-85*
76.	.	.	.	.	.	66-55S	D41-85*
77.	.	.	.	D48-66	L61-34	D66-76	K. rochirt
78.	.	.	.	.	.	.	.

B. Unregelmäßige

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
79.	.	.	32–33	S78-66	D41-32	L68-35	62–64
80.	.	.	42–43	77–76	S71-63	67–65	54-65B
81.	.	.	42–44	55-44B	D41 44B	S28-36	D44-41
82.	.	.	32–34	L68-35	S21-33	S78-66	L61-52
83.	.	.	62–64	L68-35	S71-63	47–46	L61-34
84.	.	57–56	42–44	S78-66	L61–43	S28-36	S71-63
85.	.	.	.	37–36	L61–43	L68-57	S71-63

4S	5W	5S	6W	6S	
·	·	·	S63-75	D48-57	11
·	22-24	L35-26	42-44	55-44B	11
·	S63-75	K. rochirt	42-43	87-86	10
·	·	·	62-64	47-45	11
47-46	42-44	55-44B	33-44B	L35-24*	10 (9)
S78-66	T61-51	K. rochirt	32-33	D48-57	10
·	32-33	K. rochirt	42-43	47-45	11
47-46	L31-75	D48-47	L34-25	17-16	11
55-44B	S63-75	S36-55	S75-67B	S55-67S	11
47-45	54-45B	S66-45B	D41-63	D48-75S	11
·	·	·	42-44	L38-56	11
S44-56	L61-34	D48-66	S55-74	D66-76	11
L68-35	L61-34	S44-56	L34-56S	47-56L	11
55-44S	D41-44B	D48-66	54-55	D66-76	11
L68-35	S63-75	S36-55	S75-67B	S55-67S	11
S28-36	42-44	S66-54B	44-45	S36-57	10
L74-85	32-33	S78-66	42-43	L68-57	10
L74-63S	D41-63L	S78-66	D63-23	S66-54B	10
·	·	D48-66	D63-23	27-26	10
S78-66	42-44	55-44B	S63-44B	S66-54B	11
67-56L	32-33	S28-36	D41-23	D48-38	11
37-36	K. rochirt	S78-66	S63-75	46-45	12
65-54B	S63-55B	46-55S	D41-85*	K58-47	15 (10)
55-44B	S63-75	S78-86	D41-44B	65-54B	15 (10)
T88-78L	32-33	65-54B	D41-14*	S28-47	12
65-54B	L78-45	54-63S	D41-63B	D48-57	1
65-54B	S63-75	46-45	62-64	L68-35	6 (11)
·	·	·	55-56	S78-86	6
55-54	S63-75	L38-65B	72-74	L65-76	12
S28-36	L61-25	L38-47	D44-41	S36-24	11
L46-35	S63-75	S78-86	D41-85	47-46	1 (12)
D48-57	S55-67	D57-54B*	D41-52	D54-52D*	1
77-76	S55-76B	D57-54B*	L61-52	D54-76S	1
K58-57	D85-55B*	K57-67	L61-34*	K67-76	10
D76-54B	L34-67B*	K58-57	T61-51	D54-64	10 (13)
·	·	K58-48	S63-55B	S78-66	10 (13)

Eröffnungen.

L35-71S	T81-71L	55-64B	42-43	S66-85	1 (14)
76-65B	S63-55B	47-46	D41-85*	K58-57	15
L68-35	L61-34	S78-66	S21-33	D48-57	11
S28-36	42-43	47-46	L31-75	K.rochirt	8 (15)
S78-66	42-43	L38-74	D41-52	55-64B	12
L68-57	82-84	K.rochirt	54-55	S66-45	10 (16)
S78-66	82-84	K.rochirt	54-55	S66-45	11

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
86.	.	37-35	62-64	S28-36	S71-63	57-56	32-33
87.	.	.	32-33	S28-36	42-44	35-44B	33-44B
88.	.	47-45	54-45B	D48-45B	42-44	D45-54*	L31-53
89.	.	.	.	.	S71-63	L38-74	L61-52
90.	.	47-46	62-64	67-65	54-55	S78-86	42-44
91.	.	27-26	L61-3 4	L38-27	42-43	67-65	54-65B
92.	.	.	42-44	L38-27	L61-43	67-65	54-65B
93.	52-34	57-55	S21-33	67-65	52-53	37-36	42-44
94.	.	37-35	S21-33	57-55	52-53	S28-36	S71-63
95.	62-64	67-65	32-34	37-35	42-43	S78-66	S21-33
96.	42-44	47-45	L31-64	L38-65	S21-33	S28-36	62-63
97.	.	.	.	.	.	.	.

II. Gambit=

A. Gambit des

98.	52-54	57-55	62-64	55-64B	S71-63	77-75	82-84
99.	.	.	.	.	.	.	L61-34
100.	.	.	.	.	.	.	.
101.	.	.	.	.	.	.	.
102.	.	.	.	.	.	.	.
103.	.	.	.	.	.	.	.
104.	.	.	.	.	.	S78-57	82-84
105.	.	.	.	.	82-84	L68-57	D41-74
106.	.	.	.	.		.	S71-63
107.	.	.	.	.	L61-34	D48-84*	K51-61
108.	.	.	.	.	.	77-75	D41-85
109.	.	.	.	47-45	54-45B	D48-45B	64-55B
110.	.	.	.	67-65	54-65B	D48-84*	72-73

B. Gambit der

111.	42-44	47-45	32-34	45-34B	D41-14*	37-36	D14-34B
112.	.	.	.	.	.	S28-36	52-53
113.	.	.	.	.	52-54	57-55	D41-14*
114.	.	.	.	67-66	L31-64	37-36	82-83
115.	.	.	L31-64	L38-65	32-34	45-34B	S21-33
116.	.	67-65	32-34	S78-66	S21-33	47-46	L31-64

4S	5W	5S	6W	6S	
47-45	54-55	67-65	42-44	S78-86	6 (17)
47-45	54-55	L38-65	S21-33	57-56	8 (17)
L38-65	S21-33	D54-32B	D41-32D	L65-32D	11
57-55	82-83	L74-85	S63-55B	D45-72B	11
S86-67	S71-63	37-36	32-34	27-26	8 (18)
L27-72B	D41-85*	77-76	65-76B	S78-66	12
L27-72B	D41-85*	77-76	65-76B	S78-66	10
55-54	S71-83	S78-66	L61-52	L68-24	8 (19)
67-65	42-44	35-44B	53-44B	55-54	8 (19)
47-46	52-54	S28-36	S71-63	77-76	12
S36-24	52-54	45-54B	63-54B	L65-76	11
57-56	52-54	45-54B	63-54B	L65-76	11

Spiele.

Königs.

75-74	S63-55	87-85	42-44	D48-66	8 (20)
75-74	S63-55	D48-84*	72-73	64-73B	8 (21)
.	L34-67B*	K58-67L	S63-55*	K67-56	8 (22)
.	42-44	74-63S	D41-63B	D48-66	15 (23)
L68-77	42-44	47-46	S21-33	37-36	10 (24)
67-66	S63-75S	66-75S	D41-85*	K58-57	10
87-85	L61-34	S57-76	S63-75	S76-55	10 (25)
S78-66	D74-77B	T88-78	D77-86	L57-46	8 (26)
47-46	42-44	L38-74	L31-64B	L57-84B*	8 (26)
47-46	S71-63	L38-74	42-44	77-75	6 (27)
D48-57	42-43	87-86	72-73	64-73B	12
D45-55B*	L61-52	L68-46	S71-63	D55-57	6 (28)
D84-57	D41-85*	K58-48	64-55B	D57-55B*	6

Dame.

57-55	44-55B	D48-15*	L31-42	D15-55B	8 (29)
57-55	44-55B	L38-47	L61-34B	S36-55B	4 (29)
37-36	44-45	27-25	D14-41	36-45B	8 (30)
S28-47	34-35	57-55	44-55B	66-55B	5 (31)
S28-36	52-54	L65-76	44-45	S36-15	1 (32)
37-36	52-53	D48-37	S71-63	S66-85	12

Anmerkungen
zu der tabellarischen Übersicht.

---

1. Spiel.

1S. Dieß ist die beste Spieleröffnung, weil man, ohne seinen K. bloszustellen, damit 2 Hauptsteine, die D. und den L. des K., frey macht.

2S. Auch diesen L. zieht man gern zu Anfang dahin, theils weil dadurch kein anderer Stein eingesperrt wird; theils weil diese Stelle für ihn die beste ist, indem er von da den feindlichen B. des L. 67 u. 62 angreift, auf welchen der erste Angriff gerichtet zu werden pflegt. Daher muß man auch, so weit es die Umstände verstatten, ihn auf diesem Felde, oder doch in dieser Richtung auf 67 und 62 zu erhalten suchen.

3W. Durch diesen Zug decke ich meinen folgenden, womit ich den B. 55 angreife, um durch das Schlagen desselben 2 B. auf der Mitte zu bekommen. Außerdem eröffne ich mir damit einen oft nöthigen Zufluchtsort für den L. 34, und nöthige den Gegner, blos vertheidigungsweise zu gehen.

4S. Mit 55-44B hätte er sehr bald verloren. Denn ich würde L34-67B* sofort gezogen, und, wenn er den L. mit dem K. wiedergeschlagen hätte, durch D41-85* nicht nur seinen L. erobert, sondern auch eine bessere Stellung erhalten haben.

5W. Ich hätte hier auch mit 44-35 den L. schlagen, und, nach seinem Gegenzuge 45-34L, die Damen umtauschen, und ihn dadurch am Rochiren verhindern können. Indessen ist das Rochiren von keiner sonderlichen Wirkung mehr, wenn erst die D. aus dem Spiele sind.

5S. Nicht aber 36-45B. Denn er würde durch L34-25* seinen L. eingebüßt haben.

6S. Mit S28-36B wäre er in dieselbe Lage gekommen, die vorher bey seinem 4. Zuge bemerkt ist. Wenn er auf mei-

meinen Zug L34-67B* alsdann mit K58-67L nicht hätte schlagen wollen, so würde ich sogleich mit L. 67 den S. 78 schlagen, um nicht mit der Rettung dieses L. unnöthig Zeit zu verlieren. Die Fortsetzung könnte seyn:

7.	S71-52	S28-36B	11.	L34-52L	K. rochirt
8.	K. rochirt[a]	L38-74	12.	L31-64[c]	67-65
9.	22-24[b]	L35-26	13.	L52-43[d]	
10.	82-83	L74-52S			

a. Jetzt ist der günstigste Zeitpunct zum Rochiren, weil ich dadurch Zeit zum Angriff des B. 44 gewinne.

b. Nicht gut wäre 62-63 gewesen. Denn er würde mir durch 44-43 ein aufgedecktes Schach gegeben haben, dem man sich niemals aussetzen muß.

c. Um dem Gegner einen Zug abzugewinnen, den er durch seine Vertheidigung gegen meinen Zug L52-74* verlieren muß, wodurch ich zugleich Gelegenheit bekomme, meine B. auf dem linken Flügel zu decken.

d. Nun muß ich die B. des linken Flügels vorrücken, um meine 3 B. vereinigt zu erhalten, worauf viel ankommt.

2. Spiel.

3S. Um zu verhindern, daß ich 2 B. auf die Mitte bringe.

4W. Aus demselben Grunde.

6S. Hätte er statt dessen L38-74 gezogen, so müßte ich sogleich 82-83 spielen. Denn man darf, so lange es sich verhüten läßt, durch die Richtung der feindlichen L. sich keinen Zwang auflegen lassen. Die Folge ist:

7.	82-83	87-86[a]	10.	L34-56L	D57-56L[d]
8.	L31-53[b]	L35-53L[c]	11.	S21-42	S28-47
9.	D52-53L	L38-56	12.	K.roch.-71	K.roch.-78[e]

a. Diese beyden Züge sollen die feindlichen L. abhalten, die S. in ihrem Gange zu stören.

b. Um die Richtung des feindlichen L. zu unterbrechen, da mein B. 43 dieß nicht vermögen wird. Dieser L. ist der einzige Stein, der sich mit gutem Erfolge dem feindlichen L. des K. entgegenstellen kann.

c. Zöge er sich statt dessen zurück, so gewönne ich einen Zug. Wenn es auf Verwechselung der Steine ankommt, so muß man immer zuerst zu nehmen suchen.

d. Jetzt ergibt sich der Nutzen meines 7. Zuges. Denn hätte ich diesen nicht gethan, so würde der S. durch S66-74 zum Angriff meines B. 62, und hernach durch 67-65 ein sehr gutes Spiel haben. — Dergleichen Fälle sind von großem Werth und man muß sie sogleich ergreifen, besonders wenn man genöthigt ist, seine S. vor seine B. zu stellen.

e. Dieses Spiel steht gleich. Ich habe mir den Vortheil des Zuges erhalten. Nur Derjenige wird eine bessere Stellung haben, der zuerst den B. des L. des K. 2 Schritte vorrücken kann. — Die Gleichförmigkeit der Stellung ist dadurch entstanden, daß der S. fast immer dieselben Züge gethan hat. Dieß darf aber nicht ohne Vorsicht geschehen. Wollte er von hier an so fortfahren', so würde er unfehlbar verlieren, weil er den Zug nicht gehabt hat.

3. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	33-44B	L35-24*	9.	S21-42L	46-45[a]
8.	L31-42	L24-42L*			

a. Das Spiel steht gleich. Meine B. sind in der Mitte getrennt. Nur gegen einen schwächern Spieler darf man eine solche Eröffnung wagen.

4. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	33-44B	L35-24*	10.	K.rochirt[d]	47-46
8.	S21-33[a]	S28-36	11.	82-83	87-86
9.	L34-43[b]	K.rochirt[c]	12.	L31-42[e]	

a. Wenn auch der S. meinen S. schlägt, so gibt er mir dadurch nur Gelegenheit, meine B. auf der Mitte desto fester zu vereinigen.

b. Durch 54-55 gewönne ich zwar 2 Züge. Allein wenn der S. durch 47-46 und 67-66 das Schlagen der B. nothwendig machte, so würde ich einen einzelnen, nicht unterstützten, B. bekommen. Es ist also besser, die beyden B. an der Spitze zu lassen, um die Öffnung des Spiels zu verhüten. Durch die Züge seines S. hat er unnützerweise 2 Züge verloren.

c. Um hernach meinen B. 54 mit dem T. anzugreifen.

d. Um diesen B. 54 alsdann mit meinem T. unterstützen zu können.

e. Ich werde unfehlbar gewinnen, wenn ich erst den B. 62 vorgerückt habe. (Aber ich würde noch mehr im Vortheil seyn, wenn ich hier, anstatt des obigen Zugs, 83-74S gezogen hätte.)

5. Spiel.

4S. Um mich am Rochiren zu hindern. Aber dieser Zug ist schlecht. Denn wenn ich meine Hauptsteine nur ohne Störung ausrücken lassen kann, so schadet das Nichtrochiren nichts, und ist zuweilen sogar besser.

6S. Die Folge ist:

7.	S63-55B	D34-56	9.	S55-43	S78-66
8.	D41-63	47-46	10.	T81-51	K.rochirt[a]

a. Ich stehe besser, weil meine Steine mehr Freyheit und eine bessere Stellung haben.

6. Spiel.

4W. Durch diesen Zug verliere ich einen B., wiewohl dieß sonst die rechte Stelle für den S. ist, weil er daselbst keinem B. am Vorrücken hinderlich wird.

6S. Wenn ich nun S21-13 ziehe, so wird er mit D34-56 gewinnen, weil er einen B. voraus, und eine bessere Stellung hat.

7. Spiel.

6S. Ziehe ich nun L31-75, so wird er rochiren, und, nachdem ich S21-42 gezogen habe, S28-47 ziehen, womit, wenn Beyde vorsichtig spielen, Keiner ein Übergewicht hat.

10. Spiel.

3S. Um mich zu zwingen, meinen S. 71 vor den B. 62 zu setzen.

4W. Dieser Zug sperrt zwar meinen B. 62 ein. Aber ich muß ihn jetzt thun, weil ich dadurch nicht nur den Hauptplan des Gegners vereitle, sondern auch einen Stein mehr in Thätigkeit setze und mir die Freyheit zu 42-44 erzwinge. Jetzt muß ich aber suchen, den B. 62 zum Vorrücken wieder frey zu machen.

4S. Um mich von 42-44 abzuhalten.

5W. Es ist nicht immer rathsam, die B. des Flügels vorzurücken, wie denn insonderheit dieser Zug den T. gefährdet; wenigstens muß es mit großer Vorsicht geschehen.

6S. Hätte er statt dessen 17-15 gezogen, so hätte ich 24-25 auf den S. gespielt. Denn einen auf diese Art angegriffenen B. läßt man gern vorrücken. Die Folge ist:

7.	42-43	47-46	12.	S13-34	K.roch.-78[c]
8.	82-83	87-86	13.	S34-26L	37-26S
9.	D41-52	L38-56[a]	14.	L31-53	S57-38
10.	S21-13	S78-57	15.	K.roch.-71	67-65
11.	L34-56L	D66-56L[b]	16.	54-65B[d]	D56-65B[e]

a. Da er durch seine B. meinen L. nicht fortschaffen kann, so muß er dazu diesen L. in Bewegung setzen.
b. Eben so gut könnte er auch 67-56L ziehen.
c. Hätte er nach der andern Seite rochirt, so wäre meine Stellung besser geworden.
d. Sonst hätte er durch 65-64 meinen L. verdrängt und sich in den Stand gesetzt, mit seinen B. meinen K. anzugreifen.
e. Jetzt werde ich gewinnen, wenn ich darauf bedacht bin, den B. 62 gegen den B. 55 umzutauschen.

11. Spiel.

5W. Man muß zwar nicht leicht zugeben, daß der feindliche L. eine solche Stellung, wie im folgenden 6. Zuge, bekomme und den S. einsperre, daher sogleich 82-83 ziehen. Hier ist aber die Gelegenheit zu 42-44 nicht auszulassen.

5S. Wenn er statt dessen 55-44B zieht, so ist die Folge:

6.	33-44B	L35-24*	8.	S21-42L	L38-74
7.	L31-42	L24-42L	9.	82-83	

6W. Durch dieß Rochiren scheine ich ohne Noth Zeit zu verlieren. Aber eine Lage, wie diese, erfordert dieß zuweilen. Denn ich muß glauben, ihn abhalten zu können, nach 78 zu rochiren, da ihm seine Stellung nicht, oder doch erst nach mehreren Zügen, erlauben wird, nach der andern Seite hin zu rochiren. — Hätte ich statt dessen L31-75 auf seine D. gezogen, so würde ich durch seinen Gegenzug D66-76 einen B. verloren haben.

6S. Die Fortsetzung ist:

7.	44-55B[a]	46-55B[b]	10.	T61-41	L56-34L[e]
8.	L31-75	D66-46[c]	11.	T41-46D[f]	37-46T
9.	D41-23	L74-56[d]	12.	D23-34L	S28-47[g]

a. Zöge ich jetzt L31-75, so würde ich dem Gegner Zeit lassen, sein Spiel freyer zu ordnen.

b. Nicht aber L74-63S. Denn ich würde dann 55-66D gezogen, und, wenn er nun mit L63-41D geschlagen hätte, durch 66-77B, und dann durch 77-88, einen T. erobert und eine D. wiederbekommen haben.

c. Schlägt er jetzt mit L74-63S, so werde ich durch D41-14* seine D. erobern.

d. Auch jetzt würde er durch L74-63S meinen Gegenzug L34-67B* veranlaßt und hinterher seinen L. eingebüßt haben.

e. Denn er kann sonst seine D. nicht zurückziehn, ohne mat zu werden.

f. Diesen Verlust der D. hätte der S. zwar vermeiden können, wenn er vorher L26-44 gezogen hätte; aber das Spiel hätte er dennoch verloren.

g. Obgleich der S. vom 3. Zuge an ziemlich regelmäßig gespielt hat, so war ihm doch dieser 3. Zug selbst in der Folge unausweichlich nachtheilig.

12. Spiel.

6W. Ich könnte hier auch S71-63 ziehn.

6S. Zöge er statt dessen L35-62B*, so würde ich D52-62L spielen und damit einen Stein gewinnen. Die Folge ist:

7.	S71-83[a]	47-46	10.	D52-53L	L38-83S
8.	62-63	S74-53[b]	11.	S21-42	S28-47[c]
9.	L31-53S	L35-53L			

a. Dieser Platz ist nicht der beste für den S., aber jetzt muß ich ihn dahin ziehn.

b. Hätte der S. sich zurückgezogen, so würde ich S83-62, und dann L31-53 ziehn müssen, um mich des B. 35 zu entledigen.

c. Augenscheinlich habe ich einige Züge vor dem S. voraus. Die Ursach davon ist, daß er seine D. zu eilig hat vorrücken lassen, und jetzt damit nicht einmal auf dem besten Platze steht.

13. Spiel.

3S. So sonderbar dieser Zug auch scheinen mag, so macht er das Spiel doch leichter gleich. — Nicht so gut wäre 37-36, weil ich dagegen 42-44 ziehen, und, wenn er, als

das beste, was er hier thun kann, ihn mit 55-44 schlägt, L34-67B* ziehn, um hernach durch D81-85* den L. wieder zu erobern, und dadurch eine bessere Stellung erhalten würde.

4S. Zur Vertheidigung des B. 67.

5W. Um 42-44 ziehn zu können.

6W. Nunmehr nicht 42-44, weil er mit L38-74, und hernach mit L74-52S wenigstens einen B. gewinnen würde.

6S. Die Fortsetzung ist:

7.	42-44	L35-26a	8.	44-55Bb	46-55Bc

a. Denn durch 55-44B würde er mir Gelegenheit geben, meine B. auf der Mitte zu vereinigen.
b. Ziehe ich statt dessen 44-45, so zieht er 67-65 und steht gut.
c. Er steht nicht schlechter.

14. Spiel.

4W. Wenn ich statt dessen 42-44 spiele, so wird er D75-72B ziehn, und, wenn ich dagegen D41-63 gezogen habe, mit D72-63D, und hernach mit 55-44B einen B. voraus haben.

5W. Oder 42-43. Er zieht dann auch 47-46, um hernach S78-57 zu ziehn und mit einem wohlgeordneten Spiele rochiren zu können.

6S. Um hernach durch D76-85 den Angriff zu verstärken.

16. Spiel.

4W. Diesen B. opfere ich auf, um seinen B. 67 wieder zu erhalten, indem ich davon Vortheil für mich zu sehen glaube.

4S. Er schlägt ihn, um nicht durch den Rückzug des L. Zeit zu verlieren.

6S. Die Fortsetzung ist:

7.	D34-24L	S28-16a	10.	D24-33	S35-54B
8.	D24-27B	S16-35	11.	D33-53	S78-66
9.	D27-24b	17-15	12.	42-43	S54-35c

a. Er überläßt mir den B. 27, weil er durch dessen Vertheidigung nur Zeit verloren hätte, statt daß er jetzt durch das Ausrücken des S. Zeit gewinnt und dadurch in der Folge den gegenwärtigen Verlust ersetzt.

b.

b. Durch D27-36 würde ich seinen Gegenzug S78-57 veranlassen, womit er Zeit gewinnen würde, indeß ich doch den B. 54 verlöre.

c. Die Stellung des S. ist besser. Seine Steine sind frey und wirksam; die meinigen dagegen sind, als Folge meines voreiligen Angriffs, eingesperrt. Überdieß hat er den großen Vortheil, daß er nun Zeit behält, seine T. auf einer offnen Linie zu verdoppeln.

18. Spiel.

3W. Dieser Angriff ist nicht gut, weil er doch leicht abgeschlagen wird, und den Verlust mehrerer Züge zur Folge hat.

3S. Um sowohl D85-55B, als vornehmlich D85-67B†, zu verhüten. Hier könnte also das Spiel schon im vierten Zuge zu Ende seyn.

Solcher schnellen Mats hat man mehrere, z. B.

in 5 Zügen:

1.	52-54	57-55	4.	S83-75	87-86
2.	D41-63	47-46	5.	D63-67B†	
3.	S71-83	S28-36			

in 4 Zügen:

1.	52-54	57-55	3.	L61-34	47-46
2.	D41-63	S28-36	4.	D63-67B†	

sogar in 2 Zügen:

1.	62-64	57-56	2.	72-74	D48-84†

Dieß letztere nennt man in England das „Narrenmat" (fools mate), wegen der Geistesschwäche dessen, der durch seine unüberlegten Anfangszüge dasselbe erleidet.

5W. Meine Absicht ist jetzt, entweder eine Eroberung zu machen und mich dann zurückzuziehen; oder durch die Aufopferung des S. und L. eine Zerstörung unter seinen B. anzurichten.

6S. Besser schlüge er den L. mit der D. Wenn ich nun die D. mit S. 75 wiederschlage, so schlägt er die meinige mit B. 76. Ich erobere zwar den T. mit S. 67, aber er kann ungehindert seinen K. heranrücken, meinen S. schlagen,

und wird Vortheil haben. Die Folge des obigen Zuges ist:

7.	D85 84	S78-66	10.	L67-34[c]	L35-62*
8.	62-63[a]	S66-54B[b]	11.	D84 62L	T68-62D
9.	63-54S	T88-68	12.	K51-62T	D57-75S[d]

a. Dieser Zug ist nicht gut, weil er mich am Rochiren hindert. Besser wäre hier 42-43, oder S21-33, gewesen.
b. Hier gibt er ohne Noth seinen S. preis und muß verlieren.
c. Viel besser würde ich den L., anstatt ihn wegzuziehen, mit T81-61 unterstützt haben.
d. Beyde stehen gleich, oder doch beynahe.

19. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	42-43	S28-47[a]	10.	L34-56L	67-56L
8.	L31-42[b]	S47-66	11.	S33-14	S66-47[e]
9.	D85-52[c]	L38-56[d]	12.	S14-35L	S47-35S[f]

a. Durch L38-74 hätte er seinen Bauer eingebüßt.
b. Wenn ich den L. auf 53 ziehe, so schlägt der S. ihn mit dem L.; — ziehe ich aber statt dessen meine D. zurück, wie ich hernach wirklich thue, so muß er S47-26 ziehn.
c. Hätte ich sie auf 84 gezogen, so würde er mit S66-74 mehrere Züge gewonnen haben.
d. Denn es ist immer rathsam, dem feindl. L. des K. den der Dame entgegenzustellen.
e. Um nicht einen andern Doppelbauer zu bekommen, der nicht so gleichgültig seyn würde, als einer in der Mitte.
f. In dieser Stellung habe ich keinen namhaften Vortheil.

20. Spiel.

6W. Wenn ich jetzt nicht rochirte, so müßte er sogleich L35-62B* ziehen, um alsdann durch D57-35* einen B. und eine bessere Stellung zu gewinnen.

6S. Als Folge meines übereilten Angriffs kann ich mich nur dadurch vertheidigen, daß ich mir selbst meine Steine versperre, wenn ich nicht einen B. verlieren, oder verdoppeln, will. Die Folge ist:

7.	L34-43[a]	47-46	11.	72-83L	S56-75S
8.	32-33	L38-74	12.	K71-72	67-66
9.	D85-84	S44-56	13.	L43-52	S75-67
10.	82-83	L74-83B[b]			

a. Hätte ich statt dessen S21-33 gezogen, so müßte er nicht eher S44-32B ziehn, bevor er nicht 37-36 gezogen hätte. — Noch besser aber würde ich den L., anstatt auf 43, auf 23 zurückziehn. Denn wenn dieser auch von seinem S. hier geschlagen würde, so würde ich doch durch 12-23S einen um so unschädlichern Doppelbauer bekommen, da dadurch mein T. freyes Feld erhalten würde.

b. Auch könnte er statt dessen mit S56-75S schlagen. und, wenn ich dann mit dem B. 83 wiederschlüge, durch S75-63* meine D. erobern.

c. Außer dem Vortheil eines B. sind seine Steine frey und können auf den Flügel des K. angreifen.

21. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	K51-61[a]	D57-55D	13.	42-43	L38-56
8.	S63-55D	L62-44	14.	L31-64	K58-68
9.	S55-67B	47-45	15.	L64-55	S28-36
10.	S67-88T	45-34L	16.	L55-73	K68-78
11.	S33-52	36-35	17.	K61-52	K78-88S[b]
12.	S52-44L	35-44S			

a. Sehr übel würde ich mit dem K. den L. 62 schlagen. Denn er würde mit S66-74*, und hernach S74-55B, meine D. erobern.

b. Er hat einen S. voraus.

22. Spiel.

6W. Ein Fehlzug. Ich hätte entweder 42-43, oder S71-63, ziehen sollen.

6S. Die Folge ist:

7. D77-68 L35-62B*[a] | 8. K51-62L S66-74*[b]

a. Oder 47-45. Ich mag dann den B. schlagen, oder meinen L. zurückziehn, so verliere ich die D. Es bleibt mir, um sie zu retten, nichts übrig. als 42-43.

b. Er gewinnt die D. und das Spiel.

23. Spiel.

4W. Hier steht die D. zur Vertheidigung der B. sehr gut. Jedoch muß man sich im Allgemeinen hüten, die D. vor den K. zu stellen, weil der Gegner nach dem Rochiren leicht Gelegenheit findet, durch die Aufopferung seines Königsbauers die D. in dieser Stellung mit seinem T. anzugreifen.

5W. Weil ich theils einen andern Stein nicht ziehen kann, ohne einige der übrigen am Fortrücken zu behindern; theils mich des feindlichen L. 35 entledigen will, dessen Richtung mir sehr nachtheilig wird, wenn ich nach 71 rochire.

5S. Er schlägt, weil es vortheilhaft ist, zuerst zu schlagen, indem er dadurch Zeit gewinnt, und jetzt keine Gelegenheit hat, irgend einen entscheidenden Zug zu thun.

6W. Nicht aber 62-53L, um nicht einen Doppelbauer zu bekommen, wiewohl ein solcher auf der Mitte nicht immer nachtheilig ist.

6S. Die Folge ist:

7.	S21-42[a]	37-36	10.	64-55B	46-55B[d]
8.	L34-56L	D57-56L	11.	S71-63	67-66[e]
9.	62-64[b]	D56-74[c]	12.	K.roch.-31	S28-47[f]

a. Dieß ist besser, als L34-56L, weil ich jetzt einen Stein mehr ins Spiel bringe, meinen L. decke und dadurch Zeit gewinne. Im 5. Zuge konnte ich so nicht ziehen, ohne den L. 31 zu versperren.

b. Um den B. 55 anzugreifen. Diesen Angriffszug zuerst zu thun, ist, wie die Folge lehrt, sehr gut.

c. Um 2 B. zugleich anzugreifen und dadurch Zeit zu gewinnen. — Sonst ist es aber nicht rathsam, zu Anfang mit der D. ins feindliche Spiel einzudringen.

d. Hätte er mit D74-72 den B. geschlagen, so würde ich mit D53-63 den Umtausch der D. bewirken und den Vortheil erhalten, 2 Seitenbauern gegen seine 2 Mittelbauern verwechselt zu haben.

e. Wenn er jetzt D74-72B gezogen hätte, so würde ich mit T81-71 seine D. angreifen und Gelegenheit finden, mit diesem T. in sein Spiel zu dringen.

f. Jetzt bin ich im Vortheil. Der S. kann, auch wenn ich ihm Zeit lasse, erst nach 5 Zügen rochiren und mein Angriff kann schon im 3. Zuge geschehen. — Ich muß nun, wenn er nach 78 rochirt, meine B. dieses Flügels vorrücken, um seinen

K. zu entblößen. Wenn er aber nach 38 rochirt, so steht mein Spiel zum Angriff schon gut und mein S. 42 muß vordringen. Denn ein S., der auf irgend einem Felde unnütz steht, muß auf dem kürzesten Wege und ohne Zeit zu verlieren, in Wirksamkeit gesetzt werden. — Noch eine andere Angriffsart bliebe mir übrig, nemlich eine Öffnung in der Mitte zu machen, dadurch den K. anzugreifen und ihn vom Rochiren abzuhalten.

24. Spiel.

6W. Wenn ich hier D52-41 gezogen hätte, so müßte er zur Vertheidigung des L. D48-57 ziehen, weil ich in diesem Falle nicht, wie es hier in der Folge geschieht, den S. preisgeben könnte.

6S. Die Folge ist:

7.	32-33	17-15	11.	D42-53	33-22B*
8.	33-44S	55-44B	12.	K51-52	D66-64L
9.	L53-64	L53-24	13.	D53-64D	22-11TD
10.	S21-33	44-33S			

25. Spiel.

3W. Wenn ich statt dessen D41-63 ziehe, so ist die Folge:

3.	- -	S78-66	5.	74-75	S66-54B[b]
4.	72-74[a]	47-45			

a. Ziehe ich statt dessen 22-24, so muß er nicht L35-24B ziehen, weil ich L34-67B*, und dann D63-23, spielen würde, sondern L35-26.

b. Und nicht 45-34L.

3S. Nicht 55-44B, weil ich L34-67B* ziehen würde, und, wenn er den L. mit dem K. geschlagen hat, D41-85*, und D85-35L, wodurch er den L. und die Freyheit zum Rochiren verlöre.

5W. Wenn ich in diesem, oder folgenden, Zuge L34-25 spiele, so kann er D48-66 dagegenziehn. Schlage ich nun mit L25-36S, so schlägt er mit 47-36L wieder, und hat nicht nur einen B., sondern auch eine gute Stellung, zum Vortheil.

6W. Ziehe ich statt dessen L31-75, so zieht er nicht 67-66, sondern S78-66, um hernach zu rochiren. Denn obgleich

sein S. festgesetzt ist, so ist doch seine Stellung sicher und durch den Gewinn eines B. besser.

6S. Die Folge ist, daß ich D41-85 spiele, worauf er D48-66 zieht, hernach die D. auf 76 zum Umtausch bringt, und immer einen B. vorausbehält.

28. Spiel.

4W. Durch das Wegziehen des L. würde ich veranlaßt haben, daß der S. meinen B. geschlagen und nach dem Umtausch der D. einen B. gewonnen hätte.

5W. Um den B. 55 anzugreifen, dessen Vertheidigung sein Spiel in Unordnung bringen wird.

5S. Dieser B. dient zum Rückhalt und wird selten nur Einen Schritt vorgerückt. Hier aber ist es sehr recht, weil er sich dadurch gut vertheidigt, ohne seine Steine einzusperren.

6W. Diesen B. ziehe ich lieber, als den B. 43, um die 4 B. des linken Flügels mir zu erhalten. Indessen würde ich auch dadurch ihm einen Doppelbauer gemacht, oder einen B. gewonnen, haben.

6S. Durch D48-46 würde er nur seinen L. 68 eingesperrt haben. Die Folge ist nun:

7.	S71-63	L38-74
8.	D52-54	S45-26[a]
9.	64-55B	L74-63[b]
10.	72-63L	66-55B
11.	L34-25	D48-45[c]
12.	L25-36S*	27-36L
13.	S21-33[d]	D45-56[e]

a. Zum Angriff auf meinen L., der ihm in seiner Richtung auf seinen K. hinderlich ist. — Doch hätte er ihn besser auf 24 gezogen zum Angriff auf den B. 32. Denn wenn ich diesen mit S21-13 gedeckt hätte, so würde er dann durch 66-65 den Rückzug meiner D. erzwungen und einen Zug gewonnen haben.

b. Hätte er S26-34L gezogen, so würde ich mit 55-66B* den L. wieder erbeutet und einen B. gewonnen haben.

c. Um den Umtausch der D. zu bewirken, weil er sonst einen B. verlöre. Wenn der Angriff des Gegners sehr heftig ist, so ist dieser Umtausch für den Vertheidiger vortheilhaft.

d. Durch das Schlagen seiner D. hätte ich seine Mittelbauern nur vereinigt.

e. Ich stehe besser, weil er einen verdoppelten und einen getrennten B. hat.

29. Spiel.

3W. Dieß ist kein guter Zug. Er wird hier nur gethan, um einige angenehme und nützliche Züge zu bemerken, welche er zur Folge hat.

3S. Besser hätte er dafür 55-44B gespielt. Ich konnte diesen B. nur mit D41-44 wiederschlagen, und verlor den Angriff, wenn ich die D. nach seinem Gegenzuge S28-36 zurückziehen mußte.

5W. Jetzt ist der Zeitpunct, die Vertheidigung durch einen sehr starken Angriff zu machen.

6S. Die Folge ist:

7.	D45-67B*	K58-48	10.	K62-71	D84-62*
8.	S71-63	S54-73*	11.	K71-81S	37-36[a]
9.	K61-62L	S73-81T*	12.	D67-77B	T88-58[b]

a. Um seinem sehr eingeschlossenen K. einen Zufluchtsort zu öffnen.

b. Meine Stellung ist jetzt besser, als Folge seines zu heftigen und zu wenig vorbereiteten Angriffs.

30. Spiel.

6S. Nunmehr kann ich 42-43, oder 54-45B ziehen. Die Folge ist im ersten Fall:

7.	– –	87-86	9.	D52-73	L38-74
8.	S71-52	45-44	womit er die D. gewinnt.		

Und im zweyten Fall:

7.	— —	36-45B	11.	S53-43	L74-47
8.	S71-52	D48-15	12.	K. rochirt	L47-14S
9.	S52-73	L38-74	13.	L.23-14L	D15-14L
10.	D63-53	45-44	womit ich einen S. gewinne.		

31. Spiel.

4W. Nicht L34-67B*. Denn er würde den L. mit seinem K. geschlagen, und, wenn ich nun D52-34* gezogen

hätte, 47-45 vorgerückt, und nachher, wenn ich auch gleich seinen L. schlüge, meinen B. 54 mit dem S. geraubt und eine bessere Stellung gewonnen haben.

4S. Dieser Zug ist schlecht. Er will sich aber dadurch in eine Lage setzen, die mich sogleich zum Rochiren zwingen, oder dasselbe ganz verhindern soll.

5W. Hätte ich statt dessen 62-64 gezogen, was nur gegen gegen einen schwächern Gegner rathsam ist, so müßte er 55-64B, und dann 47-45, spielen.

5S. Er spielt seine beiden S. gegen die Regel. Ich werde ihr Eindringen in mein Spiel durch das Vorrücken meiner Läuferbauern verhindern können.

6S. Die Folge ist:

7.	S21-42[a]	87-86[b]		A.	
8.	L75-84[c]	L38-56	8.	L75-66S	D48-66L
	(L75-66S. s. A.)[d]		9.	S71-83[k]	L38-83S
9.	L34-23[e]	L56-23L[f]	10.	72-83L[l]	D66-84
10.	S42-23L	L35-26[g]	11.	D52-63	S36-15[m]
11.	72-74[h]	77-75	12.	T81-71[n]	S15-34L
12.	L84-73	D48-47[i]	13.	S42-34S	67-65[o]

a. Um das Rochiren nach 31, sobald es die Umstände erfordern, einzuleiten. Dieß ist eine nützliche und oft nöthige Vorsicht.

b. Man muß den S. nie vom feindlichen L. gefangen halten lassen. Hier hatte er zu früh rochirt, und wollte keinen B. vorrücken, um meinen Angriff auf seinen B. nicht selbst zu unterstützen.

c. In der Regel ist es besser, Officier um Officier zu schlagen, als durch das Wegziehen eines solchen Zeit zu verlieren. Hier aber halte ich seinen S. gefangen, und er kann ihn nicht schlagen lassen, ohne seinen K. zu entblößen. Daher ziehe ich den L. zurück, und in diesem Fall ohne Nachtheil, weil der S. gegen die allgemeine Regel gehandelt hat.

d. Dieß ist besser, als durch L75-53 seinen L. vertreiben, da dieser mir ohnehin nicht nachtheilig werden kann, sobald ich, wie ich vorhabe, nach 31 rochire.

e. Auf diesem Felde will ich mir meinen L. nicht nehmen lassen, weil ich mit S42-23 wiederschlagen und dadurch das Vorrücken seines B. erleichtern müßte. Wird der L. aber auf 23 geschlagen, so kann der S. den B. nicht vorrücken, ohne seinen L. 35 in Gefahr zu setzen.

f. Hätte er statt dessen 46-45 gezogen, so würde ich mit L84-66 den S. schlagen, und er müßte entweder seinen K. entblößen,

oder den B. der D. verlieren. — Oder hätte er S36-15 gezogen, so würde ich L23-56L gespielt, und hernach durch 22-24 einen Stein gewonnen haben.

g. Um nicht einen Doppelbauer zu bekommen.

h. So wenig rathsam dieser Zug scheinen mag, so ist er doch nothwendig, um meinem L. 84 einen Rückzug zu sichern, ohne dadurch einen andern Stein einzusperren.

i. Ich muß nun 62-63 und 82-84 ziehn und bilde dadurch einen starken Angriff auf seinen K.

k. Dieser Platz auf der Thurmseite ist kein guter Stand für einen S., weil er daselbst nur eine geringe Wirksamkeit hat. In diesem Falle will ich ihn aber auf diesem Felde rauben lassen, um seinen L. dagegen zu erobern.

l. Ein Doppelbauer ist ein geringerer Nachtheil, als der Vortheil einer Öffnung gegen den feindl. K.. um dadurch nach dem Rochiren ihn anzugreifen.

m. Um meinen L. aus seiner drohenden Stellung zu vertreiben.

n. Anstatt den L. zu retten, verliere ich lieber keine Zeit, meinen Angriff zu unterstützen.

o. Er opfert diesen B. auf, um meinem Angriff auszuweichen.

32. Spiel.

2S. Gegen einen schwächern Gegner kann man wohl sein Spiel so eröffnen.

3W. Dieß ist fast immer ein entscheidender Zug.

6W. Durch D87-88 hätte ich die D. zu weit von meinem Spiel entfernt.

6S. Die Folge ist:

7.	D83-53	47-45	10.	L31-86[e]	L38-65[f]
8.	42-44[a]	54-43B[b]	11.	D43-53	T77-67
9.	D53-43B[c]	37-36[d]	12.	L86-68L	K58-68L[g]

a. Ich habe keinen andern Zug. Zöge ich 42-43, so müßte er ihn auch schlagen.

b. Im Vorbeygehen. — Er nimmt aber mit diesem lieber, als mit 55, weil die 4. Reihe für die B. die besten Felder hat.

c. Mit D53—55B* hätte ich die D. verloren, wenn er T77-57 zöge.

d. Um dem Zuge D43-25* auszuweichen, im Fall ich meinen L. vorrücken wollte.

e. Ich gewinne einen Zug, indem ich einen Stein in Thätigkeit setze und damit zugleich angreife.

f. Da er mit der D. keinen Angriffspunct hat, so benutzt er die Gelegenheit, ebenfalls einen Zug zu gewinnen, indem er die meinige angreift.

g. Die letzten Züge von beyden Seiten hatten auch die Absicht, Zeit zu gewinnen. — Er muß sich nun hüten, einen Mittelbauer, besonders 45, ohne dringende Noth vorzurücken.

33. Spiel.

5W. Um nicht mit der Unterstützung des B. 65 Zeit zu verlieren.

6W. Zöge ich D85-87B, so würde er mir durch T78-77 einen Zug abgewinnen, und dann durch 76-65B seine B. wieder vereinigen.

6S. Die Folge ist:

7. D85-63[a]	D66-65[b]	10. S71-63D	47-45
8. 42-43[c]	S28-36[d]	11. S21-42	S36-24
9. L31-53[e]	D65-63D[f]	12. K.roch-31	L38-74[g]

a. Da ich nun einen B. mehr habe, so biete ich den Umtausch der D. an; um dann durch S71-63 einen Zug gewonnen zu haben.

b. Damit er, wenn ich sie hier schlage, seine B. vereinigen und auf die Mitte bringen, und zugleich meinen B. 72 durch den T. angreifen; oder, wenn ich nicht schlage, durch diese Stellung meinem B. 32 drohen könne. Ich muß also jedenfalls bei meiner Vertheidigung dagegen einen Zug verlieren.

c. Um meinem L. 31 eine Öffnung zu machen.

d. Da er nach 78 nicht rochiren kann, so bereitet er durch diesen Zug das Rochiren auf dem andern Flügel vor, womit er zugleich diesen Stein in Thätigkeit setzt.

e. Dieß ist besser, als 32-33, weil ich dadurch einen Officier mehr ins Spiel bringe.

f. Um 47-45 ziehn zu können. Zöge er S. 36-24, so würde ich doch durch S21-13 einen Zug gewonnen haben.

g. Dieß ist besser, als S24-12B*. Denn mein K. hätte ihn vertrieben und ich hätte dann mit S63-55B eine bessere Lage erhalten. — Diese Stellung beweist, daß mein 4. Zug hier besser, als im vorigen Spiele, gewesen ist.

36. Spiel.

6S. Die Folge ist, daß ich D41-74L ziehe, und er wird mit S78-66 gewiß keine schlechtere Stellung haben.

38. Spiel.

Die Folge ist:

7. D41-45	L26-62B*[a]	9. D45-54S[b]
8. K51-52	K. rochirt.	

a. Zieht er, um meinen T. zu erobern, S54-62B, so ist er durch D45-67B schon im 8. Zuge mat.

b. Ich habe gegen einen B. einen Springer erobert und ein gutes Spiel.

40. Spiel.

5S. Durch das Zurückziehen des L. würde er einen B. einbüßen.

6S. Zieht er statt dessen entweder S66-74, so werde ich L34-67B*; — oder S66-85, so werde ich S63-75 dagegenziehn. — Die Folge des obigen Zuges ist:

7.	L34-45[a]	S54-62B
8.	K51-62S	44-33B*
9.	K62-51	33-22B
10.	L31-22B	S36-57[b]
11.	S63-75	S57-45L[c]
	(D41-23 s. A.)	
	(L45-23 s. B.)	
12.	D41-45S	D48-75S
13.	D45-35L	D75-72B[d]

A.

11.	D41-23	S57-45L
12.	D23-45S	D48-57
13.	T81-61	37-36[e]

B.

11.	L45-23	47-45[f]
12.	S63-75	87-86
13.	S75-63[g]	L38-56[h]

a. Wenn ich hier mit 22-24 seinen L. angriffe, so müßte er ihn nicht zurückziehn, sondern lieber mit S54-33B schlagen, um hernach den S. mit dem B. zu erobern, welcher sich nicht bewegen kann. Auf diese Weise hätte er 3 B. mehr.
b. Jetzt ist sein Spiel an Stärke dem meinigen gleich.
c. Wenn er hier rochirt hätte, so würde ich D41-85 ziehn.
d. Er hat eine bessere Stellung.
e. Zieht er hernach, wenn ich die D. entfernt habe, 47-45, und dann L38-56, so hat er ein starkes und sicheres Spiel.
f. Er muß den S. stehen lassen, weil ich sonst seinen B. 67 rauben, Schach bieten, und D41-45 ziehen würde.
g. Denn wenn ich ihn daselbst durch D41-85 behaupten wollte, so würde ich ihn durch die B. in wenigen Zügen verlieren.
h. Er hat eine gute Stellung.

41. Spiel.

5S. Durch dieß Rochiren entgeht er aller Gefahr, die mein Zug ihm drohte.

6S. Die Folge ist:

7. 24-25	S36-15	9. S55-67B[a]	T68-67S
8. S63-55B	D48-57	10. L34-67T*	D57-67L[b]

a. Ziehe ich statt dessen S55-63, so hat er mit S15-34L ein besseres Spiel.

b. Ich habe zwar 2 Officiers verloren, aber dagegen den T. und 2 B. gewonnen, und stehe eben so gut. Den B. 33 darf ich nicht vorrücken, weil ich sonst durch L26-44 den T. verlieren würde.

42. Spiel.

6S. Auch könnte er L35-57 spielen, worauf ich entweder L75-66S ziehn würde, und er L57-66L, um hernach 77-76, und dann L66-77, zu ziehen; — oder ich rochirte, oder thäte irgend einen andern Zug, worauf er, meinen Zügen angemessen, seine S. 66 entweder auf 74, oder auf 85, oder endlich auf 58, bringen könnte. — Die Folge des Spiels selbst könnte seyn:

7. S63-84[a]	87-86[b]	9. 62-53L	S66-74[c]
8. L75-53	L35-53L		

a. Um D41-63 zu ziehn und damit ihn zu nöthigen, den B. des S. des K. zu verdoppeln.

b. Um mich zu meinem folgenden Zuge, oder zu L75-66S, zu zwingen, wodurch die Festsetzung ein Ende hat.

c. Nun ist seine D. wieder frey. Ich kann meinen Doppelbauer nicht zugleich beschützen. Daher hat er eine bessere Stellung.

43. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7. 22-24	S36-24B	8. 33-24S	L35-44

wodurch er wenigstens den T. 11 gewinnt.

44. Spiel.

6W. Ziehe ich statt dessen 24-25, so wird er S36-15, und, nachdem ich dann S63-55B gespielt habe, entweder S15-34L ziehn, oder rochiren, und in 3 Zügen den B. wiedergewinnen.

6S. Die Folge ist:

7.	54-55	S66-54	9.	L25-36S	S54-62B[b]
8.	L34-25[a]	44-33B			

a. Wenn ich L34-45 ziehe, so hat er durch S54-33B einen B. zum Vortheil; — oder ziehe ich 33-44B, so wird er mit 47-45 auch dann noch ein gutes Spiel haben, wenn ich auch diesen B. im Vorbeygehen schlage.

b. Er erobert den T. und hat außerdem den Vortheil, rochiren zu können.

45. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	82-84	86-75S	9.	D41-85	47-46
8.	84-75B	S66-87	10.	D85-67B†[a]	

a. Also schon im 10. Zuge mat!

46. Spiel.

6S. Die Folge ist:

Entweder:			Oder:		
7.	64-55B	S66-74	7.	L34-25	S66-54B
8.	54-45B	S74-55B	8.	S75-54S	45-54S
9.	D41-85	L38-65[a]	9.	L25-36S	55-64B[b]

a. Er hat eine bessere Stellung.

b. Hierdurch setzt er sich mehr in Vortheil, als es durch 27-36L geschehen würde, weil er nun D48-84* ziehen wird.

48. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	42-44	55-44B	12.	K71-81	D62-71*
8.	54-55	S66-74	13.	T51-71D	S74-62†
9.	33-44B	S36-44B			
10.	S63-44S	D57-84			
11.	S44-63	D84-62B*			

Ziehe ich vorher S63-71D, so erleide ich ebenfalls ein erstick-tes Matt.

49. Spiel.

5S. Nicht so gut wäre S66-54B, weil ich D41-52 ziehen und mich wegen des verlornen B. durch eine bessere Stellung entschädigen würde.

6W. Wenn ich statt dessen 42-44 ziehe, so schlägt er nicht mit 55-44B., denn ich würde mit 33-44B wiederschlagen, und dadurch meine B. auf der Mitte vereinigen, sondern er zieht L35-26. Ziehe ich nun entweder 44-55B, so hat er mit S66-54B ein gleiches Spiel; — oder 44-45, so wird er S36-28 ziehn, und, wenn ich dagegen S63-55B gezogen habe, mit 47-46, und hernach S66-54B, eben so gut stehen; — oder endlich L31-75, so hat er mit D48-57 ebenfalls ein gutes Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	54-45B	S66-45B	9.	L31-75	67-66[b]
8.	L34-25[a]	S45-57			

a. Um ihm auf der dritten Linie einen B. zu verdoppeln, oder den B. des K. zu erobern.

b. Wenn ich nun mit dem L., oder der D., Schach biete, so zieht er den K. auf 88 und steht gut.

50. Spiel.

4W. Wenn ich statt dessen S21-33 ziehe, so kann er dagegen auch 47-46 ziehen. Denn wenn ich nun S33-14 spiele, so wird er S36-15 dagegenziehn, und mich zwingen, meinen L. umtauschen zu lassen, oder ihn von derjenigen Richtung wegzuziehen, wo er seine größte Wirksamkeit hat. In diesem Falle zieht er L35-26, ohne Sorge, den B. auf der 2. Linie zu verdoppeln, da er ihn bequem vertheidigen kann, und der Nachtheil dieser Verdoppelung durch die Befreyung seines T. ersetzt wird.

4S. Nicht S78-66, weil ich sonst L31-75 ziehen würde.

5W. Oder wenn ich S21-33 ziehe, so wird er entweder S36-15 spielen, um diesen S. gegen den L. 34 zu vertauschen; oder auch L38-74, um mich zu dem Zuge S33-52 zu zwingen. Wenn ich dann L34-67B* spielte, so schlüge er ihn mit dem K., und böte ich noch einmal mit S63-75 Schach, so würde er mit D48-75S einen Hauptstein gewinnen.

6W. Wenn ich statt dessen hier S21-33 ziehe, oder rochire, so zieht er wiederum S36-15, und tauscht diesen S. mit dem L. um, welches mit Gewalt in wenigen Zügen wird

geschehen können; zieht alsdann 67-66; — dann S78-57 und rochirt.

6S. Die Folge ist:

7. L25-14a	27-25	9. L75-57S	D47-57L[b]
8. L14-23	S78-57		

a. Wenn ich statt dessen L25-36S ziehe, so schlägt er den L. mit der D. wieder. Ziehe ich alsdann S63-84, so wird er nicht 67-66 spielen, weil ich sonst D41-85* ziehen würde, sondern D36-26, in welchem Fall er einen B. gewinnt, welches auch geschehen seyn würde, wenn ich den S. anderswohin gezogen hätte.

b. Er schlägt den L. nicht mit S. 36, um mich von S63-75 abzuhalten. — Sein Spiel steht dem meinigen gleich.

51. Spiel.

5S. Oder auch S78-86.

6S. Die Folge ist:

7. L34-67S* K58-67L | 8. D41-85*

Ich erhalte hernach den L. 35 und ein besseres Spiel.

52. Spiel.

3S. Dieß ist mehrentheils ein gefährlicher Zug, und nicht so gut, als L68-35.

6W. Dieß ist ein Fehlzug.

6S. Die Folge ist:

7. L34-45S[a]	S36-44	10. L45-63[d]	L74-56
8. D63-67B*	K58-48[b]	11. D67-85	S44-63L
9. K51-41[c]	L38-74*	12. D85-63S[e]	L56-74[f]

a. Wenn ich statt dessen D63-45S spiele, so zieht er L38-56.

b. Jetzt ist sein Spiel so gut als gewonnen, wie die Folge lehrt.

c. Ziehe ich L45-54 zur Vertheidigung der B. 32 und 72, so sperrt er mit L38-56 meine D. ein.

d. Ziehe ich 62-63, so erobert er mit L74-85 meine D.

e. Besser D85-75D; aber er zieht alsdann doch S63-75D, und hat meinen L. und das Spiel gewonnen.

f. Ich verliere D. und Spiel.

53. Spiel.

6S. Ich werde nun S75-56L, und, nachdem er den S. mit den B. 67 geschlagen hat, L34-25 ziehn. — Wenn er

aber anstatt L38-56, entweder 87-86 zieht, so werde ich nicht S75-67B, sondern D41-63 spielen; — oder S36-44B, so werde ich 32-33, und, wenn er dann S44-36, oder auch S44-56, gezogen hat, D41-45S ziehn; — oder endlich L68-57, so ist die Folge:

7.	S75-67B	K58-67S	11.	12-13	S24-16
8.	D41-63*	K67-56	12.	D54-55B*	K56-67
9.	S21-33	S36-24[a]	13.	S33-45S	36-45S
10.	D63-54	37-36	14.	L34-45B*	

a. Zieht er statt dessen L57-24, so werde ich 34-45S ziehn.

54. Spiel.

5S. Er darf nicht 47-46 ziehn, weil ich sogleich L34-25* ziehn würde.

6W. Ziehe ich statt dessen entweder D41-85, so gewinnt er mit 77-76 den S.; — oder 62-64, so hindert er mit L68-35 mein Rochiren und steht geordneter zum Angriff.

6S. Während ich nun den B. 54 decke, zieht er L68-35, und hernach entweder S78-66, oder S78-57, und hat dann die Freyheit zu rochiren, bey übrigens völliger Gleichheit des Spiels.

55. Spiel.

6S. Ich werde nun D41-48D* ziehen, und, wenn er sie mit dem K. schlägt, S55-57B*, und hernach den T. nehmen. — Wenn er aber, anstatt 47-56L, 67-56L zieht, so ist die Folge:

7.	D41-85*	77-76	9.	D85-35L.	
8.	S55-76B	S78-66			

56. Spiel.

6S Ich ziehe nun S21-33, und er muß 37-36 ziehn, nicht aber D76-32B, weil ich L61-43 dagegenziehen würde. Dieß gäbe ihm zwar Gelegenheit zu L68-35, aber könnte ihm in der Folge gefährlich werden.

57. Spiel.

4S. Wenn er statt dessen S36-15, oder L68-24*, oder endlich D48-66 zöge, so würde ich wenigstens meinen B. wiedergewinnen und ein gleiches Spiel haben.

5S. Zieht er S78-86, so thue ich doch meinen folgenden Zug. — Zieht er aber L35-24*, so spiele ich am besten 32-33.

6S. Die Folge ist:

7.	L34-67S*	K58-67L
8.	D41-85*	77-76
9.	D85-35L.	

Ich gewinne hernach einen B. bey besserer Stellung.

58. Spiel.

2S. Die Vertheidigung des B. des K. durch diesen Zug gibt ein langsames und lange Zeit verflochtenes Spiel. Denn dadurch wird theils sein L. 68 von dem Angriffsfelde 35 abgehalten; theils ist dieser B. auf dem Felde 45 nothwendig; theils endlich ist der S., wenn er besser S28-36 zöge, hier wirksamer, als auf seinem Felde 26.

4S. Zieht er statt dessen S66-54B, so werde ich mit D41-14 Schach bieten, und, wenn er nun 37-36 gezogen hat, durch D14-54 den S. gewinnen.

6S. Die Folge ist:

7.	D41-14*	37-36
8.	45-36B	S54-35
9.	36-27B*	S35-14D
10.	27-18T D.	

Ich bekomme nun einen D. wieder, habe den T. voraus, und nahe Hoffnung zum Siege.

59. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	L31-53	K. rochirt
8.	72-74	L85-76
9.	S63-84	37-36
10.	S84-76L	87-76S
11.	83-84	27-25
12.	L34-23	17-15
13.	12-14	25-24
14.	84-85	76-85B
15.	74-75	S66-74
16.	T81-85B	S74-53L
17.	T85-88*	K78-88T
18.	D41-85*	K88-78
19.	75-76	T68-58
20.	D85-87*	K78-68
21.	D87-88†	

D

60. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	L34-67B*	K58-47	10.	D27-36*	K47-57
8.	D23-27B	S54-75	11.	D36-18T	
9.	L67-45	S28-16		Ich habe einen T. gewonnen.	

61. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	S21-33	37-36	11.	L67-78S	46-45
8.	S33-45	D66-48	12.	54-45B	D26-23D
9.	S45-26B	D48-26S	13.	45-36B*	S28-36B
10.	L34-67B*	K58-47	14.	L78-23D[a]	

a. Ich habe eine gute Stellung.

62. Spiel.

4W. Dieß ist ein sehr guter Zug, wenn der L. des K. schon frey ist und ich noch nicht rochirt habe. Denn ich kann nun 42-44 ziehn, wodurch zugleich meine D. frey wird.

4S. Zöge er L38-74, so würde ich mit D41-23 die B. 67 und 27, und dann den T. 18 angreifen. Er würde sich anders nicht helfen können, als durch L74-85 und durch das Preisgeben des B. 27.

6S. Dieß ist ein fehlerhafter Zug, dessen Folge ist:

7. L34-67B* K58-67L | 8. D41-85*

Nun mag er ziehen, wie er will, so gewinne ich meinen Officier wieder, und habe eine bessere Stellung. Er hätte dafür L68-57 ziehen sollen.

63. Spiel.

6W. Zum Angriff auf B. 27 und 56.

6S. Ich greife nun mit S63-75 den B. 56 an, aber er hat dann mit S36-48 eine gute Stellung.

64. Spiel.

3S. Dieß ist ein sehr guter Zug. Denn es ist immer rathsam, diesen B. gegen den feindlichen B.

des K. zu vertauschen. Dadurch gewinnt man den Angriff über den Gegner, der mit seinem S. vorgerückt ist, und vereinigt seine B. auf der Mitte. Außerdem gibt dieser Zug ihm den Vortheil, daß, wenn er nach 78 rochirt, sein T. sogleich freyes Feld zum Angriff findet.

5W. Da weder meine B. weit vorgerückt sind, noch ein feindlicher Officier in Bewegung gesetzt ist, so setze ich mich ohne Nachtheil in Vertheidigungszustand. In dieser Lage wäre L34-78S nicht besser gewesen, wiewohl dieser Zug fast in jeder andern entscheidend ist.

5S. Zöge er statt dessen 65-64, welches gewöhnlich ein entscheidender Zug ist, wenn der Gegner nach diesem Flügel rochirt hat: so würde ich durch Aufopferung meines S. gegen seine 3 B. sein Spiel in eine üble Lage gebracht haben.

6W. Zöge ich L31-75, so müßte er sogleich 87-86 ziehn.

6S. Die Folge ist:

7.	54-45B	36-45B	12.	D52-42	S66-54[g]
8.	L34-25*[a]	S28-36[b]	13.	43-54S	45-54B[h]
9.	D41-52[c]	L68-46[d]	14.	S21-33	K. rochirt[i]
10.	L31-64[e]	D48-57	15.	L25-34*	K78-88
11.	T61-51[f]	55-64L	16.	S75-67*	T68-67S[k]

a. Dieß ist besser, als das Zurückziehen, weil ich mir dadurch den Angriff erhalte.

b. Diese Bedeckrng des Schachs ist die beste, weil seine B. vereinigt werden, wenn ich diesen S. schlagen sollte.

c. Durch diesen Angriff auf B. 55 verhüte ich die Vertreibung meines S. 75.

d. Nicht aber 55-54. Denn nur um eines entschiedenen Vortheils willen muß man seine B. über die Mitte hin vordringen lassen.

e. Mit diesem Angriff setze ich zugleich einen meiner Officiers in Thätigkeit. Nach dem Rochiren kann ich nicht besser ziehen. Denn durch 62-64 könnte ich machen, daß er D48-26* zöge und meinen L. 25 eroberte.

f. Ich lasse meinen L. in der Gefahr, weil ich voraussehe, daß ich ihn wiedergewinnen und zugleich seine Mitte durchbrechen kann.

g. Mit L38-56 hätte er auch einen Hauptstein verloren.

h. Nicht aber D57-75S. Denn ich hätte dann 54-45B*, und dann 45-36S, gezogen.

i. Da er einen Zug voraus hat, so wendet er ihn sehr gut zum Rochiren an, und zwar nach diesem Flügel hin, wo seine B. zum Angriff weit vorgerückt sind. Aber diesen Angriff darf er nicht übereilen.

k. Hier thut er wohl daran, seinen T. gegen meinen S. aufzuopfern, da er einen B. mehr hat. Sein Doppelbauer, von mehreren andern umgeben, ist nicht schädlich; so wie die Stärke seiner B. darin besteht, daß sie weit vorgerückt sind. Dagegen stehen die meinigen so, daß sie den feindlichen nicht vorbeygehen können, ohne ihnen Gelegenheit zu geben, einen derselben ungehindert zur D. zu führen. (Dieses Urtheil des Vf. bedarf einer Berichtigung. Denn der S. steht so vortheilhaft eben nicht. Wenn ich z. B. den T. 67 mit L. 34 schlage, und er diesen L. mit der D. wiederschlägt, so werde ich D42-46L ziehen und wegen eines bessern Hauptsteins im Vortheil seyn. Er hätte daher besser gethan, im 14. Zuge den L. 38 herauszubringen, und dann nach dieser Seite hin zu rochiren, anstatt nach der andern.)

67. Spiel.

5W. Dieß ist ein guter Zug. Denn schlägt er nun mit 65-54B, so erobere ich durch D41-14* diesen B. wieder; oder schlägt er nicht, so greife ich mit D41-23 seinen T. an.

6S. Obgleich sein L. dadurch eingesperrt wird, so würde er doch durch jede andere Bedeckung des Schachs einen Zug verloren haben, da er jetzt durch seinen folgenden Zug einen gewinnt. Die Folge des obigen Spiels ist:

7.	D14-54B	S47-66[a]			A.	
8.	D54-34[b]	37-36[c]				
9.	S63-75[d]	46-45		11.	62-64	55-54
10.	D34-52	D48-37[e]		12.	42-43[g]	L38-74
11.	42-44	55-54		13.	D52-53[h]	K. rochirt
	(62-64 s. A.)			14.	43-54B[i]	45-54B
12.	K. rochirt	87-86		15.	S21-42[k]	T48-43
13.	S75-63	L68-46[f]		16.	D53-17B	87-86[l]

a. Dieß ist der einzige Zug, die bedenkliche Lage seines Spiels zu ändern.

b. Um ihn abzuhalten, seinen S. wegzuziehen und seinen L. mit Vortheil ausrücken zu lassen, wenn er den T. retten will.

c. Durch 46-45 wären seine B. getrennt.

d. Um entweder mit S75-87 den B. zu schlagen, oder mit D34-67 das Mat zu geben.

e. Durch L68-46 würde er veranlaßt haben, daß ich S75-87B, und, nach seinem Gegenzuge S66-87S, D52-55B* gezogen und einen Hauptstein wiedererobert hätte.

f. Um zu verhüten, daß ich durch S63-55 in sein Spiel eindringe. — In dieser Lage muß er, sobald als möglich, seinen L. 38 vorrücken und dann rochiren.

g. Um seine Mittelbauern zu durchbrechen. Zöge ich statt dessen S75-63, so müßte er L38-74 ziehn, um mich abzuhalten, mit diesem S. in sein Spiel einzudringen. Hätte ich dann mit 82-83 angegriffen, so würde er mit L74-63 den S. schlagen und sogleich rochiren.

h. Hätte ich statt dessen S75-63 zurückgezogen, so würde ich diesen S. verloren haben, sobald er rochirt hätte.

i. Zöge ich D53-17B, so würde er 87-86 dagegenziehn. Gäbe ich dann mit D17-18 Schach, so rückte er den K. auf 47, und schlüge meinen S. und nachher den B. 64.

k. Um T48-41* und den Verlust meines T. 81 zu verhüten. Hätte ich statt dessen rochirt, so würde er, wie oben, ziehn, und dann 87-86.

l. Er hat ein gutes Spiel, ich mag ziehen, wie ich will.

68. Spiel.

6W. Um hernach mit D63-67 mat zu setzen.
6S. Ich ziehe nun L45-27B, und gewinne T. und Spiel.

70. Spiel.

6S. Die Folge ist nun:

7.	32-34	45-44
		(L68-24* s. A.)
8.	S75-54B	L68-24*
9.	L31-42	L24-42L
10.	S21-42L	K. rochirt[a]

A.

7.	- -	L68-24*
8.	S21-33[b]	45-44
9.	12-13	54-53

10.	13-24L[c]	D48-75S
11.	D41-44B	S86-65
12.	D44-55[d]	53-62B*
13.	K51-62B	D75-84*
14.	72-73	D84-44*
15.	D55-44D	S65-44D
16.	L31-64	S44-56B
17.	L61-72	37-36
18.	T81-51	K. rochirt[e]

a. Sein Spiel scheint besser zu stehen.

b. Die Bedeckung des Schachs mit L31-42 wäre bedenklich, weil er mit D48-75 den S. schlagen würde.

c. Schlüge ich statt dessen den B. 53, so würde er L24-33S*, und dann D84-75S, ziehn.

d. Hätte ich statt dessen L31-53B gezogen, so würde er S65-44D gespielt haben, und, wenn ich nun die D. mit dem L. wiedergeschlagen hätte, durch S44-32* ein gutes Spiel gehabt haben.
e. Seine Lage ist besser.

71. Spiel.

6W. Besser zöge ich 44-45, um die Vereinigung der Mittelbauern zu verhüten.
6S. Die Folge ist:

7.	L61-34	37-36[a]	11.	62-63[g]	S66-45B
8.	S75-56[b]	D48-57[c]	12.	S64-45S	36-45S
9.	44-45[d]	L76-67[e]	13.	L34-45B	S28-36[h]
10.	S56-64	S78-66[f]			

a. Wenn er 46-45 zöge, so ziehe ich S75-56, und, er mag nun spielen, wie er will, raube seinen B. 45 mit dem L.
b. Nicht aber L34-78S. Denn mit diesem L. unterstütze ich meinen S., der in das feindliche Spiel eingedrungen ist, und verhindere ihn am Rochiren.
c. Um nicht mit dem K. schlagen zu dürfen, wenn ich S66-68L spielen sollte, und um mich in Ungewißheit zu lassen, nach welcher Seite hin er rochiren werde.
d. Ich hätte unter andern Umständen hier einen von meinen Hauptsteinen in Bewegung gesetzt. Da aber seine Steine eben so eingeschlossen sind, als die meinigen, so will ich ihn nöthigen, diesen B. zu schlagen, um seine Mittelbauern von den B. der L. zu trennen.
e. Durch S78-66 hätte er die Gelegenheit zum folgenden Zuge verloren, den Angriff meines S. zu vereiteln, und vielmehr Gelegenheit gegeben, ihn daselbst zu erhalten.
f. Zöge er 77-75, so würde ich diesen B. mit S64-83 angreifen. Indem er denselben durch 87-86 unterstützen müßte, gewönne ich Zeit, einen meiner Officiers anrücken zu lassen.
g. Um ihn zu 36-45B zu nöthigen, s. Anm. d.
h. Jetzt muß ich die Vereinigung seiner beyden B. auf der Mitte verhüten, und den Umtausch eines derselben gegen einen von meinen B. des L. zu bewirken suchen, ehe er Zeit gewinnt, ihn mit einem Hauptstein zu decken.

72. Spiel.

4S. Wenn er statt dessen L38-74 zieht, so werde ich S63-75 ziehn, und, wenn er nun 87-86, oder 67-66, gespielt hat, mit 54-55 mein Spiel gut eröffnet haben.

6S. Zieht er statt dessen S36-55, so werde ich S63-55S ziehn, und, wenn er nun L47-25L, oder 46-55S, gezogen hat, mit D41-45 wenigstens einen B. gewinnen. — Nach obigem Zuge werde ich nun mit L25-34 ein freyeres Spiel haben. Zieht er alsdann S78-66, so werde ich S63-75 spielen, worauf er dann 46-45 ziehen muß, und ich werde mit L34-45B im Vortheil seyn; — oder wenn er L68-57 zieht, so werde ich 32-33 spielen, und, wenn er nun S24-36 zieht, mit D41-23 einen B. gewinnen.

74. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	K51-52D	47-45	9.	S67-88T[a]
8.	L34-45B	36-45L		

a. Dieser S. kann, ohne geschlagen zu werden, nicht rücken. Der S. steht besser.

75. Spiel.

4W. Um meinen S. zu retten. — Am besten würde ich ihn auf 63 zurückgezogen haben, da der Gegner die ihm gelegte Falle vermieden hat, und dann ganz gut stehen.

5S. Wenn er meinen S. schlägt, so verliert er seinen T.

6S. Er hat ein gutes Spiel.

76. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	D55-65*	K76-86	10.	D65-67*	K77-86
8.	42-44*	77-75	11.	84-75B†	
9.	82-84	K86-77			

Er hätte im 6. Zuge auch, anstatt den K., 47-45 ziehn können, wovon die Folge ist:

7.	L34-45B*	K67-76	11.	42-44*	77-75
8.	82-84	87-85 (D48-66s.A.) (L68-46s.B.)[a]	12.	L31-75B*	D48-75L
			13.	84-75D*	K86-77
			14.	D65-55*	K77-67
9.	L45-27B	L38-27L	15.	D55-88T[b]	
10.	D55-65*	K76-86			

A.			B.		
8.	- -	D48-66	8.	- -	L68-46
9.	D55-58*	K76-86	9.	D55-65*	K76-86
10.	42-44*	77-75	10.	42-44*	77-75
11.	84-75B*	K86-77	11.	84-75B*	K86-77
12.	75-66D*	S78-66B	12.	D65-67†	
13.	D58-67†				

a. Wenn er, anstatt dieser Züge, 87-86 spielt, so werde ich mit L. 45 den B. 27 schlagen. Er darf mit dem L. 38 meinen L. nicht wiederschlagen, weil er sonst durch D55-65 sogleich mat wäre, sondern muß ihn auf 47 ziehn, und ich habe durch L27-18T diesen T. zum Vortheil und gewinne.

b. Ich gewinne.

80. Spiel.

6S. Hier kann nun schon im 7. Zuge mit D85-67 das Mat gegeben werden.

81. Spiel.

5W. Ich drohe L34-67B*, und dann D41-45, zu ziehn. — Wenn ich aber statt dessen S71-63 ziehe, so wird er S78-66 spielen, worauf ich nicht L31-75 erwiedern darf, weil er L35-62B*, und dann S66-45B, ziehen würde. Oder wenn ich statt L31-75 entweder S21-33, oder 54-55, ziehe, so wird er mit S66-74 sicher seyn, wenigstens einen B. zu erobern. Am besten würde ich, anstatt aller dieser Züge, beim 5. Zuge L61-43 spielen, woraus ein gleiches Spiel entstehen würde.

6W. Wenn ich hier L31-75 ziehe, so richtet er sich nach der vorigen Anm. — Ziehe ich aber S71-63, so wird er mit D48-57 wenigstens einen B. gewinnen.

6S. Beyde stehen gleich. Wenn ich im folgenden Zuge L31-75 spiele, so zieht er L35-62B*, und dann D57-35.

83. Spiel.

3W. Wenn ich statt dessen 64-55B ziehe, so bin ich durch D48-84* bald verloren.

3S. Hätte er mit 55-64B geschlagen, so müßte ich 42-44, und dann L31-64B, ziehn. Ich hätte dann durch das Herausbringen eines Officiers einen Zug gewonnen.

4W. Meinen B. 64 muß ich in der Gefahr lassen, wenigstens bis ich weiß, wohin er rochiren wird. Dann muß ich ihn vorrücken.

4S. Wenn er statt dessen L38-74 zieht, so ist die Folge:

5.	64-55B	46-55B	7. S63-55B*,
6.	L34-67B*	K58-67L	womit mein Spiel sehr gut steht.

Wenn er im 5. Zuge lieber L74-63S ziehn wollte, so würde er durch D41-63L mit einem nahen Mat bedrohet werden.

5W. Dieß ist besser, als 64-55B. Denn wenn er dagegen 46-55B spielt, und ich auch mit S63-55B schlage, so wird er durch D48-44 doch einen Stein erobern.

5S. Zieht er S66-74, so ziehe ich doch, wie hernach, und gewinne einen Zug, wenn er mich etwa am Rochiren behindern will.

6W. Um hernach L31-53 gegen seinen L. ziehn zu können.

6S. Die Folge ist:

7.	L31-64B	L74-56	10.	43-44	L35-26
8.	S21-42[a]	S28-47	11.	L64-75	87-86[b]
9.	32-33	D48-57	12.	L75-66S	S47-66L[c]

a. Durch L34-56L würde er Gelegenheit gefunden haben, seinen B. des K. durch 67-56L wieder herzustellen.

b. Zieht er dafür L56-34L, so werde ich D52-34L dagegenziehn.

c. Ich habe den Vortheil des Angriffs. — In dieser Lage wird Derjenige besser stehn, der den Gegner zwingen kann, zuerst zu rochiren. Daher darf ich auch meine beyden Mittelbauern ohne Noth nicht vorrücken.

Wenn aber der S. im 6. Zuge rochirt, so wäre die Folge:

7.	64-65[a]	S28-36	11.	L14-32[c]	S15-27[d]
8.	32-33	S36-15	12.	82-83	L74-63S
9.	L34-25	37-36	13.	D52-63L[e]	46-45[f]
10.	L25-14[b]	27-25			

a. Um gegen den feindlichen K. vorzurücken und dem L. 74 eine Zuflucht abzuschneiden, wodurch ich zugleich in den Stand gesetzt werde, meine B. von diesem Flügel anrücken zu lassen.

b. Der Zeitverlust bey diesem Rückzuge hebt sich dadurch auf, daß ich den S. zwinge, im folgenden Zuge dasselbe zu thun. Außerdem erhalte ich mir dadurch einen wirksamen Stein.

c. Die Felder 32 und 34 sind die besten Plätze für den L. des K. Denn er schlägt von da auf meine Mitte und greift einen der B. an, womit der K. bedeckt ist, wenn dieser, wie hier, rochirt hat.
d. Um ihn nicht durch 22-24 einzubüßen. Hierdurch gewinne ich den im 10. Zuge verlornen Zug wieder.
e. Ich schlage mit der D., um dem S. das Eindringen zu verwehren. In jedem andern Falle wäre 72-63L besser gewesen, um eine Öffnung gegen den feindlichen K. zu machen. Man opfert den B. 72 oft mit gutem Erfolge für diesen Zweck auf.
f. In dieser Lage muß ich, so oft sein Angriff es zuläßt, mit meinen B. gegen den feindlichen K. weiter vorgehn.

85. Spiel.

1S. Dieser Zug hat ein sehr schnelles Mat zur Folge.
6S. Die Folge ist:

7.	L43-87B*	K78-87L	10.	D41-85*	K76-65
8.	S63-75*	L57-75S[a]	11.	D85-83*	K65-76
9.	84-75L*	K87-76	12.	D83-87†	

a. Zieht er statt dessen K87-78, so folgt:

9.	D41-85	L57-75S	10.	84-75L	67-65

88. Spiel.

3W. Wenn ich nun S21-33 ziehe, und, nach dem Gegenzuge D45-48, 42-44 spiele, so habe ich durch diese Züge meine 6 Hauptsteine zum Angriff frey gemacht.
5S. Ein Fehlzug, wie die Folge lehrt. Er hätte die D. zurückziehen sollen.
6S. Die Folge ist:

7.	T11-31	L32-65	8.	S33-45, womit ich besser stehe.

89. Spiel.

4S. Um ihn hernach auf 54 gegen meinen S. zu ziehen. Dieß ist aber ein Fehlzug. Er hätte ihn auf 56 ziehen sollen.
6S. Die Folge ist:

7.	T81-61	L85-52L[a]	9.	D52-25*	K58-68[b]
8.	D41-52L	L68-57	10.	D25-34[c]	

a. Zieht er L85-76, so werde ich L52-63 ziehn.
b. Hier steht er am besten.
c. Ich habe eine bessere Stellung.

91. Spiel.

2S. Es ist augenscheinlich, daß ein L. auf einem solchen Felde übel steht, weil seine Wirksamkeit sehr eingeschränkt ist.

6S. Da ich jetzt sogleich L34-67† ziehn kann, so ist dieses schnelle Mat ein Beweis, daß sein 1. Zug nichts getaugt hat.

92. Spiel.

6S. Fast eben so schnell entsteht auch hier das Mat, wie im vorigen Spiele. Denn indem ich nun 76-87B* ziehe, wird er zwar mit S. 66 meine D. schlagen, aber ich ziehe sogleich L43-76†. — Etwas länger hält er sich, wenn er im 6. Zuge L68-77 spielt, denn die Folge ist:

7.	76-87B*	K58-68		A.	
8.	87-78S[a]	T88-78B	8.	- -	K68-78B
		(K68-78B s. A.)[b]			
9.	D85-65*	L77-66[c]	9.	D85-74	L72-81T
10.	L31-86*	K68-67[d]	10.	82-84	L81-27[g]
11.	S71-63	57-56[e]	11.	84-85	K78-68
12.	D65-87*	L66-77	12.	85-86	L77-66[h]
13.	D87-76*	K67-68	13.	L31-75	
14.	S63-75[f]				

a. Hier ist ein selten vorkommendes Beyspiel, daß ein B. zur D. kommt, wo noch alle Hauptsteine vorhanden sind, wo er also noch nicht in einen Officier verwandelt werden kann. (Einleit. § 11. c.)
b. Wenn er, anstatt durch diese Züge den in die D. gekommenen B. zu schlagen, T88-85D spielte, so würde ich jenen B. zur D. erheben und das Mat geben, indem ich durch L43-34, oder L43-87, die neue D. beschützte.
c. Wenn er statt dessen den K. auf 58 zieht, so ziehe ich D65-76*, und dann D76-72L.

d. Zieht er hier den K. auf 58, so ist er durch D65-76 und L43-76 mat; — oder zieht er T78-77, so werde ich noch immer im Vortheil seyn.
e. Wenn er L72-63S zieht, so werde ich D65-63L spielen, und einen Hauptstein und B. gewonnen haben; — oder zieht er L72-81T, so werde ich S63-55* spielen und in 2 Zügen mat setzen.
f. Und drohe D76-67†. Wenn er nun D48-57 zieht, so ziehe ich S75-87†; — oder zieht er D48-58, so ziehe ich D76-66* und im folgenden Zuge Mat; — oder endlich zieht er D48-66, so spiele ich D76-66D*.
g. Wenn er statt dessen 57-56 spielt, so werde ich 84-85 ziehn, und, wenn er darauf D48-66 gezogen hat, 85-86 spielen; — oder zieht er, anstatt D48-66, K78-68, so ziehe ich 62-63, womit ich den L. 81 einschließe und in wenigen Zügen gewinne.
h. Wenn er hier L77-86B gezogen hätte, so würde ich D74-65* ziehn, und, wenn er den K. auf 78 gerückt hat, L31-86L, und dann D65-75.

95. Spiel.

2S. Man eröffnet ein Spiel mit den B. der L., wenn man bloß vertheidigungsweise gehn will. Der S. zieht eben so, um mir nicht die Freyheit zu gestatten, einen meiner Mittelbauern vorzurücken.

3W. Um hernach 52-54 zu ziehn.

6S. Indem er dadurch für seinen L. eine Öffnung macht, hat er zugleich ein Mittel, 57-55 zu ziehn, ohne sich dem Nachtheil eines vereinzelten, oder verdoppelten, B. auszusetzen.

Die Folge ist:

7.	12-13[a]	L68-77[b]	10.	S33-45	S66-45S
8.	L31-42	57-55	11.	34-45S	S36-44[d]
9.	72-73	D48-57[c]	12.	S63-44S	35-44S[e]

a. Durch 54-55 hätte ich meine Lage verschlimmern müssen, um nur diesen B. zu decken.
b. Zieht er 57-55, so werde ich 72-73 ziehn.
c. Zum künftigen Angriff auf meinen B. 54.
d. Zieht er ihn anderswohin, so muß ich 64-55B spielen und werde dadurch einen Freybauer bekommen.
e. Jetzt sind Beyde gleich.

96. Spiel.

2W. Wenn ich statt dessen S21-33 ziehe, so zieht er L38-65. Ich werde dann 82-84 spielen. Wenn er darauf 57-56 zieht, wodurch seinem L. der Rückzug abgeschnitten wird, und wofür er besser 37-36, oder 87-86, gezogen haben würde, so habe ich dann mit 52-54 das Spiel schon so gut als gewonnen, weil sein L. verloren ist, oder doch höchstens gegen 2 B. erobert wird.

4S. Dieß ist ein Fehlzug. Er hätte S78-66 ziehn sollen.

6S. Die Folge ist:

7.	12-13	S24-36	10.	45-36S	D47-41D*
8.	L61-25	D48-47	11.	T11-41D	16-25L
9.	44-45	17-16	12.	36-27B[a]	

a. Mein Spiel ist so gut, daß es sich leicht beendigen läßt.

97. Spiel.

5S. Ein Fehlzug. Besser L65-76.

6S. Die Folge ist:

7.	L61-25	S78-57	9.	54-45B,
8.	44-45	56-45B		womit ich offenbar gewinne.

Anmerk. Außer diesen vom 79. Sp. an aufgestellten unregelmäßigen Spieleröffnungen könnte ein Spiel noch unregelmäßiger begonnen werden, worauf die besten Gegenzüge folgende sind:

1. auf 72-74 zieht er 57-55, um meinen L. abzuhalten;
2. auf 22-24 aus demselben Grunde 47-45;
3. auf 12-14, um hernach T11-13 zu ziehn, 57-55, damit er L68-13 ziehn könne;
4. auf 82-84 aus demselben Grunde 47-45;
5. auf S71-63 zieht er 47-45, um 52-54 zu verhindern;
6. auf S21-33 zieht er auch 47-45, oder 57-55, womit die Stellung besser ist, weil ich meinen B. 32 eingesperrt habe, mit dem ich dem Angriffe zu Hülfe kommen muß.

103. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	D85-75B*	K57-58	9.	D85-55†
8.	D75-85*	K58-57		

108. Spiel.

4W. Ziehe ich statt dessen S71-63, so zieht er L68-77, und er wird dann durch den von seinem Mittelbauer unterstützten Gambitbauer gewinnen.

4S. Zöge er statt dessen S78-86, so könnte er, was er hernach thun muß, nicht 87-86 ziehn, um die vorgerückten B. zu unterstützen.

6W. Ziehe ich hier S71-63 zum Angriff auf den B. 75, so würde er S78-66, und, nach dem Rückzuge der D. auf 83, 75-74 ziehn und den S. 63 erobern.

6S. Die Folge ist:

7.	82-73B	S78-66	10.	L57-66	T88-78
8.	L31-75B[a]	S66-85D	11.	T81-84[b]	T78-76[c]
9.	L75-57D	S85-73B			

a. Wenn ich diesen B. nicht schlage, so verliere ich einen Zug, indem ich etwa D85-52 zöge, um 47-45 zu verhüten. Er würde immer Mittel gefunden haben, den B. 75 durch L68-77 zu vertheidigen.

b. Ziehe ich T81-83, so wird er S73-54B, und dann T78-71S*, ziehn.

c. Jetzt könnte er S73-54B nicht mehr ziehen, ohne durch T48-54S* in große Verlegenheit zu kommen. — Der S. hat einen B. mehr. — Wenn er besser im 6. Zuge S78-66 gezogen hätte, so wäre die Folge:

7.	D85-52[a]	64-73B	12.	L31-53[c]	35-44B
8.	82-73B	L68-77[b]	13.	33-44B	K. rochirt
9.	54-55	S66-87	14.	S21-33	47-46
10.	43-44	37-35	15.	55-46B	D57-46B[d]
11.	32-33	S28-36	16.	S33-54	D46-24*

a. Wenn die D. auf 83 zöge, so würde er 75-74 und 64-63 ziehn.

b. Hierdurch gewinnt er einen Zug und gibt dem Spiel eine andere Wendung.

c. Wenn ich jetzt 44-35B zöge, so würde ich durch L77-55B in große Verlegenheit kommen.

d. Jetzt sind meine beyden B. 44 und 73 bedroht.

e. Ziehe ich nun D52-42, so verliere ich den L. 34. Ich muß entweder den L. 53, oder S. 54, vorstellen; verliere aber den B. 22, und S. hat dann eine bessere Stellung, 2 B. vor, und Hoffnung zum Siege. — Wenn ich aber weder den L., noch den S., vorstelle, sondern den K. wegziehe, so erobert der S. den B. 44 und hat auch 2 B. mehr, wogegen ich um das Rochiren gebracht und in eine üble Lage gerathen bin.

110. Spiel.

6S. Die Folge ist:

7.	L61-52	S78-66
8.	D85-63	47-45
9.	73-74	87-85
10.	82-83	85-74B
11.	83-74B	T88-81T
12.	D63-81T	D55-73*
13.	K51-41	S66-74B
14.	D81 45B*	L38-47
15.	S71-63	S74 62*
16.	K41-51	S62-43*
17.	K51-41	D73-51*
18.	S63-51D	S43-62†

Ein erstickte s Mat.

116. Spiel.

1S. Wie man bey dem Gambit des K., wenn man den Gambitbauer nicht schlagen will, 47-45 ziehen muß, so kann er bey dem Gambit der D. keinen bessern Gegenzug thun.

4W. Besser kann ich mein Spiel nicht öffnen, als auf diese Weise. Der S. ist, da er den Zug nicht hatte, immer um einen Zug im Hervorrücken seiner Steine zurück. Sein ganzer Vortheil in der Stellung ist nur, daß sein S. hinter dem B. 65 steht, und daß ich behindert bin, 52-54 zu ziehn, wodurch ich ganz frey geworden seyn würde. Eben um deßwillen thue ich aber den obigen Zug mit dem L.

5S. Um hernach 57-55 zu ziehen. Auf diesem Felde hindert die Dame keinen der übrigen Steine, so wie sie überhaupt auf der 2. Reihe am besten steht.

6S. Um meinen L64 zu vertreiben, der seinem Zuge 57-55 hinderlich ist. — Die Folge ist nun:

7.	L64-75	87-86[a]
8.	L75-84	77-75
9.	S63-42[b]	S85-66
10.	L84-73	57-56[c]

a. Hätte er jetzt 57-55 gezogen, so müßte ich mit S63-55B schlagen, um hernach D41-85S* ziehn zu können.

b. Nun darf er 75-84L nicht ziehen, weil ich D41-85S*, und dann D85-84B, dagegenziehn würde.

c. Zuletzt hat er seinen Zweck erreicht, das Spiel in Hinsicht auf die Stellung zum Remis einzuleiten. (Allein besser hätte er 57-55 gezogen. Denn ich wäre bedroht, durch 65-64 den L. zu verlieren, und müßte entweder 82-83, oder 44-55B ziehen, worauf er nach dem Wiederschlagen seinen Mittelbauer durch L68-46 unterstützen könnte. — Jetzt hingegen wird er nicht so gut stehen, wenn ich 34-35 ziehe und er dennoch 56-55 ziehn müßte, wobey ihm 2 Züge verloren gingen.)

I. Gemeine

A. Regelmäßige

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
1.	52-54	57-55	L61-34	L68-35	32-33	S28-36	S71-52
2.	.	.	.	.	.	S78-66	42-44
3.	.	.	.	.	.	.	.
4.	.	.	.	.	.	.	.
5.	.	.	.	.	D41-52	47-46	32-33
6.	.	.	.	.	.	.	.
7.	.	.	.	.	.	.	.
8.	.	.	.	.	.	37-36	62-64
9.	.	.	.	.	D41-85	D48-57	S71-63
10.	.	.	.	37-36	42-44	55-44B	D41-44B
11.	.	.	.	.	.	D48-57	44-45
12.	.	.	.	.	.	47-45	54-45B
13.	.	.	.	.	S71-63	L68-46	32-33
14.	.	.	.	37-35	S71-63	S28-36	32-33
15.	.	.	.	S78-66	42-43	L68-35	S71-63
16.	.	.	.	.	D41-52	L68-35	32-33
17.	.	.	.	S28-36	32-33	87-86	12-13
18.	.	.	S71-63	S28-36	L61-25	L68-35	L25-36S
19.	.	.	.	.	.	.	.
20.	.	.	.	.	.	.	32-33
21.	.	.	.	.	.	.	.
22.	.	.	.	.	L61-34	L68-35	32-33
23.	.	.	.	.	.	S78-66	S63-75
24.	.	.	.	47-46	L61-34	37-36	32-33
25.	.	.	.	.	.	.	42-44
26.	.	.	.	.	.	67-65	42-43
27.	.	.	.	.	.	.	.
28.	.	.	.	.	.	.	L34-78S
29.	.	.	.	L68-46	L61-34	S78-66	42-44
30.	.	.	.	67-66	S63-55B	66-55S	D41-85*

B. Unregelmäßige

31.	.	.	32-33	S78-66	D41-32	L68-35	62-64
32.	.	.	.	.	.	.	S71-63
33.	.	.	.	47-45	54-45B	D48-45B	42-43
34.	.	.	.	.	.	.	.
35.	.	.	.	.	.	.	.
36.	.	.	.	.	.	.	42-44
37.	.	.	.	.	S71-63	L38-74	D41-52

Spiele.

Eröffnungen.

4S	5W	5S	6W	6S	
S78-66	42–43	K. rochirt	K. rochirt	47–46	5
55-44B	54–55	S66-54	L34-45	67–65	1
.	.	D48-57	33 44B	L35-24*	6
L35-26	44-55B	S66-54B	L34-67B*	K58-57	1
S28 36	62–64	L35-71S	T81-71L	55-64B	1
.	.	55-64B	S71-63	77–75	1
37–36	52–64	55–64B	42–44	D48-84*	1
55-64B	S71-63	L35-26	42–44	77–75	1
47–46	S63-75	S78-86	L34-67B*	S86 67L	6
47–46	62–64	L38-56	L34-56L	67-56L	6
47–46	D41-52	67–65	S21-33	S78-66	8
36-45B	L34–25*	L38-47	L25–47L*	S28-47L	6
L46-37	42–44	55-44B	33-44B	S78-57	8
S78-66	42–43	17–16	L31-53	27–25	6
S66-74	D41-52	L35-62B*	K51-41	L62-26	1
47–46	62–64	L35-71S	T81-71L	55–64B	5
77–76	42–44	55-44B	33-44B	L68-77	7
47-36L	S63-55B	D48 44	S55-43	D44-54B*	1
.	.	.	S55-74	D44-54B*	1
47–46	42–44	55-44B	33–44B	L35-24*	1
S78-57	42–44	55-44B	33–44B	L35-24*	1
D48-57	42–44	55-44B	33–44B	D57-54B*	1
47–45	54-45B	S66-45B	S75-67B	K58-67S	10
46–45	54-45B	36-45B	L34-25*	L38-47	8
L38-74	82–83	L74-85	72–74	L85-76	5
37- 36	54-65B	L38-65B	L31-75	S78-66	6
.	K. rochirt	65–64	43–44	D48-66	6
T88-78L	54-65B	L38-65B	32–33	D48-38	1
S28-36	44-55B	S36-55B	S63-55S	L46-55S	11
77–76	D85-55B*	D48-57	D55-88T	S78-66	7

Eröffnungen.

S66-74	S71-63	S74-62	42–44	S62-81T	1
47–46	42–44	55-44B	33–44B	L35-24*	1
67–65	62–64	55-54	43-44	D45-67	6
.	.	.	D41-32	L68-35	6
.	33–34	L68-24*	L31-42	L24-42L*	6
55–44B	33-44B	37–35	L31-53	35-44B	11
L74-63S	D52-63L	S78-66	L61-43	L68-35	8

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
38.	.	.	42-44	55-44B	D41-44B	S28-36	D44-41
39.	.	.	32-34	L68-35	S21-33	S78-66	L61-43
40.	.	37-35	62-64	S28-36	S71-63	47-45	54-55
41.	62-64	47-45	S71-63	37-35	52-53	S28-36	L61-25
42.	42-44	47-45	L31-64	L38-65	52-53	37-35	32-34

III. Gambit=

A. Gambit des

43.	52-54	57-55	62-64	55-64B	S71-63	77-75	82-84
44.	.	.	.	.	.	.	.
45.	.	.	.	.	.	.	.
46.	.	.	.	.	.	.	.
47.	.	.	.	.	.	.	L61-34
48.	.	.	.	.	.	.	.
49.	.	.	.	.	.	.	.
50.	.	.	.	.	.	.	.
51.	.	.	.	.	.	.	.
52.	.	.	.	.	.	.	.
53.	.	.	.	.	.	.	.
54.	.	.	.	.	.	.	.
55.	.	.	.	.	.	.	.
56.	.	.	.	.	.	.	.
57.	.	.	.	.	.	L68-57	L61-34
58.	.	.	.	.	.	87-86	L61-34
59.	.	.	.	.	.	.	.
60.	.	.	.	.	.	.	.
61.	.	.	.	.	.	S78-66	54-55
62.	.	.	.	.	.	.	.
63.	.	.	.	.	.	.	.
64.	.	.	.	.	L61-34	S78-66	D41-63
65.	.	.	.	.	.	D48-84*	K51-61
66.	.	.	.	.	.	.	.
67.	.	.	.	.	.	.	.
68.	.	.	.	.	.	37-36	42-44
69.	.	.	.	.	.	67-65	D41-52
70.	.	.	.	.	.	.	L34-78S
71.	.	.	.	.	.	.	54-65B
72.	.	.	.	.	.	.	S71-63
73.	.	.	.	.	.	L68-57	42-44
74.	.	.	.	.	.	S78-57	D41-63
75.	.	.	.	S78-66	S21-33	55-64B	42-44
76.	.	.	.	47-45	S71-63	45-54B	S63-55B
77.	.	.	.	.	D41-52	55-64B	54-45B*
78.	.	.	.	.	.	.	.

4S	5W	5S	6W	6S	
47-46	L61-25	17-16	L25-34	27-25	5
S28-36	12–13	17-15	L43-32	S36-44	8
L38-74	82–83	L74-63S	D41-63L	57-56	8
L38-47	K. rochirt	D48-26	L25-14	K. rochirt	8
35-44B	D41-44B	D48-15*	S21-33	45-34B	5

Spiele.

Königs.

75-74	S63-55	87-85	L61-34	T88-87	10
.	.	S78-66	42-44	47-46	10
.	.	.	S55-74B	S66-54B	10
.	.	D48-57	42-44	47–46	10
75-74	S63-55	D48-84*	K51-61	S78-66	6
.	.	.	K51-52	64-63*	8
.	.	S78-86	S55-74B	S86-74S	10
.	.	.	42–44	47–46	5
L68-77	82-84	75-74	S63-75	S78-86	10
.	.	87-86	84-75B	86-75B	6
.	.	.	42–44	47–46	6
.	42-44	47-46	82–84	87–86	4
.	.	.	S63-75B	D48-75S	4
47-46	32-33	87-86	42-44	L38-56	5
L57-84*	72-73	64-73B	K. rochirt	73-82B*	6
77-75	82-84	67-66	S63-75B	66-75S	10
.	.	75-74	S63-55	T88-87	10
.	.	L68-77	42-44	47-46	4
D48-57	D41-52	S66-45	32–34	S45-24	1
.	.	S66-85	S21-33	37–36	1
S66-85	42-44	77-75	S63-42	S85-77	1
L68-35	32-33	L35-71S	T81-71L	77–75	1
L68-35	42-44	L35-26	S71-63	D84-66	1
77-75	S71-63	D84-85	42-44	S78-66	1
S78-66	S71-63	D84-85	D41-52	77-75	1
47-45	54-45B	36-45B	L34-25*	S28-36	1
D48-84*	K51-41	65-54B	D52-54B*	L68-57	6
D48-84*	72-73	64-73B	L78-45	73-82B*	1
D48-84*	K51-61	64-63	L34-45	63-72B*	1
47-46	42-44	37-36	L34-23	L68-77	5
L57-84*	K51-61	77-75	72–73	64-73B	10
S57-76	42-44	D48-84*	72–73	64-73B	10
L68-24	L61-43	D48-57	D41-52	S28-36	1
L68-46	42-43	54-43B	L61-43B	L46-55S	6
L68-57	32-34	37-36	45-36B	S28-36B	8
.	.	.	S21-33	S78-66	4

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
79.	.	.	.	.	54-45B	D48-45B	S21-33
80.	.	.	.	.	.	.	64-55B
81.	.	.	.	.	.	.	S71-63
82.	.	.	.	.	.	.	.
83.	.	.	.	.	.	55-64B	S71-63
84.	.	.	.	47-46	S71-63	S28-36	L61-34
85.	.	.	.	.	.	L38-74	L61-34
86.	.	.	L61-34	S78-66	62-64	S66-54B	S71-63
87.	.	.	.	L68-35	D41-52	D48-57	62-64
88.	.	.	.	.	.	.	.
89.	.	.	.	.	.	.	.
90.	.	.	.	.	.	.	.
91.	.	.	.	67-65	L34-78S	T88-78L	D41-85*
92.	.	.	S71-63	67-65	54-65B	55-54	S63-55
93.	.	.	.	.	S63-55B	D48-57	D41-85*
94.	.	.	.	.	.	.	.

B. Gambit der

95.	42-44	47-45	32-34	45-34B	52-53	27-25	12-14
96.	.	.	.	.	.	.	.
97.	.	.	.	.	.	.	.
98.	.	.	.	.	.	.	.
99.	.	.	.	.	.	.	.
100.	.	.	.	.	.	.	.
101.	.	.	.	.	.	57-55	D41-14*
102.	.	.	.	.	.	.	.
103.	.	.	.	.	.	.	44-45
104.	.	.	.	.	.	67-65	L61-34B
105.	.	.	.	.	.	.	.
106.	.	.	.	.	.	.	62-63
107.	.	.	.	.	.	L38-56	L61-34B
108.	.	.	.	.	52-54	27-25	12-14
109.	.	.	.	.	.	.	.
110.	.	.	.	.	.	.	.
111.	.	.	.	.	.	.	.
112.	.	.	.	.	.	57-55	D41-14*
113.	.	.	.	.	.	.	44-55B
114.	.	.	.	.	.	.	.
115.	.	.	.	.	.	.	.
116.	.	.	.	.	.	.	44-45
117.	.	.	.	.	.	.	.
118.	.	.	.	.	.	.	.
119.	.	.	.	.	.	.	.
120.	.	.	.	.	.	.	.
121.	.	.	.	37-35	44-55B	D48-15*	D41-42

4S	5W	5S	6W	6S	
D45-56	S71-63	55-64B*	K51-62	L68-35*	10
D45-55B*	L61-52	L38-74	42-44	D55-56	6
55-54	S63-55	L38-56	L61-52	L68-35	8
.	S21-33	D45-65	D41-52	S78-66	4
D48-45B	42-44	D45-54*	K51-62	L68-57	6
L38-74	32-33	L74-63S	D41-63L	S78-66	5
S28-36	32-33	L74-63S	D41-63L	S78-66	6
55-64B	K. rochirt	L68-35*	42-44	L35-26	10
L35-71S	T81-71L	55-64B	42-44	D57-84*	10
55-64B	S71-63	77-75	82-84	67-66	10
.	.	.	42-44	L35-24*	10
.	.	S78-66	42-44	L35-24*	10
77-76	D85-87B	T78-77	D87-88	D48-75	10
S78-66	72-74	47-46	S55-34	87-85	10
77-76	S55-76B	D57-54B*	L61-52	S78-66	10
.	.	.	K51-41	S78-66	10

Dame.

25-14B	L61-34B	L38-47	D41-63	L47-36	10
.	.	37-36	T11-14B	67-65	5
L38-47	14-25B	L47-25B	22-23	57-56	4
L38-16	14-25B	L16-25B	S21-33	L25-16	10
37-36	14-25B	36-25B	D41-63	D48-37	10
.	22-23	34-23B	14-25B	36-25B	5
37-36	44-55B	27-25	D14-32	17-16	8
L38-47	D14-34B	55-44B	D34-44B	S28-36	4
S78-66	L61-34B	37-36	S21-33	L68-24	4
57-56	62-63	S78-66	S21-33	37-35	6
.	D41-23	D48-66	S21-33	37-36	4
S78-66	L61-34B	57-56	S21-33	37-35	5
57-56	S21-33	S78-66	62-63	L68-24	4
37-36	14-25B	36-25B	22-33	17-15	10
.	22-23	34-23B	14-25B	36-25B	6
.	.	57-55	44-55B	D48-41D*	4
.	.	.	44-45	S78-66	4
37-36	44-55B	D48-44	D14-34B	D44-55B	8
D48-41D*	K51-41D	L38-56	62-64	77-76	6
.	.	.	S21-42	27-25	6
.	.	.	12-14	37-36	4
L68-35	L61-34B	S78-66	D41-32	S66-74	6
.	.	67-65	S21-33	S78-66	4
.	.	.	D41-32	27-26	4
67-65	L61-34B	S78-66	62-63	65-54B	12
.	S21-33	S78-66	62-63	L68-35	6
D15-42D*	S21-42D	45-34B	S42-34B	57-56	10

	1W	1S	2W	2S	3W	3S	4W
122.	.	.	.	.	.	.	S21-33
123.	.	.	.	.	.	45-34B	D41-14*
124.	.	.	.	.	.	.	.
125.	.	.	.	37-36	34-45B	36-45B	D41-23
126.	.	.	.	.	.	.	.
127.	.	.	.	.	52-53	57-56	S21-33
128.	.	.	.	.	34-35	27-26	22-24
129.	.	.	.	.	.	27-25	12-14
130.	.	.	.	.	.	57-55	22-24
131.	.	.	.	.	.	.	.
132.	.	.	.	.	.	.	52-53
133.	.	.	L31-64	L38-65	32-34	45-34B	S21-33
134.	.	.	.	.	.	.	.
135.	.	.	.	.	.	.	.
136.	.	.	.	.	.	37-35	44-35B
137.	.	.	.	.	.	.	.
138.	.	67-65	32-34	S78-66	S21-33	47-46	L31-64
139.	.	.	.	.	.	.	.
140.	.	.	.	.	.	57-56	L31-64
141.	.	37-35	32-34	35-44B	D41-44B	S28-36	D44-41
142.	.	.	44-35B	57-55	22-24	17-15	L31-22
143.	.	.	44-45	67-65	S21-33	S78-66	S71-63

4S	5W	5S	6W	6S	
45-34B	D41-14*	D15-14D	S33-14D	L38-47	4
S28-47	52-54	57-56	L31-53	D48-37	5
.	.	57-55	L31-53	D48-37	5
S28-36	52-53	S36-15	D23-14*	L38-47	4
.	.	.	D23-25*	S15-36	4
L68-24	L31-42	S78-66	D41-14	17-15	4
17-15	L31-42	15-14	12-13	L38-65	4
17-16	14-25B	36-25B	52-53	L38-47	4
17-15	L31-13	15-24B	L13-24B	27-26	4
.	D41-14	27-25	D14-13	55-44B	4
L38-65	S21-33	55-44B	53-44B	S78-66	4
S78-66	D41-14*	S28-36	S33-25	S66-45	4
.	.	.	K. rochirt	S66-45	4
.	S33-25	S66-45	D41-14	37-36	4
D48-15*	S21-33	45-34B	D41-14*	D15-14D	4
.	D41-42	D15-42D	S21-42D	45-34B	4
37-36	52-53	D48-37	34-35	57-55	4
.	.	57-56	L61-43	L68-57	4
17-16	52-53	37-35	S71-63	S66-54	4
67-65	S21-33	S78-66	L31-75	57-55	4
67-66	12-13	15-24B	13-24B	T18-11T	4
47-46	L31-64	57-55	L64-75	87-86	4

Zweyte Abtheilung.

Angriffe und Vertheidigungen.

Unter den hier mitgetheilten Spielen, welche aus den Werken des Gustavus Selenus, Reinganum, Silberschmidt, Philidor, Pariser Schachclub und Greco entnommen sind, befinden sich auch zwey, welche ich der Mittheilung meiner Freunde verdanke, das zehnte und drei und zwanzigste. Das letztere, ein besonders merkwürdiges Spiel, welches einen bisher ganz ungebräuchlichen, und von keinem Meister mitgetheilten, Anfangszug enthält, hat seine Entstehung dem jetzt verstorbenen K. Preuß. Oberst Lieut. von Donop zu danken. Dieser, ein tüchtiger Schachspieler, hatte während des letzten Krieges mit Frankreich, als Commandant von Brüssel, auf dem dortigen Schachclub oft mit einem Engländer gespielt, welcher diesen ungewöhnlichen Zug zu thun und damit immer zu siegen pflegte. Jener setzte mich davon in Kenntniß und war die Veranlassung, daß ich die weitere Ausführung dieses Spiels versuchte, welches ich daher in seiner völligen Ausführung zum erstenmale hier bekannt mache, und Kennern hier zur gefälligen Prüfung vorlege.

Man findet hier Gemeine Spiele mit regelmäßigen Eröffnungen (Sp. 1 — 13) und mit unregelmäßigen (Sp. 14 — 19); und dann Gambitspiele des Königs (Sp. 20 — 28) und der Dame (Sp. 29 — 32).

Die Bezeichnung ist ganz dieselbe, wie in der ersten Abtheilung, und darf hier nur noch bemerkt werden, daß

a. in den Überschriften der Spiele die eingeklammerte Nummer auf die in der ersten Abtheilung befindliche erste tabellarische Übersicht (S. 20 bis 25), und die darauf folgende auf das S. 13 f. gegebene Verzeichniß der Werke; und

b. die kleinen latein. Buchstaben auf die darunter stehenden Anmerkungen hinweisen.

Erster Abschnitt.

Gemeine Spiele.

A. Mit regelmäßiger Eröffnung.

1. Spiel. (8.) 6.

1.	52-54	57-55	6.	S21-33	K. rochirt
2.	L61-34	L68-35	7.	S71-52[d]	37-36
3.	32-33	S78-66	8.	L34-43[e]	47-45
4.	42-44[a]	55-44B	9.	54-55	S66-58
5.	33-44B[b]	L35-26[c] (L35-24* s.A.)			

a. Um sowohl L35-62B* zu verhindern, als auch meine B. auf die Mitte zu bringen, welches von großer Wichtigkeit ist, wenn man einen derselben zur D. zu führen hofft.

b. Von den Mittelbauern muß ich keinen ziehen, bis der S. Gelegenheit gibt, einen für den seinigen zu verwechseln. Diese Verwechselung läßt sich aber vermeiden, wenn man den angegriffenen B. vorrückt. In dieser Lage unterstützte B. verhindern den Gegner, in mein Spiel einzudringen.

c. (Philidor läßt hier den S. sich nicht wohl vertheidigen, wie er denn überhaupt den Angriff besser zu leiten pflegt, als die Vertheidigung. Denn bei einer guten Vertheidigung muß der Vortheil des ersten Zuges in höchstens 18 Zügen aufhören. — Wenn hier der S. 47-45 zieht, so ist er sicher, den B. 54 zu schlagen, und so die Stärke der beyden auf der Mitte vereinigten B. zu vernichten, worauf Philidor sich immer stützt. Es entsteht nun eine vollkommene Gleichheit der Stellung; sogar gibt mir der vereinzelte B. einigen Nachtheil.)

d. Durch S71-63 würde ich den B. 62 hemmen; auch würde der S. alsdann S66-54B und 47-45 ziehen und dadurch meine Mitte durchbrochen haben.

e. Ich ziehe ihn zurück, um nicht durch 47-45 angegriffen zu werden. Denn alsdann wäre ich genöthigt, mit 54-45 zu schlagen, und würde dadurch meine B. trennen.

10.	L31-53	67-66[a]	15.	K.roch.-71[h]	S28-47
11.	D41-42[b]	66-55B[c]	16.	S64-56L	D57-56S
12.	44-55B	L38-56[d]	17.	62-64	S58-37
		(L26-53L ſ.B.)[e]	18.	T11-51	77-76[i]
13.	S52-64[f]	D48-57	19.	82-83[k]	45-44
14.	L53-26L[g]	17-26L	20.	S33-54	87-86[l]

---

a. Um ſeinem T. Platz zu machen, welches auch nicht verhindert werden kann, es mag jetzt ſchlagen, wer da will.

b. Nicht aber 55-66B. Denn dadurch verlöre mein Königsbauer ſeine Linie; dahingegen derſelbe, wenn er vom S. geſchlagen wird, durch den B. 44 erſetzt werden kann, welcher dann durch 62-64 Unterſtützung erhält. Dieſe 2 B. werden das Spiel gewinnen, weil der S., um ſie zu trennen, einen Stein aufopfern, oder zugeben muß, daß ich einen B. in die D. bringe. Es iſt demnach von Wichtigkeit, dieſen Zug D41-42 zu thun, um ſowohl den B. 62 zu ſeiner Zeit zu unterſtützen, als auch den L. 53 zu decken, welcher genommen werden kann, wodurch ich genöthigt würde, mit dem B. 62 wiederzuſchlagen, der doch zur Unterſtützung des Königsbauers unentbehrlich iſt. Dieß würde den Verluſt meiner Mittelbauern und des ganzen Spiels zur Folge haben.

c. Um ſeinem T. freyes Spiel zu geben.

d. Um den B. 45 zu unterſtützen und hernach den B. 36 ziehn zu können.

e. Ein ſehr anlockender Zug könnte hier 45-44 ſeyn, aber ein gefährlicher. Denn die Folge wäre:

13.	L53-44B	L26-44L	15. L43-87B*, wodurch ich
14.	S52-44L	D48-44S	die D. eroberte.

f. Zum Angriff auf ſeinen L. 56, weil mein B. 55 noch keine Gefahr leidet.

g. Der L. des K. iſt im Angriffe der wirkſamſte, zumal wenn er die Richtung auf 62 (oder 67) hat. Man muß alſo, wenn der B. der D. ihm keine Schranken mehr ſetzen kann, nicht nur, wo es möglich iſt, ihm den L. der D. entgegenſtellen, ſondern ſich deſſelben, ſobald man kann, auch durch Aufopferung entledigen.

h. Ich rochire nach dieſem Flügel, um den B. 62 unterſtützen zu können, wenn er zur Beſchützung des B. 55 vorgerückt ſeyn wird.

i. Um den Angriff durch 64-65 auf ſeine D. zu verhüten, wodurch meine 2 B. auf der Mitte vereinigt werden könnten.

k. Um meine B. hernach durch 72-74 zu verbinden, und dadurch deſto nachdrücklicher anzugreifen.

l. Um die Vertreibung ſeiner D. durch S54-75 zu verhüten, welches meinen B. freyes Spiel geben würde.

21.	22-23	26-25
22.	72-74	S37-45
23.	S54-73[a]	S45-53[b]
24.	T51-53S	44-53T
25.	D42-53B	T18-12B
26.	T61-51[c]	D56-23B
27.	D53-54	D23-56[d]
28.	64-65	76-65B
29.	74-65B	D56-45[e]
30.	D54-45D*	36-45D
31.	L43-25B	S47-26
32.	65-66[f]	T12-22
33.	L25-43	K78-67
34.	L43-65	S26-34
35.	S73-85	T68-78*
36.	L65-74	S34-42
37.	55-56*	K67-68[g]
38.	T51-11	T22-21*
39.	T11-21T	S42-21T
40.	K71-82	S21-33
41.	S85-64	S33-54
42.	S64-45B	T78-75
43.	56-57*	K68-67
44.	L74-56*	K67-56L
45.	57-58D*[h]	

A. (9.) 6.

5.	- -	L35-24*
6.	L31-42	L24-42L*
7.	S21-42L[i]	47-45[k]
8.	54-45B	S66-45B
9.	D41-23[l]	37-36

a. Um hernach 64-65 zu ziehen. Dieser B. bekommt alsdann eine dreyfache Unterstützung durch L. 43, T. 61, und S. 73.

b. Um diesen Anschlag zu vereiteln und meine B. zu trennen. Dieß würde auch gewiß geschehen, wenn er noch 76-75 zöge. Allein ich komme diesem Entwurfe durch die Aufopferung meines T. zuvor.

c. Um meinen B. 55 zu decken. Denn dieser wäre in Gefahr gekommen, wenn ich hernach 64-65 zöge.

d. Um das von meiner D. drohende Mat zu vereiteln.

e. Er bietet den Umtausch der D. an, um dem Mat zu entgehen.

f. Da ich einen L. auf dem weißen Felde 25 habe, so ziehe ich meine B. auf ein schwarzes, weil jene dann den feindlichen K., oder einen andern Stein, der sich zwischen meine B. schleichen wollte, verjagen kann. Dieß ist eine wichtige Regel für den Fall, wo man angreift, und vorgedrungene B. hat. — Dagegen im Fall der Vertheidigung muß man die B. auf die Farbe des L. zu bringen suchen.

g. Zieht er den K. auf 76, so ist die Folge:

38.	66-67	T78-68	40. L74-85, womit ich meinen
39.	S85-64*	K76-77	B. zur D. bringe und gewinne.

h. Ich gewinne unbedenklich.

i. Und beschütze zugleich den B. 54.

k. Ohne diesen Zug würde ich die Mitte behauptet haben.

l. Ich konnte auch D41-52* ziehn, allein er hätte L38-56 dagegengezogen. Überdieß muß man sich hüten, seine D. auf eine Linie zu setzen, worauf ihr K. steht, wenn diese Linie von B. entblößt ist.

10.	S71-52	K. rochirt
11.	K. roch.-71	S45-26[a]
12.	L34-43	L38-56
13.	D23-32	77-76
14.	62-64[b]	67-65[c]
15.	S42-63	S28-47
16.	S63-55	S47-66[d]
17.	T11-41	S26-45
18.	D32-42[e]	17-15
19.	S52-33[f]	

B.

12.	- -	L26-53L
13.	D42-53L	L38-56
14.	S52 64	D48-57
15.	S64-56L	D57-56S
16.	K. roch.-71	S28-47
17.	62-64	77-76
18.	82-83	S58-77
19.	72-74	36-35

20.	S33-52	45-44
21.	D53-42	S47-26
22.	S52-73	S26-45
23.	T11-51	S45-53[g]
24.	T51-53S[h]	44-53T
25.	D42-53B	D56-12B
26.	64-65	D12-22B
27.	65-66	S77-58
28.	74-75	D22-44
29.	D53-44D	35-44D
30.	55-56	S58-46
31.	S73-54	S46-65
32.	T61-65S[i]	76-65T
33.	S54-46	65-64
34.	56-57	T68-28
35.	L43-34*	K78-88
36.	S46-67*	K88-78
37.	S67-48*	K78-88
38.	57-58D†	

a. Um L38-56 ziehen, oder sich meines L. 34 entledigen, zu können.
b. Um die den feindl. K. bedeckenden B. zu trennen.
c. Nach diesem Zuge muß ich suchen, einen meiner S. auf 55 zu bringen, wo er durch keinen Stein verdrängt werden kann, der nicht genommen würde. Zugleich vereinige ich dadurch meine B. auf der Mitte.
d. Wenn er auch S47-55S spielte, so würde er doch die Vereinigung meiner B. nicht verhindern können.
e. Um S45-53 zu verhüten.
f. Ich habe durch die Stellung des S. 55, wiewohl keinen entscheidenden, Vortheil. Er darf diesen S. nicht eher schlagen, als bis er zuvor einen meiner B. 44 und 64, welche ihn unterstützen, fortgeschafft hat. Dieß könnte durch 36-35 geschehen, und dann werden beyde Spiele gleich.
g. Um die Linie meiner B. zu trennen, welches ihm auch hernach durch 76-75 gelungen seyn würde.
h. Ich verhindere dieß, weil ich die Absicht habe, den B. 55 zur D. zu führen.
i. Um mit Gewalt in die D. zu kommen.

2. Spiel. (15.) 1.

1.	52-54	57-55	10.	D52-82B	T88-78
2.	L61-34	L68-35	11.	54-55	46-55B
3.	D41-52[a]	47-46[b]	12.	D82-55B*	K58-68[d]
4.	32-33	S78-66	13.	L75-86*	T78-77
5.	62-64	L35-71S	14.	L86-77T*	K68-78
6.	T81-71L	55-64B	15.	L77-66S*	K78-68
7.	42-43[c]	77-75	16.	L66-48D	67-66
8.	72-73	64-73B	17.	D55-57†	
9.	L31-75B	73-82B			

3. Spiel. (17.) 1.

1.	52-54	57-55	8.	T71-73B	S78-66
2.	L61-34	L68-35	9.	L31-75	D84-85[g]
3.	D41-52	37-36	10.	D52-72[h]	87-86
4.	62-64[e]	L35-71S	11.	L34-52	D85-76
5.	T81-71L	55-64B	12.	L75-42	D76-87
6.	42-44	D48-84*	13.	54-55	D87-32B
7.	72-73[f]	64-73B	14.	55-66S	D32-22B

a. Um hernach durch L34-67B*, und dann durch D52-34*, einen Stein zu erobern, und zugleich dem Gegner das Rochiren zu verwehren. Allein es ist nicht rathsam, zu Anfange den Angriff zu übereilen, bevor nicht die übrigen Steine zur Unterstützung und Fortführung desselben vorgerückt sind, selbst wenn auch daraus ein augenblicklicher Vortheil erwüchse.

b. Die Vertheidigung mit diesem B. ist darum gut, weil dadurch die übrigen Steine am Vorrücken nicht gehindert werden.

c. Um meinem L. freyes Spiel auf seinen B. 64 zu geben.

d. Zöge er statt dessen den K. auf 47, so würde ich mit L34-67B den T. und S., und demnächst das Spiel, gewinnen.

e. Einen bessern Zug hätte ich hier mit L34-67B* gethan. Denn wenn er nun mit dem K. wiedergeschlagen hätte, so würde ich mit der D. von neuem Schach geben, den B. und L. erobern, jenen vorausshaben, und das Rochiren des Gegners verhindert haben.

f. Um den B. 82 nicht einzubüßen.

g. Um die D. gegenseitig zu schlagen.

h. Um dieß zu verhindern und zugleich den B. 82 zu beschützen.

15.	D72-54*	K58-48a	17.	L42-64*	K37-26
16.	D54-57*	K48-37	18.	D57-35†	

4. Spiel. (26.) 6.

1.	52-54	57-55	10.	82 83	87-85e
2.	L61-34	37-36b	11.	72-73f	S78-86
3.	42-44c	55-44B	12.	S71-63	L68-57
4.	D41-44B	47-46	13.	12-14	S86-65
5.	62-64	L38-56d	14.	K51-61g	85-84
6.	L34-43	46-45	15.	73-74	S65-73*
7.	54-55	36-35	16.	K61-72	S73-81T
8.	D44-62	S28-36	17.	K72-81Sh	D48-47
9.	32-33	77-76			

a. Wenn er ihn auf 68 zieht, so ist er noch um einen Zug früher mat. Denn ich gebe mit D54-57 von neuem Schach, und, nachdem sein K. auf 78 gegangen ist, mit T73-77 Mat.

b. Um 47-45 zu ziehn, und dadurch theils meinen L. zu verjagen, theils die Mitte zu behaupten und den Vortheil des Zuges zu gewinnen.

c. Ohne diesen Zug hätte der Gegner Zeit und Angriff gewonnen. Denn wenn derselbe etwa 47-45 zieht, so würde nicht zu verhindern seyn, daß er seine B. auf der Mitte vereinigte und das Spiel gewönne.

d. Um hauptsächlich hernach den B. 46 zu ziehen und dadurch dem L. 68 ein freyes Feld zu eröffnen; demnächst aber sich meinem L. entgegenzustellen und sich desselben gelegentlich zu entledigen.

e. Um das Vordringen meiner 4 B. auf seine 3 B. zu verhindern. Derjenige, welcher die feindlichen B. am ersten zerstreuen kann, wird gewinnen.

f. Dieser Zug ist sehr nothwendig, weil der S. durch 85-84 die Vereinigung meiner B. leicht hindern könnte, indem dieser den meinigen bey dessen Vorrücken schlüge.

g. Um im Fall der Noth den Angriff auf den rechten, oder linken, Flügel einleiten zu können. Aber besser hätte Philidor mich den gefährlichen S. durch L43-65 wegschaffen, oder doch meinen folgenden Zug nicht ohne dieß thun lassen sollen, weil ich jetzt dadurch im Nachtheil bin.

h. Bey diesem Umtausch fahre ich gut, obgleich der T. sonst ein besserer Stein ist, als der S. — Denn theils hat der feindl. S., um meinen T. zu schlagen, 4 Züge gethan, indeß mein T. nicht Einmal gerückt ist; theils setzt dieser Umtausch meinen K. in Sicherheit, so daß ich nun den Angriff fortsetzen kann, der S. mag rochiren, wohin er will.

18.	D62-71[a]	17-15	27.	S42-63	67-66[i]
19.	L31-53[b]	27-26	28.	L53-26*	K37-27
20.	S21-13	K. roch.-38[c]	29.	L25-36S*	K27-36L
21.	L43-16*	K38-37	30.	S63-44*	K36-47[k]
22.	S13-32[d]	T48-18	31.	64-65	L56-78
23.	L16-25	D47-48[e]	32.	55-56*	K47-58
24.	22-24	D48-68	33.	S44-25	L57-46
25.	24-35B	26-35B[f]	34.	D71-44[l]	
26.	S63-42[g]	35-34[h]			

5. Spiel. (27.) 6.

1.	52-54	57-55	2.	L61-34	S78-66[m]

a. Zur Unterstützung des B. 74, weil ich merke, daß der S. seinen L. gegen meine 2 B. vertauschen will, wodurch er um so sicherer gewinnen würde, da meine ganze Stärke in der Stellung meiner B. besteht.

b. Um ihn zu verleiten, 35-34 zu ziehn, welches ihm nachtheilig seyn müßte, weil dadurch meine S. Freyheit bekommen.

c. Er rochirt nicht nach der andern Seite, weil da meine B. weiter vorgerückt und in einer angreifenden Stellung sind.

d. Wenn ich, anstatt zurückzuziehn, um die feindl. B. desto nachdrücklicher anzugreifen, mich damit aufhielte, mit S13-25 Schach zu bieten, so würde ich meinen L. in Verlegenheit gesetzt und wenigstens 2 Züge verloren haben.

e. Um hernach D48-68 zu ziehen, und dadurch den B. mehr zu unterstützen. Denn er sieht ein, daß von diesem B. 35 sein ganzes Spiel abhängt.

f. Besser würde er den B. mit seinem L. geschlagen haben, da er seinem K. keine Öffnung macht, und L. und D. dadurch in Thätigkeit setzt. Er muß auf den Umtausch spielen.

g. Um unablässig den B. 35 anzugreifen.

h. Um einen Zug zu gewinnen und zugleich mich zu hindern, S42-23 zu ziehn.

i. Er mag nun ziehen, was er will, so ist er durch die Freyheit meiner S. verloren.

k. Wenn er statt dessen meinen L. mit dem K. auch schlüge, so würde ich durch S44-56L* auch seine D. rauben.

l. Ich ziehe hernach D44-45B, dringe in sein Spiel ein und gewinne sehr bald.

m. Nach der allgemeinen Regel sollte dieser Zug nicht eher gethan werden, als bis der Läuferbauer vorgerückt ist. Aber da der S. den Zug nicht hat, so kann dieß ihm nicht schaden, wenn er nur hinterher

3.	42-43	L68-35[a]	11.	33-44B	L35-26[f]
4.	S71-63[b]	47-46	12.	S21-33	S28-36
5.	32-33	K. rochirt	13.	L31-53	S66-74
6.	12-14	17-15[c]	14.	82-83[g]	S74-53L
7.	K. rochirt	L38-56[d]	15.	62-53S	87-86[h]
8.	L34-56L	67-56L	16.	72-74	77-75
9.	D41-23[e]	D48-38	17.	T61-62	D38-47
10.	43-44	55-44B	18.	T11-61	K78-77[i]

---

regelmäßig spielt. Er will durch diesen Zug meine B. abhalten, sich auf der Mitte festzusetzen.

a. Er zwingt mich zum Umtausch der Mittelbauern. *Wer den Zug nicht hat, und seine B. auf der Mitte nicht festsetzen kann, muß dieß Festsetzen wenigstens auch dem Gegner nicht gestatten.*

b. Die vorige Anmerkung gilt auch hier; aber in diesem Fall ist der Zug gut, um den Vortheil des Zuges zu behalten. Mit 62-64 hätte ich nicht so gut gespielt.

c. Um den Angriff meines B. 22 auf seinen L. zu verhüten.

d. Zöge er ihn auf 74, so würde ich 43-44 spielen, und, nachdem er mit L. 74 meinen S. 63 geschlagen hätte, diesen L. mit B. 72 wiederschlagen, und dann mit meinem T. die B. angreifen, welche seinen K. decken.

e. Zum Angriff der B. 27 und 56, welche er nur durch D48-38 schützen kann. Diese Stellung entsteht oft in den ersten Zügen eines Spiels, so wie die Unmöglichkeit, beyde B. zugleich zu unterstützen.

f. Zöge er ihn auf 24, so müßte ich durch D23-32 den B. 54 schützen.

g. Um den S. zu zwingen, entweder zu schlagen, oder zu weichen, welches besser ist, als ihm daselbst die drohende Stellung zu verstatten.

h. Um S63-75 zu verhüten, wodurch sein B. 56 angegriffen würde. Er würde dnrch diesen Zug genöthigt seyn, T68-58 zu ziehen, und mir dadurch die Freyheit geben, auf der 6. Linie meine T. zu verdoppeln. *Denn doppelte T. auf einer offenen Linie geben großen Vortheil.*

i. In dieser Stellung muß ich den S. zu bewegen suchen, 56-55 zu ziehen, damit ich einen meiner S. auf 65 bringen könne, weil dieser, durch 2 B. unterstützt, den Gewinn des Spiels bewirken würde. Deshalb wird aber der S. suchen, seine T. den meinigen gegenüber und hintereinander zu stellen, und 37-35 zu ziehen.

6. Spiel. (34.) 1.

1.	52-54	57-55
2.	S71-63	S78-66
3.	S63-55B	S66-54B (D48-57 s. A.)[a]
4.	D41-52	D48-57[b]
5.	D52-54S	47-46
6.	42-44	67-66
7.	62-64	46-55S
8.	44-55B	S28-47
9.	S21-33	66-55B
10.	S33-45	S47-66[c]
11.	D54-34[d]	S66-45S[e]
12.	D34-45S	55-64B*
13.	L61-52	L38-74[f]
14.	D45-43	T18-48
15.	D43-34	37-36[g]
16.	82-83	27-25
17.	D34-36B*	L74-47
18.	D36-63	77-75
19.	D63-85*	D57-67
20.	D85-75B	D67-56[h]
21.	K51-62	L68-57[i]
22.	D75-85*	K58-68
23.	L31-64B	D56-66
24.	T81-61	L57-46[k]
25.	72-73	L47-36

a. Dieser Zug ist besser.

b. Wenn er statt dessen, um den S. nicht zu verlieren, S54-66 zieht, so verliert er seine D. durch S55-36*.

c. Um meine D. und den S. anzugreifen, und zugleich S45-37B* zu verhüten.

d. Um meinen S. zu schützen und einen Angriff auf 37 zu machen. Hätte ich D54-55B gezogen, so würde er S66-45S zu ziehen haben. Aber wenn ich statt dessen D54-14* gezogen hätte, so würde er sogleich L38-47 ziehn, und die Folge wäre:

12. S45-37B* K58-48 | 13. D14-15 55-64B*

womit er ein gutes Spiel hätte.

e. Zöge er, um meinen Anschlag zu vereiteln und die D. umzutauschen, D57-35, so wäre die Folge:

12. S45-37B* K58-48
Denn wenn er den S. schlüge, so wäre seine D. verloren.
13. D34-35D L68-35D

14. S37-18T, womit ich ein sehr gutes Spiel haben würde.

f. Um hernach D57-52L† zu ziehn.

g. Wenn er hier besser T48-44 zieht, so wird Er, und nicht ich, gewinnen. Denn wenn ich nun mit D34-25 Schach gebe, so zieht er 37-36, und meine D. geht verloren.

h. Um seine D. nicht durch L52-85 zu verlieren.

i. Dieß ist besser, als T88-78. Denn wenn ich dagegen L52-85* gezogen hätte, und er nun T78-76 zöge, so würde er seinen T. verlieren.

k. Er darf nicht D66-64L* ziehn, weil ich durch K62-71 seine D. gewinnen würde.

26.	K62-71	K68-78[a]
27.	L64-75	D66-44*
28.	K71-82	D44-45[b]
29.	L52-63	L46-73B*
30.	K82-73L	D45-55*
31.	K73-72[c]	T48-38
32.	L63-36L[d]	

A. (35.)

3.	- -	D48-57
4.	42-44	47-46
5.	S55-63	D57-54B*
6.	L61-52	L38-65
7.	32-33	S28-47
8.	S21-42	D54-32[e]

7. Spiel. (37.) 10.

1.	52-54	57-55
2.	S71-63	S28-36
3.	L61-34	L68-35
4.	32-33	D48-57
5.	K. rochirt (42-44 s. A.)	47-46
6.	42-44	L35-26
7.	L31-75	67-66
8.	L75-84	77-75
9.	S63-75B	66-75S
10.	D41-85*	K58-47 (K58-48 s. B.) (K58-68 s. C.)
11.	L84-75B	D57-77
12.	L34-56*	K47-56L
13.	D85-58*	S78-57
14.	44-45†	

a. Zöge er den K. auf 77, so wäre die für ihn nachtheilige Folge:

27.	L64-55	D66-55L
28.	D85-67*	K77-86
29.	T61-66*	K86-75
30.	D67-77†	

b. Um nicht nur D85-67† zu verhüten, sondern auch mit D45-72† zu drohen.

c. Durch L75-64 würde ich zum Umtausch der D. Anlaß geben.

d. Wenn er nun entweder diesen L. mit dem T. schlägt, so ziehe ich D85-67†; — oder zieht er den T. auf 68, so schlage ich mit dem T., und, nachdem er diesen mit dem K. geschlagen hat, gewinne durch L75-86* die D.; — oder endlich zieht er den T. auf 37, so ist die Folge:

33.	T11-51	D55-75L*
	Auch D55-51T hilft ihm nichts, sondern bringt ihn um die D.	
34.	D85-75D*	T37-77
35.	T51-58†	

e. Er veranlaßt nun den Umtausch der D. und hat ein gutes Spiel.

A. 1.

5.	42-44[a]	55-44B
6.	33-44B	D57-54B*
7.	K51-42	L35-24*
8.	S21-33	D54-64*
9.	K42-32[b]	D64-74
10.	T81-51*[c]	

B. 10.

10.	- -	K58-48
11.	L84-75B	S78-66
12.	D85-86	T88-68
13.	62-64	55-44B
14.	54-55	44-33B*
15.	K71-81	33-22B
16.	55-66S	22-11TS
17.	66-57D*	S36-57B
18.	D86-68T*	K48-47
19.	L34-25*	S57-36
20.	D68-57†	

C. 10.

10.	- -	K58-68
11.	L84-75B	D57-58
12.	D85-63*	K68-77
13.	L34-78S	K77-78L[d]
14.	44-45	S36-57
15.	L75-66	D58-67
16.	S21-42	87-86
17.	L66-88T	D67-63D
18.	S42-63D	K78-88L
19.	82-83	L38-47
20.	33-34	L26-44
21.	S63-44L	55-44S
22.	T11-41	37-35
23.	62-64	T18-68
24.	54-55	46-55B
25.	64-55B	T68-61T*
26.	T41-61T	K88-77
27.	55-56	L47-58
28.	45-46	S57-36
29.	46-47	L58-76
30.	56-57	S36-57B
31.	47-48D[e]	

---

8. Spiel. (39.) 10.

1.	52-54	57-55	3.	L61-34	L68-35
2.	S71-63	S28-36	4.	32-33	S78-66

---

a. Wenn ich statt dessen 42-43 ziehe, so wird er, um seinen B. 55. zu schützen und seinen L. 38 frey zu machen, 47-46 ziehn, und, wenn ich alsdann mit S36-75 den B. 67 angreife, mit S36-48 sein Spiel gut geordnet haben.

b. Wodurch ich zugleich die D. angreife.

c. Ich habe eine gute Stellung.

d. Wenn er statt dessen mit dem T. schlägt, so ist er durch D63-66 sogleich mat.

e. Ich gewinne.

5.	42-44	55-44B
6.	33-44B	L35-26
7.	54-55	S66-78
8.	44-45	S36-57
9.	45-46	S57-36
		(37-46B s.A.)
10.	D41-45	S78-86
11.	L31-86S	T88-68
12.	L86-77B	S36-24
13.	D45-42	T68-78
14.	L77-66[a]	

A.

9.	- -	37-46B
10.	55-46B	S57-36
11.	D41-45	D48-66
12.	K. rochirt	S78-86
13.	T61-51*	K58-68

14.	L31-75	D66-22B
		(D66-65 s.B.)
15.	L75-86S	L26-62B*
16.	K71-61	D22-66
17.	L86-75	D66-76
18.	K61-62L	17-16
19.	S63-84	D76-85
20.	L75-57*	K68-78
21.	D45-85D	77-76
22.	D85-86	27-26
23.	D86-68†	

B. (A.)

14.	- -	D66-65
15.	D45-42	L26-15
16.	S21-33	27-26
17.	L75-86S	77-86L
18.	D42-86B*	K68-78
19.	T51-58†	

9. Spiel. (47.) 10.

1.	52-54	57-55
2.	S71-63	S28-36
3.	L61-34	L68-35
4.	32-33	47-46
5.	42-44	55-44B
6.	33-44B	L35-24*
7.	S21-33	S78-66
8.	K. rochirt	L24-33S
9.	22-33L	S66-54B
10.	T61-51	46-45
11.	T51-54S*	45-54T
12.	S63-75	K. rochirt
13.	D41-85	87-86

14.	S75-67B	T68-67S
15.	L34-67T*	K78-68
		(K78-87 s.A.)
		(K78-88 s.B.)
16.	L31-13*	S36-57
17.	L67-23	D48-58
18.	D85-45	37-35
19.	L13-35B	17-16
20.	D45-78†	

D.

15.	- -	K78-87
16.	L31-86B	77-86L

a. Ich gewinne die D. und das Spiel.

17.	D85-76*	K87-88
18.	D76-86B†	

B.

15.	- -	K78-88
16.	L31-86B	L38-74
17.	L86-77B*	K88-77L
18.	D85-76*	K77-68
19.	L67-23	D48-58
20.	D76-78*	K68-57
21.	D78-74L	K57-48
22.	T11-51	54-53
23.	T51-53B	D58-68
24.	L23-56	S36-57
25.	T53-63	D68-58
26.	D74-77	S57-76
27.	44-45	D58-57
28.	T63-67	D57-58
29.	D77-66*	S76-57
30.	T67-68	37-36
31.	45-46	D58-68T
32.	D66-68D†	

10. Spiel. (65.) 15.

1.	52-54	57-55
2.	S71-63	47-46
3.	L61-34	67-65
4.	42-44	65-54B[a]
		(55-44B s.A.)
5.	S63-55B[b]	46-55S
6.	D41-85*	K58-47[c]
7.	D85-65*[d]	K47-36
8.	D65-55B[e]	17-16
9.	44-45*	K36-26
10.	L31-53*	37-35
		(L68-35 s.B.)
11.	45-36B*[f]	K26-36B
12.	S21-33	L68-46
13.	L34-25*[g]	16-25L
14.	D55-25B*	K36-37
15.	S33-45†[h]	

A. (66.)

4.	- -	55-44B

a. So anlockend dieser Zug auch erscheint, wodurch er nicht nur einen B. erobert, sondern auch meinen S. angreift, so macht er ihm doch das Spiel verloren. Auch der andere Zug gibt ihm kein gutes Spiel.

b. Ich opfere diesen S. auf, um sein Spiel zu verwirren, er mag ihn übrigens schlagen, oder nicht.

c. Zieht er ihn statt dessen auf 57, so wird er früher mat; oder zieht er 77-76, so verliert er den T. und dann das Spiel.

d. Nicht so gut wäre D85-67*.

e. Mit D65-54B* würde ich weniger gut gezogen haben.

f. Im Vorbeygehen.

g. Dieser Zug entscheidet das Spiel.

h. Oder L53-26†.

5.	S63-75	S78-86
6.	D41-44B	65-54B
7.	D44-54B*	D48-57
8.	S75-56	L38-56S
9.	L34-56L	S28-47
10.	L56-47S*	K58-47L[a]

B.

10.	- -	L68-35
11.	L53-35L*	K26-35L
12.	22-24*	K35-24B[b]
13.	45-46	D48-46B[c]
14.	32-33*	K24-34L
15.	S21-13*	K34-43
16.	T11-41†	

11. Spiel. (69.) 6.

1.	52-54	57-55
2.	S71-63	47-46
3.	42-44	67-65
4.	44-55B	65-54B
5.	S63-75	46-45
6.	62-64	L68-35
7.	32-34	37-36
8.	S21-33	S78-57
9.	82-84[d]	87-86
10.	S75-83	K. rochirt
11.	S33-14	L35-24*
12.	L31-42	L24-42L*
13.	D41-42L	45-44
14.	34-35[e]	27-25[f]
15.	35-26B[g]	17-26B
16.	22-23	L38-56
17.	L61-52	S57-65[h]
18.	S83-71	S65-73
19.	T81-82	54-53
20.	D42-22	44-43

a. Nun werde ich die D. umtauschen, den S. 86 schlagen, und besser stehen.

b. Wenn er statt dessen mit K. 35 den L. 34 schlägt, so werde ich ziehen D55-54B*, — dann 12-14* — und sogleich D54-44†.

c. Schlägt er statt dessen mit K. 24 den L. 34, so ziehe ich S21-42*, — dann T11-21*, und gebe darauf mit der D. das Mat.

d. Ich lasse diesen B. 2 Schritte thun, um nicht auf der 8. Linie einen Doppelbauer zu bekommen, welcher mir sehr nachtheilig seyn würde. Dieß würde aber nicht vermieden werden können, wenn er 87-86 zöge, und ich den S. durch S75-83 zu retten suchte, indem er mit L38-83S, und ich mit 72-83L, schlagen müßte.

e. Um seinen B. 36 abzuhalten, die andern zu unterstützen.

f. Um diesen Anschlag zu vereiteln.

g. Im Vorbeygehen.

h. Dieser Zug ist, so wenig es auch scheinen mag, von großer Wichtigkeit. Denn dieser S. hält meine Steine so lange eingeschlossen, bis das Mat eingeleitet ist.

21.	L52-63	T68-64B	26.	D22-24	S28-16
22.	K. rochirt	T64-14S	27.	D24-64	S16-35
23.	23-14T	T18-14B	28.	D64-73S	L56-12*
24.	12-13	T14-34*	29.	K21-11	S35-23†
25.	K31-21	T34-32			

12. Spiel. (73.) 1.

1.	52-54	57-55	13.	L34-67L*	S86-67L
2.	S71-63	L68-46[a]	14.	82-84[e]	77-76
3.	L61-34	D48-57	15.	D85-74	S67-75L
4.	42-43	L46-35	16.	D74-38*	K58-57
5.	S63-75	S78-86	17.	D38-37B*	K57-56
6.	D41-85[b]	47-46[c]	18.	84-75S	D55-75B
7.	62-64	L38-74	19.	S33-52	D75-72B
8.	D85-84[d]	67-66	20.	S52-64*	K56-66[f]
9.	64-55B	66-75S	21.	S64-45*	K66-75
10.	L31-75B	D57-55B	22.	D37-57*	K75-74
11.	S21-33	L74-56	23.	D57-84*	K74-63
12.	D84-85*	L56-67	24.	D84-64†	

a. Dieß ist die verwerflichste Art, den B. 54 zu unterstützen, weil dadurch die eigenen Steine eingesperrt werden. — Auch D48-57 ist nicht rathsam, weil ebenfalls dadurch der L. 68 unwirksam gemacht, und dem S. 78 das Feld 57 verschlossen wird.

b. Um 67-66 zu verhindern.

c. Um seinen L. frey zu machen.

d. Jetzt würde L34-67B* statt dessen ein schädlicher Zug seyn. Denn er würde diesen L. nicht mit dem S. 86 schlagen, um seinen L. 74 ferner beschützen zu können, sondern mit der D. Wenn ich diese nun mit dem S. 75 schlage, so wird er meine D. mit dem L. 74 rauben, und, wenn ich nun auch den T. 88 mit dem S. schlage, so werde ich doch diesen verlieren und keine gute Stellung behalten.

e. Um meinen L. in der Folge gegen den Angriff vom S. zu decken.

f. Er kann ihn auch auf 55 ziehen, aber er ist doch verloren. Denn es folgt nun:

21.	D37-57*	K55-64S	23.	T81-83*	D72-83T
22.	D57-66*	K64-53	24.	D66-62†.	

13. Spiel. (77.) 10.

1.	52-54	57-55
2.	S71-63	D48-66
3.	L61-34	D66-76
4.	K. rochirt	D76-54B
5.	L34-67B*	K58-57 (K58-48 s. A.)[a]
6.	T61-51	D54-64
7.	T51-55B*	K57-46 (K57-67L s. B.)[b]
8.	T55-45*	K46-57
9.	D41-51*	K57-67L
10.	42-44	D64-66
11.	S63-75*	K67-76
12.	D51-58*	K76-86
13.	S75-67*	K86-76
14.	S67-88T†	

A. (78.) 10.

5.	- -	K58-48
6.	S63-55B	S78-66[c]
7.	T61-51	D54-65
8.	L67-76	D65-56[d]
9.	S55-67*	K48-58
10.	S67-88T*	87-76L
11.	T51-56D*	47-56T
12.	S88-76B[e]	

B.

7.	- -	K57-67L
8.	42-44	D64-66
9.	S63-75*	K67-76
10.	D41-43*	K76-85[f]
11.	72-74*[g]	

a. Wenn er, anstatt dieser Züge, den L. mit seinem K. schlägt, so erobere ich mit S63-75* seine D.

b. Er könnte ihn auch auf 48, oder 66, ziehen; aber im ersten Fall wäre er durch T55-68 schon im 8. Zuge mat; — und im zweyten würde ich 42-44 spielen, und, wenn er D64-74 dagegengezogen hätte, mit L67-85 seine D. erobern.

c. Wenn er statt dessen mit der D. meinen S. schlägt, so ist er sogleich verloren. Denn ich greife mit T61-51 seine D. an, und, wenn er sie auf 66 geflüchtet hat, gebe mit T51-58 das Mat.

d. Zieht er 87-76L, so ist er mit S55-67 mat.

e. Ich habe nun die D. voraus und ein gutes Spiel.

f. Auf 86 wäre er durch S75-67 sofort mat.

g. Nun mag er diesen B. mit dem K. schlagen, oder den K. auf 86 ziehen, so gibt im ersten Fall D43-83, und im zweyten S75-67, das Mat.

B. Mit unregelmäßiger Eröffnung.

14. Spiel. (79.) 1.

1.	52-54	57-55	9.	72-73	64-73B
2.	32-33	S78-66	10.	D62-73B	87-86
3.	D41-32	L68-35	11.	82-84[d]	67-66[e]
4.	62-64	L35-71S[a]	12.	54-55	S77-65[f]
5.	T81-71L	55-64B	13.	D73-74	S65-84B
6.	42-43[b]	S66-85	14.	D74-85*	K58-68
7.	D32-62	77-75[c]	15.	L31-75B	66-75L[g]
8.	L61-52	S85-77	16.	T71-61*[h]	

15. Spiel. (82.) 8.

1.	52-54	57-55	3.	S21-33	S78-66
2.	32-34[i]	L68-35	4.	L61-52	S28-36

---

a. Er würde mit 55-64B sich übel berathen haben. Denn ich würde 42-44 dagegenziehn, und, wenn er seinen L. auf 26 zurückgenommen hätte, mit L31-64B eine sehr gute Stellung haben.

b. Um meinen B. 54 zu vertheidigen und seinen B. 64 anzugreifen.

c. Zieht er statt dessen D48-66, so greife ich seinen S. mit L61-52 an, und, wenn er diesen durch 77-76 gedeckt hat, schlage ich ihn doch mit L52-85, raube den B. 64 und habe ein gutes Spiel. Der S. bekommt auf der 8. Linie einen schädlichen Doppelbauer, wenn er mit 76-85 den L. schlägt.

d. Um das feindliche Spiel in Unordnung zu bringen.

e. Wenn er statt dessen 75-84B zieht, so verliert er durch meine D. seinen S.

f. Zieht er S77-56, so biete ich mit L52-85 Schach und gewinne.

g. Durch 86-75B würde er den T. verlieren.

h. Ich werde sehr bald mat setzen.

i. Dieß ist kein guter Zug. Denn wenn ich auch gleich vorher 52-54 gezogen habe, so behalte ich doch keine B., um dem Gegner das Eindringen in mein Spiel zu verwehren; auch bleibt mein B. 42 unthätig zurück.

5.	42-43	47-46	17.	L74-85	D48-75
6.	L31-75	K. rochirt	18.	D41-63	K78-87
7.	S71-63	87-86	19.	K71-81	17-16[a]
8.	L75-66S	D48-66L	20.	D63-83	65-64
9.	S33-45	D66-48	21.	S53-74	T68-78
10.	K. rochirt	S36-44	22.	62-63	L38-56
11.	22-24	S44-63S*	23.	72-73	64-73B
12.	L52-63S	L35-44	24.	D83-73B	T18-68
13.	T11-21	37-36	25.	D73-83	T68-65
14.	S45-53	77-76	26.	T61-71	L44-71T
15.	L63-74	67-65	27.	T21-71L	K87-88[b]
16.	54-65B	76-65B			

16. Spiel. (84.) 10.

1.	52-54	57-56[c]
2.	42-44	S78-66
3.	L61-43	S28-36
4.	S71-63	L68-57
5.	82-84	K. rochirt
6.	54-55	S66-45
7.	L43-87B*	K78-87L
8.	S63-75*	L57-75S (K87-76 s. A.)
9.	84-75L*	K87-78 (K87-76 s. B.)
10.	D41-85	67-65
11.	75-76	T68-58
12.	D85-88†	

A.

8.	- -	K87-76
9.	84-85*	K76-86[d]
10.	S75-67B*	K86-87
11.	S67-48D[e]	

B.

9.	- -	K87-76

---

a. Um seinen L. 44 in derselben Richtung erhalten zu können, im Fall er etwa von meinem S. angegriffen würde.

b. Der S. gewinnt. — Hätte er meinen L. geschlagen, ehe er seinen K. zurückzog, so hätte ich durch S74-66* seinen T. erobert.

c. Dieser Zug hat sehr üble Folgen, wie die Ausführung lehrt.

d. Wenn er den K. auf 65 zieht, so ist er durch 72-74 sogleich mat.

e. Da ich die D. voraushabe, so werde ich leicht gewinnen.

10.	D41-85*	K76-65	12.	D87-83*	K65-54
11.	D85-87*	77-76	13.	D83-43†	

17. Spiel. (86.) 6.

1.	52-54	37-35[a]	5.	54-55	67-65[d]
2.	62-64	S28-36[b]	6.	42-44	S78-86[e]
	(32-33 s.A.)		7.	L31-53	D48-26[f]
3.	S71-63	57-56	8.	D41-42	S86-67[g]
4.	32-33[c]	47-45	9.	44-35B[h]	L68-35B

a. Ein solcher Anfang ist für den, welcher nicht den Zug hat, nicht rathsam und blos vertheidigend; aber er ist gut zur Beurtheilung der Stärke eines Gegners, dessen Spielart man noch nicht kennt.

b. Wenn er statt dessen hier 57-55 gezogen hätte, so hätte er mich dadurch gezwungen, den Gambitzug zu thun. Diesen B. hätte ich nicht schlagen können, ohne dem Schach von D48-84 und dem Verlust ausgesetzt zu seyn.

c. Ein nicht übler Zug wäre hier 42-44 gewesen, um diesen B. gegen B. 35 umzutauschen. Allein in der gegenwärtigen Lage muß ich meinen L. 31 mir erhalten, um ihn im Nothfalle dem seinigen entgegenzustellen, welcher von 35 aus mich am Rochiren behindern und mir sehr beschwerlich werden würde.

d. Er hätte hier auch 45-44 ziehen können. Alsdann hätte ich 33-44B spielen müssen, um ihn abzuhalten, eine ähnliche Stellung auf seinem rechten Flügel zu nehmen, als ich auf meinem rechten Flügel habe.

e. Er würde eben so schlecht 35-44B ziehen, weil er dadurch meinem S. 21 den Ausgang erleichterte, als ich 44-35B, weil ich dadurch seinen L. auf eine mir gefährliche Stelle locken würde.

f. Um mich zu zwingen, 22-23 zu ziehn, indem er dann durch 17-15 den Angriff auf meinen linken Flügel mit gutem Erfolg bewirken kann.

g. Hätte er mit S86-74 meinen L. 53 angegriffen, so hätte ich diesen zurückziehen und seinen S. zur Rückkehr nöthigen müssen.

h. Da ich meinen S. 21 nicht herausbringen kann, ohne einen Doppelbauer zu bekommen, oder meine Dame in Gefahr zu setzen, so muß ich mich nothwendig seines L. 68 entledigen, welches durch diesen Zug geschieht.

10.	L53-35L	D26-35L	20.	T11-31[i]		
11.	S21-13[a]	77-75[b]				
12.	72-73	87-85[c]				
13.	82-84	75-46B[d]		A. (87.)		
14.	73-64B	T88-78[e]	2.	32-33	S28-36	
15.	S63-75	S67-86[f]	3.	42-44	35-44B	
16.	S13-32	S86-74	4.	33-44B	47-45	
17.	S32-44[g]	K58-57	5.	54-55	L38-65	
18.	L61-52	L38-47	6.	S21-33	57-56	
19.	K. roch.-71[h]	T18-38	7.	L61-25	S78-57	

---

a. Um ihn auf 44 mit dem andern S. zu vereinigen, wo er am besten steht. — Ueberhaupt ist es *rathsam, seine S. in eine gegenseitige Unterstützung und auf solche Felder zu setzen, wo sie von den feindl. B. weder angegriffen, noch zum Rückzuge genöthigt, werden können.*

b. Um meine B. zu trennen. Ich darf ihn also auch nicht schlagen.

c. Um seinem T. einen freyen Ausgang zu schaffen. Wenn ich ihm Zeit lasse, diesen B. noch weiter vorzurücken, so könnte er damit meine Flügelbauern angreifen und zerstreuen.

d. Da ich S63-75B ziehen kann, so schlägt er diesen B., um für seinen S. 67 einen ähnlichen Platz, nemlich 74, frey zu machen.

e. Um sich der offnen 7. Linie zu bemächtigen. *Dieß ist einer von den Fällen, wo man einen T. gegen einen andern Officier gern aufopfert.* — Er kann nun T78-74 ziehen, wo dieser T. von 2 B. unterstützt ist. Ich kann ihn nicht nehmen, weil ich sonst die Vereinigung seiner B. veranlassen würde.

f. Um ihn auf 74 zu bringen.

g. Um die Richtung seiner D. zu unterbrechen, seinen B. 56 anzugreifen und dadurch den S. mit dem andern in Verbindung zu setzen.

h. Es wäre gefährlich, nach 31 hin zu rochiren, weil sein Angriff auf diesen Flügel leichter ist. Außerdem muß ich meinen K. auf 73 zu bringen suchen, um seinen S. 74 einzuschließen und meine B. zu unterstützen.

i. Um ihn an der Beherrschung dieser dritten Linie zu behindern, indem er S36-44S zieht, und mich 33-44S zu ziehen nöthigt. Denn hierdurch würde er gewinnen.

In dieser Lage sind Beyde gleich, jedoch habe ich den kleinen Vortheil des weitervorgedrungenen B. 55.

8.	62-64	S57-76
9.	S71-63	L68-57
10.	K. rochirt	K. rochirt[a]

18. Spiel. (90.) 8.

1.	52-54	47-46[b]
2.	62-64	67-65
3.	54-55	S78-86
4.	42-44	S86-67
5.	S71-63	37-36
6.	32-34	27-26
7.	44-45	57-56
8.	S21-33	46-55B
9.	64-55B	36-45B
10.	34-45B	56-45B
11.	S33-45B	L68-35[c]

19. Spiel. (93.) 8.

1.	32-34	57-55 (37-35 s.A.)
2.	S21-33	67-65
3.	52-53[d]	37-36
4.	42-44	55-54
5.	S71-83	S78-66
6.	L61-52	L68-24
7.	L31-42	L24-15[e]
8.	K. rochirt	K. rochirt
9.	62-63	47-45
10.	63-54B	65-54B
11.	S83-62	L15-37
12.	34-35	L38-56
13.	22-24	27-25
14.	12-14	25-14B
15.	S33-14B	S28-47
16.	24-25	36-25B
17.	L52-25B[f]	17-15

---

a. Beyde haben eine gleich gute Stellung.

b. Dieser Gegenzug ist nicht rathsam. Nur durch vorsichtiges Spielen kann er den üblen Wirkungen desselben entgehen, wie die Folge lehrt.

c. Beyde stehen nun gleich, weil es dem S. gelungen ist, meine Mitte zu sprengen.

d. Zöge ich 52-54, so müßte er 47-46 ziehn. Denn wenn er statt dessen entweder 65-54B, oder 65-64, spielte, so würde er durch D41-85* verlieren.

e. Wenn er hier statt dessen rochirt, so werde ich mit S33-54B einen B. gewinnen.

f. Ich stehe jetzt besser. Mein vertheidigter Freybauer muß mir Vortheil gewähren.

18.	D41-51	S66-74
19.	S62-74S	L56-74S
20.	T61-68T*	S47-68T[a]
21.	S14-33	L74-47[b]
22.	L25-47L	D48-47L
23.	D51-52[c]	S68-76
24.	D52-85	S76-57
25.	T11-61	77-76
26.	D85-75	T18-68
27.	T61-68T*	K78-68T
28.	D75-66*	K68-78
29.	D66-16[d]	S57-36
30.	S33-25	L37-48
31.	72-73	S36-28
32.	D16-46	D47-46D
33.	S25-46D	S28-36
34.	S46-25[e]	

A. (94.)

1.	- -	37-35
2.	S21-33	57-55
3.	52-53	S28-36
4.	S71-63	67-65
5.	42-44	35-44B
6.	53-44B	55-54
7.	S63-75	S78-66
8.	L61-52	L68-46
9.	62-63	54-63B[f]
10.	S75-63B	17-16
11.	L31-53	L46-37
12.	K. rochirt	K. rochirt
13.	82-83	K78-88
14.	12-13	47-45
15.	34-35	L38-56[g]

a. Er schlägt lieber mit dem S., um ihn nachher, wie es nun die Umstände erfordern werden, auf 56, oder 76, bringen zu können.

b. Dieser L. wird zurückgezogen, weil er dort unbrauchbar und unbeschützt ist, und er wird auf 47 gestellt, um ihn dem meinigen entgegenzusetzen.

c. Um seinen B. 45 im folgenden Zuge anzugreifen.

d. Die Entscheidung des Spiels hängt hier vom B. 15 ab. Er muß ihn daher mit so vielen Kräften unterstützen, als ich zu dessen Angriff herbeyführe.

e. In dieser Lage werden beyde K. sich an ihre B. anschließen und das Spiel unentschieden machen.

f. Wenn er sich nicht durch Wegräumung dieses B. Luft machte, so würde ich durch 44-45 sein Spiel in Verwirrung bringen.

g. Beyde stehen ganz gleich.

Zweyter Abschnitt.

A. Gambit-Spiele des Königs.

20. Spiel. (98.) 8.

1.	52-54	57-55	9.	D41-52	S78-57
2.	62-64	55-64B	10.	D52-62	74-73
3.	S71-63	77-75[a]	11.	D62-42[d]	64-63
4.	82-84[b]	75-74	12.	D42-32[e]	63-62*
5.	S63-55	87-85	13.	K51-41	L38-74*
6.	42-44	D48-66	14.	L61-52	D66-84B
7.	32-33[c] (L61-34 s. A.)	47-46	15.	T81-84D	62-61D*
8.	S55-43	L68-86	16.	S43-51	L74-52L*
			17.	D32-52L	D61-52D*

a. Bey jeder andern Spieleröffnung würde dieser Zug schädlich werden. Hier ist er aber gut, weil dadurch sein B. 64 geschützt wird.

b. Um die feindlichen B. dieses Flügels zu durchbrechen, welches beym Angriff in Gambitspielen immer vortheilhaft ist.

c. Ich sehe voraus, daß er 47-46 ziehen wird, und decke daher meinen B. 44, welcher sonst unbeschützt bleiben würde, sobald ich S55-43 ziehen müßte. — Ziehe ich aber statt dessen S21-33, so wird er 37-36 vorrücken, um meinem S. 33 das Feld 45 zu verwehren, von wo aus derselbe seine D., den Gambitbauer 64, und den B. 37, zu gleicher Zeit angegriffen hätte.

d. Jetzt darf ich die D. weder nach 63 ziehen, wo sie durch L38-74 verloren ginge; noch nach 52, wo derselbe L. sie vertreiben; noch endlich nach 71, wo sie sich einsperren würde: sondern sie muß entweder den Angriff auf 32 aufheben, oder ihn, wie folgt, fortsetzen.

e. Wenn ich statt dessen S43-64 ziehe, so werde ich durch S57-76 den S. 64 und das Spiel verlieren. Wenn ich aber anstatt des obigen Zugs mit dem S. schlagen und also die beyden B. eintauschen wollte, so würde ich den L. 31 einbüßen.

18.	K41-52D	L86-31L
19.	S21-42[a]	L31-22B
20.	T11-21	L22-33B
21.	T21-27B	K58-47[b]

A.

7.	L61-34	S78-86[c]
8.	32-33	L68-46[d]
9.	S55-43	64-63
10.	L31-75[e]	63-72B
11.	T81-71	L46-73*
12.	K51-42	D66-63
13.	D41-52	67-66
14.	L75-86S	T88-86L
15.	T71-72B	D63-52D*
16.	K42-52D	L73-84B[f]

21. Spiel. (99.) 8.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	55-64B
3.	S71-63	77-75
4.	L61-34	75-74
5.	S63-55	D48-84*
6.	72-73	64-73B
7.	D41-74B	73-72*
8.	D74-84D	72-81TD*
9.	K51-62	S78-86
10.	L34-67B*[g]	S86-67L

a. Um meinen T. zu befreyen.

b. Er wird durch das Uebergewicht eines Officiers und 2 B. gewinnen.

c. Es würde an sich zwar besser gewesen seyn, den B. 67 durch T88-87 zu decken, um das Feld 86 für den L. zum Schutz des B. 64 frey zu lassen; hier soll aber der L. anders benutzt werden.

d. Auch dieser Zug würde nicht rathsam seyn, weil er den L. 38 und B. 47 einsperrt; aber die Folge wird seinen Nutzen darthun.

e. Dieß ist hier der beste Zug, weil ich dadurch nicht nur meinen B. 84 decke, sondern auch die feindliche D. angreife. — Nicht so gut wäre 72-63B gewesen, weil er durch L46-73* bey einer ohnehin bessern Stellung meinen B. 84 gewinnen würde. — Auch 54-55 wäre nicht gut, denn er würde mit 63-72 meinen B. schlagen, und, wenn ich nun T81-71 gezogen hätte, sogleich D66-84B*, sodann L46-57, und endlich 47-46, ziehen, womit er ein sehr gutes Spiel gehabt haben würde.

f. Er gewinnt.

g. Ziehe ich statt dessen entweder 42-43, so wird er mit T88-78 seine D. frey machen und das Spiel gewinnen; — oder D84-66, so wird er D81-82B* ziehn, und hernach Mittel finden, auf der 7. Linie Schach zu bieten, um seine D. wieder auf 77 zu bringen, oder dem L. 38 durch 47-46 Luft

11.	D84-85	L68-57	16.	42-44	D61-62*
12.	D85-67S*	K58-48	17.	K53-43	D62-44B*
13.	D67-85[a]	T88-68*	18.	K43-52	T68-62*
14.	K62-52[b]	D81-61*	19.	K52-51	T62-61*
15.	K52-53	L57-35*	20.	K51-52	D44-41†

22. Spiel. (100.) 10.

1.	52-54	57-55	11.	L64-75*	L77-66
2.	62-64	55-64B	12.	54-55	L66-75L
3.	S71-63	77-75	13.	D65-75L*	K57-58
4.	L61-34	75-74	14.	D75-85*	K58-57
5.	L34-67B*	K58-67L	15.	K. rochirt	D48-58
6.	S63-55*	K67-56	16.	D85-75*	K57-56
7.	D41-74B*	K56-55S[c]	17.	T61-66*	S78-66T
8.	D74-65*	K55-46	18.	D75-66S*	K56-45
9.	42-44	L68-77	19.	S21-33*	K45-44B[d]
10.	L31-64B*	K46-57	20.	T11-41*[e]	

---

machen, und mit diesem L. und der D. das Spiel gewinnen; — oder endlich D84-85, so ist die Folge:

10.	- -	D81-54B	12.	D85-75*	L68-57,
11.	L34-67B*	K58-48		womit er gewinnt.	

a. Wenn ich hier auch D67-77, oder K62-52, zöge, so würde er doch durch seinen folgenden Zug gewinnen.

b. Wollte ich dafür S55-63 ziehn, so würde er diesen S. mit seiner D. schlagen und Stein um Stein tauschen, da ihm dann immer ein Stein mehr verbleiben würde; — oder zöge ich K62-73, so würde er mit D81-71*, und dann mit 47-46; — oder endlich zöge ich K62-53, so würde er mit D81-71*, und dann mit D71-61*, gewinnen.

c. Sein K. hat sich um der Eroberung dieses S. willen zu sehr ausgesetzt. Er muß nun verlieren, wenn ich ihm keine Zeit lasse, sich zurückzuziehen und selbst dazu Aufopferungen mache, welches denn auch in der Folge geschieht.

d. Wenn er statt dessen auf 34 ausweicht, so werde ich mit D66-61 von neuem Schach bieten, und, wenn er nun auf 24 geht, durch D61-25 mat setzen.

e. Zieht er nun den K. entweder auf 53, so ist er durch D66-63 sogleich mat; — oder auf 34, so gebe ich mit D66-61 Schach, und, nachdem er auf 35 ausgewichen ist, mit

H

23. Spiel. (101.) 15.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	55-64B
3.	S71-63	77-75
4.	L61-34	75-74
5.	42-44	74-63S
6.	D41-63[a]	

Erster Fall.

6.	- -	D48-66
7.	54-55[b]	

I.

7.	- -	D66-65
8.	S21-33	L68-86
		(37-36 s. A)
		(S28-36 s. B.)[c]
9.	S33-45	K58-48
10.	L34-43	D65-56
11.	S45-64B	L86-64S
12.	L31-64L	47-45[d]
13.	L64-75*	S78-57[e]

D61-25 Mat; — oder endlich auf 35, so biete ich mit T41-45 von neuem Schach, und, wenn er auf 34 gegangen ist, mit D66-64 ebenfalls Mat.

a. Jetzt kann der S. auf eine vierfache Weise dagegenziehn, nemlich entweder 1) D48-66; — oder 2) L68-86; — oder 3) 47-46; — oder endlich 4) S28-36. Diese vier Fälle sind im Folgenden ausgeführt.

b. Der S. kann hier seine D. auf eine sechsfache Art retten: I. auf 65; — II. auf 26, welcher Zug aber nicht gut ist, weil er dadurch den Angriffspunct der D. verläßt, und sich außer Stand setzt, sie der meinigen zum Umtausch entgegenstellen zu können: — III. auf 36; — IV. auf 76; — V. auf 77; — endlich VI. auf 57, wohin er aber schon im 6. Zuge hätte kommen können, folglich dadurch einen Zug verloren hat. — Alle diese 6 Rettungsarten der D. enthält die folgende Ausführung.

c. Wenn er statt dieser Züge D65-32B thut, so muß ich L34-43 ziehn.

d. Um seine Steine frey zu machen. Zöge er hier 47-46, so müßte ich rochiren, und dann meinen T. auf die 5. Linie bringen.

e. Hier könnte er statt dessen auch K48-58, oder 67-66, ziehen, wovon die Folge wäre:

Im ersten Fall:

13.	- -	K48-58
14.	K. roch.-71	S28-36
15.	D63-85	S36-44B
16.	32-33	S44-36
17.	L43-65	D56-65L

Schlägt er den B. 55, so ziehe ich T11-51.

18.	T61-65D	L38-65T

Ich habe zwar die D. theuer erkauft, aber doch eine gute Stellung gewonnen.

Im zweyten Fall.

13.	- -	67-66

14. K. roch.-71 S28-36
15. D63-85 S36-44B[a]
16. 32-33 D56-26[b]
17. L75-57S* K48-57L[c]
18. T61-67B* K57-48
19. D85-75* K48-58
20. D75-57†[d]

A.

8. - - 37-36
9. L34-43 D65-56
10. K. rochirt 47-45

11. 55-46B[e] L68-46B
12. L31-64B S78-57
13. T11-51 D56-47
14. S33-54[f]

B.

8. - - S28-36
9. L34-43 D65-56
10. S33-25[g] K58-48
11. K. rochirt 47-45
(17-16 f. C.)

14. L75-66B*
Ich könnte den L. auch auf 84 zurückziehen, da der B. mir doch gewiß bleibt.
S78-66L
15. D63-66S* D56-66D
16. 55-66D
Ich habe nun 2 B. mehr, von denen der eine weit vorgerückt ist und durch das Rochiren leicht unterstützt werden kann. Überdieß sind meine Steine frey und die seinigen nicht. Ich werde also gewinnen, oder wenigstens remis machen.

a. Wenn er statt dessen D56-74 zieht, so werde ich mit der D. die seinige schlagen. Er schlägt sie mit dem L. 38 wieder, und ich dagegen mit T61-67 den B., worauf er 87-85 zieht. Nun habe ich 2 B. gegen einen Officier vor und eine bessere Stellung. Ich werde nun die T. verdoppeln, die L. umtauschen, den B. 85 erobern, und einen meiner B. durch den K. zur Dame führen.

b. Zieht er statt dessen D56-55B, so ziehe ich sogleich T11-51 und gewinne den S. und das Spiel. — Oder weicht er mit dem S. zurück, so ziehe ich L75-66 und erobere den T., oder im folgenden Zuge mit L43-65 die D. und gewinne.

c. Wenn er auch nicht schlägt, so bin ich doch für die im 5. Zuge gemachte Aufopferung des S. entschädigt und habe ein sehr gutes Spiel.

d. Hätte er auch in den letzten Zügen seinen K. anderswohin gezogen, so mußte er doch die D. und das Spiel verlieren.

e. Im Vorbeygehen.

f. Ich gewinne den L., oder die D., und das Spiel.

g. Ich könnte hier auch 44-45 ziehen und dadurch einen Officier erobern. Das Schach von der feindlichen D. kann seinen Verlust nicht verhindern.

Staats-Bibliothek ... berg

12.	55-46B[a]	D56-74[b]
13.	46-37B*	K48-58
14.	T61-51*	L68-57[c]
15.	D63-74D	L38-74D
16.	44-45	S36-24
17.	45-46[d]	

C. (B.)

11.	- -	17-16
12.	44-45	D56-55B[e]
13.	L31-64B	D55-77
14.	L64-37B*	K48-58
15.	T11-51*	S36-55[f]
16.	T51-55S*[g]	

II.

7.	- -	D66-26
8.	32-33	L68-86
		(S28-36 s.A.)
9.	L31-64B	L86-64L
		(D26-22B s.B.)
10.	D63-64L	D26-76
		(S78-86 s.E.)
11.	K. rochirt	S78-86
12.	T61-63	T88-78
13.	T63-73	D76-85[h]
14.	T73-78T*	S86-78T
15.	S21-42	S28-36[i]
16.	T11-61	S78-86
		(S36-48 s.F.)
17.	S42-54	D85-76
		(K58-68 s.G.)
18.	T61-63	S36-48
19.	T63-73	D76-36[k]
20.	S54-66*	K58-57
21.	D64-86S	D36-34L
22.	T73-78[l]	K57-56
23.	D86-83*	K56-57

a. Im Vorbeygehen.

b. Wenn er den B. 46 mit dem L., oder B., wiedergenommen hätte, so würde er durch 44-45 einen Officier eingebüßt haben.

c. Hätte er das Schach mit einem seiner S. bedeckt, so würde er die D. verloren haben.

d. Ich gewinne einen Hauptstein wieder und habe ein sehr gutes Spiel.

e. Zieht er sie auf 58, so werde ich mit 45-36S schlagen, und, wenn er mit 16-25S wiedergeschlagen hat, durch 36-27B im Vortheil seyn.

f. Wenn er einen von den S. auf 57 bringt, um sich zu decken, so ist er sogleich mit S25-46 mat. — Deckt er sich aber mit L68-57, so spiele ich S25-46*, dann D63-67B*, und setze mit T61-67 mat.

g. Er mag nun den L. vorziehn, oder mit der D. schlagen, so ist er doch gleich mat.

h. Zieht er sie anderswohin, so verliert er sie, oder wird mat.

i. Um nachher meinen ihm gefährlichen L. 34 anzugreifen, oder sich auf 48, oder 57, zu setzen.

k. Wenn er sie auf 65 zieht, so nehme ich den S. 86 und drohe das Mat.

l. Ich drohe das Mat.

24.	T78-58.†	

A.

8.	- -	S28-36[a]
9.	L31-64B	S36-48
10.	K. rochirt	D26-76
11.	S21-42	L68-86
12.	S42-54	S48-56[b]
13.	L34-43[c]	D76-77
14.	L64-86L	S78-86L
15.	S54-66*	K58-48
16.	D63-83	27-26
17.	44-45	S56-35[d]
18.	D83-84	D77-68
19.	45-46	37-46B
20.	S66-45*	K48-58
21.	S45-37†	

B.

9.	- -	D26-22B
10.	L34-67B*	K58-48[e]
		(K58-68 s. C.)
		(K58-57 s. D.)
11.	L64-86L	37-36[f]
12.	K. rochirt	D22-11T
13.	D63-52	27-25
14.	L86-31	L38-16[g]
15.	L31-22	25-24
16.	D52-42[h]	

C. (B.)

10.	- -	K58-68
11.	L64-86L*	S78-86L
12.	L67-85*	K68-78
13.	D63-73*	K78-68
14.	K. rochirt*	K68-57
15.	D73-77*	K57-56
16.	L85-67*	K56-57
17.	D77-66*	K57-68
18.	L67-85*	K68-78
19.	D66-68†	

D. (B.)

10.	- -	K58-57
11.	L64-86L	S78-86L
12.	D63-66*	K57-68
13.	K. rochirt	D22-26
14.	L67-56*	K68-58

---

a. Um, wenn ich rochire, den B. 44 zu schlagen, und, im Fall ich wiederschlage, mit der D. wiederzunehmen, zugleich Schach zu bieten und meinen L. zu erobern.

b. Um den L. 64 anzugreifen und den L. 34 unwirksam zu machen.

c. Ich hätte auch S54-66* ziehen können. Wenn dann der K. auf 68 gewichen wäre, so hätte ich seine D. erobert. Aber er könnte meinen S. mit dem seinigen abtauschen und dann hätte ich mich zwecklos geschwächt.

d. Zieht er ihn auf 75, so werde ich D83-73 ziehen, uud, wenn er nun L38-27 gezogen hat, mit 82-84 einen Hauptstein und eine bessere Stellung gewinnen.

e. Denn wenn er den L. schlägt, so verliert er die D. durch L64-31*.

f. Dieß ist sein bester Zug.

g. Hätte er den S. geschlagen, so wäre seine D. durch L31-75* verloren.

h. Ich gewinne die D.

15. D66-88T* K58-57
16. D88-66* K57-58
17. D66-68†

E.

10. - - S78-86
11. K. rochirt D26-76
12. T61-63 T88-68
13. T63-73 D76-85
14. S21-42 T68-78[a]
15. T73-78T* S86-78T
16. T11-61 S78-86
17. S42-54 D85-76
18. T61-63 S28-36
19. T63-73 D76-65
20. D64-86S S36-57[b]

F.

16. - - S36-48
17. S42-54 D85-76
18. L34-43 S48-56
19. D64-63 D76-77
20. 44-45 S56-68
21. S54-66*[c] K58-48[d]
22. S66-78S D77-78S
23. D63-66* K48-58
24. 45-46[e]

G.

17. - - K58-68[f]
18. T61-63 S36-48
19. S54-66 D85-76
20. T63-73 D76-21*
21. L34-61 S86-65[g]
22. T73-78* K68-57
23. T78-58†

III.

7. - - D66-36
8. L34-45 D36-32B
9. S21-33 D32-76[h]

---

a. Durch diesen Zug vereitelt er den meinigen T73-75, womit ich seine D. erobert haben würde.

b. Er darf nicht mit D65-54 den S. schlagen, sonst wäre er sehr bald mat. — Ich habe nun meinen aufgeopferten S. wieder und ein gutes Spiel.

c. Früher hätte mir dieß Schachbieten nichts genützt.

d. Er darf den S. nicht nehmen, ohne sich übel zu berathen, und wenigstens seinen S. zu verlieren. Ich hätte mit dem B. 55 wiedergeschlagen, dann mit der D. Schach geboten und bald gewonnen.

e. Nun erzwinge ich das Mat. Das Hervorgehen des S. auf 76 wird ihm eben so wenig helfen, als das Nichtschlagen des B. 46.

f. Zöge er den K. auf 48, so würde ich mit der D. erst auf 66, und dann auf 88, Schach bieten, und darauf durch den S. 54 ein erzwungenes Mat geben.

g. Wenn er statt dessen S48-56 zieht, so werde ich mit D64-86S Schach bieten, und, wenn er den K. auf 57 gerückt hat, S66-45*, und dann T73-78†.

h. Um sie nicht durch L45-54 gefangen werden zu lassen.

10.	L45-27B[a]	

IV.

7.	- -	D66-76
8.	K. rochirt	L68-86
9.	L31-64B	L86-64L
10.	D63-64L	S78-86
11.	T61-63[b]	T88-68
12.	S21-33[c]	37-36[d]
13.	T11-51	K58-48
14.	44-45	27-25
15.	55-56	47-56B
16.	45-56B	L38-56B
17.	L34-56L[e]	

V.

7.	- -	D66-77
8.	K. rochirt	S28-36
9.	D63-64B	S78-86
10.	D64-62	S86-74
11.	L34-67B*	K58-48
12.	D62-73	S36-44B
13.	T61-62[f]	S74-72T[g]
14.	D73-77D	L68-77D
15.	L31-75[h]	

VI.

7.	- -	D66-57
8.	K. rochirt[i]	L68-86
9.	L31-64B	L86-64L
10.	D63-64L	47-45[k]
11.	55-46B[l]	37-46B[m]
12.	S21-33	K58-48
13.	T11-51	D57-47
14.	L34-67B	S78-57
15.	D64-66	T88-68
16.	S33-45	S28-36

---

a. Ich gewinne einen Officier wieder und habe ein gutes Spiel.

b. Um den S. am Rochiren zu behindern, und in der Folge die T. zu verdoppeln.

c. Zöge ich statt dessen T63-73, so müßte er die D. auf 26 ziehen, um seinen S. durch 55-56 nicht abschneiden zu lassen.

d. Wenn er statt dessen 47-46 zieht, so werden die B. gegenseitig geschlagen; ich ziehe dann T63-73, und darauf den T. 11 und den S. 33, und habe ein gutes Spiel.

e. Ich gewinne.

f. Um die Felder 32 und 52 zu decken, und dem S. eine Falle zu legen.

g. Wenn er nicht schlagen will, so werde ich mit 82-83 den S. verjagen und auf dieselbe Weise ziehen.

h. Jetzt bleibt ihm nur L77-66 übrig, und ich ziehe L75-66L†.

i. Um D57-24*, und den Verlust meines L., zu verhüten.

k. Um in seiner schlechten Stellung den linken Flügel zu öffnen und den B. 67 zu beschützen, opfert er diesen B. auf.

l. Ich nehme ihn im Vorbeygehen, obwohl es besser scheinen könnte, ihn mit dem L. zu schlagen; allein dann würde er durch L38-56 seinen B. 67 vertheidigen und sich Luft machen.

m. Schlägt er ihn mit der D., so werde ich durch D64-67B*, und, wenn er den K. auf 48 gerückt hat, durch D67-77 unfehlbar gewinnen.

17. D66-77 S57-76
18. D77-87B S36-57
19. S45-57S S76-57S
20. D87-77[a] T68-67L
21. T61-67T[b]

Zweyter Fall.

6. - - L68-86
7. K. rochirt 47-46
(D48-66 s.A.)
(D48-57 s.E.)
8. L31-64B L86-64L
9. L34-67B* K58-67L
(K58-47 s.G)
(K58-57 s.H.)
10. D63-64L* K67-76[c]
11. D64-67* K76-86
12. S21-33 D48-57
(37-36 s.K.)
13. D67-64* K86-76[d]
14. S33-45 D57-75
(D57-47 s.O.)
15. D64-67* K76-86
16. D67-68* K86-85[e]
17. S45-64* K85-84
18. 72-73* K84-74
19. D68-38L[f]

A.

7. - - D48-66
8. 54-55 D66-65
9. S21-33 S28-36
(S78-57 s.B.)
10. L34-43 D65-75[g]
11. S33-25[h] K58-48
12. D63-54 D75-57
(D75-76 s.D.)
13. L31-64B 17-16
14. S25-37B K48-37S
15. 55-56* L86-64L
16. D54-64L* K37-48
17. 56-67B D57-68
18. T11-51 S36-57[i]
19. 67-78SL D68-78L
20. T51-57S[k]

a. Nun muß er den T., da er ihn nicht länger schützen kann, gegen einen geringern Stein hingeben.
b. Ich gewinne nun den S. und das Spiel.
c. Wenn er den K. auf 77 zieht, so ist der Erfolg ganz derselbe.
d. Zieht er statt dessen D57-75, so werde ich durch D64-68* seinen L. erobern und sein Spiel eingesperrt halten.
e. Wenn er das Schach mit der D. deckt, so erobere ich den L. 38 und demnächst noch einen Officier und gewinne.
f. Nun bleibt ihm nur D75-65 übrig, und ich ziehe sogleich D38-65D†.
g. Auf 56 darf er sie nicht ziehen, weil ich sogleich 44-45 dagegenziehn und einen Hauptstein erobern würde.
h. Um zugleich den B. 44 zu decken.
i. Zieht er statt dessen S78-57, so ziehe ich 44-45, und dann D64-46, und gewinne.
k. Ich muß

B. (A.)

9.	- -	S78-57
10.	L34-43	D65-56[a]
11.	L31-64B	L86-64L
12.	D63-64L	S28-36
13.	T11-51	S57-45
		(47-45 f.C.)[b]
14.	S33-45S	D56-45S
15.	32-34	D45-56[c]
16.	44-45[d]	

C. (B.)

13.	- -	47-45
14.	55-46B[e]	D56-46B
15.	D64-67B*	K58-48
16.	44-45	S36-55[f]
17.	D67-77	S55-76
18.	L43-76S	S57-76L
19.	T61-66	D46-35*[g]
20.	K71-81	T88-58[h]
21.	T51-58T	K48-58T
22.	D77-78*	K58-47[i]
23.	S33-54	D35-44
24.	T66-67*	S76-57
25.	D78-74*[k]	K47-58
26.	S54-46*	37-46S
27.	T67-57S*	K58-57T
28.	D74-44D[l]	

D. (A.)

12.	- -	D75-76
13.	D54-52	D76-56
14.	L31-64B	L86-64L
15.	T61-64L	47-45
16.	55-46B[m]	D56-52D
17.	46-37B*	K48-57

a. Auf 75 würde der D. mein L. 31 gefährlich werden, so wie auch mein S. sie, und dann den K., angreifen, und sich auf 66 festsetzen würde.

b. Wenn er aber anstatt dieser Züge rochirt, so ziehe ich D64-74*. Zieht er nun entweder den K., so verliert er durch T61-66 die D.; — oder deckt er das Schach mit dem S., so ziehe ich 44-45, und er verliert einen Hauptstein.

c. Zieht er sie auf 15, so gebe ich mit der D. auf 67, und dann auf 66, Schach; nehme den T. und gewinne bald.

d. Er muß nun einen Hauptstein verlieren und ich habe ein besseres Spiel.

e. Im Vorbeygehen.

f. Um ihn zu retten und zugleich meine D. anzugreifen und den L. 43 zu tauschen.

g. Durch dieses Schachbieten rettet er seinen S.

h. Er gibt ihn zum Umtausch preis, da er ihn nicht retten kann.

i. Zieht er ihn auf 57, so ziehe ich T66-67*, und gewinne die D. durch S33-54*.

k. Nicht aber S54-66*. Denn er würde ihn mit seiner D. schlagen, und ich könnte diesen Verlust durch D78-74* nun nicht mehr ersetzen.

l. Ich muß gewinnen.

m. Im Vorbeygehen.

18. L43-52D 17-16
19. T64-54* K57-68[a]
20. S25-46[b]

E.

7. - - D48-57
8. L31-64B L86-64L
9. D63-64L 67-66
10. S21-33 37-36
11. T11-51 27-25[c]
12. 54-55 K58-48
13. 55-66B D57-24
(D57-66B s. F.)
14. T51-58* K48-58T
15. 66-67* K58-68
16. 67-78ST*[d]

F.

13. - - D57-66B
14. D64-54 D66-77
15. T61-67 D77-75[e]
16. D54-58* K48-37
17. T67-68 25-34L[f]
18. D58-38L* K37-26
19. S33-14* K26-15
20. T51-55*[g]

G.

9. - - K58-47
10. D63-83* K47-36[h]
11. L67-45* K36-26
12. D83-23* K26-15
13. D23-13* K15-26[i]
14. D13-24* K26-16

---

a. Denn auf 47 wäre er durch L52-74 sogleich mat.

b. Ich habe ein gutes Spiel.

c. Wenn er statt dessen K58-48 zieht, so ist die Folge:

12. 54-55 66-55B | 13. T51-55B D57-77

Jezt kann ich T55-75, oder D64-68*, ziehen, und werde meinen Verlust ersetzen und das Spiel gewinnen. — Hätte er indessen D57-46 gezogen, so würde ich T55-58* gespielt und die D. erobert haben; auch dann noch, wenn er auf 37 zurückgegangen wäre.

d. Ich muß gewinnen. Wäre er mit dem K. auf 48, oder auf 57, gegangen, so würde er eben so verloren haben.

e. Oder auf 86, wobey derselbe Erfolg entsteht. Denn ich gewinne den S. 78.

f. Zieht er statt dessen L38-16, so werde ich den S. 78 schlagen und im Vortheil seyn.

g. Ich gewinne die D. und das Spiel.

h. Wenn er ihn auf 57 zieht, so ziehe ich D83-84*, und werde gewinnen. Denn entweder deckt er das Schach mit S78-66, so ziehe ich T61-64L, greife dann den S. 66 mit B. 54 an und erobere diesen S.; — oder er zieht den K. auf 47, so ziehe ich L67-56*, und er verliert die D., und im folgenden Zuge das Spiel.

i. Zieht er ihn auf 25, so gebe ich mit S21-33 wieder Schach, und ziehe, wenn er auf 26 gewichen ist, D13-24* und gleich darauf mat.

15.	L45-34*	27-25
16.	D24-25B†	

H.

9.	- -	K58-57
10.	D63-64L	K57-47
11.	D64-65*[a]	K47-36[b]
12.	D65-45*	K36-26
13.	D45-23*	K26-15
		(K26-36 s. I.)
14.	S21-13	D48-47
15.	S13-34*	K15-16
16.	D23-13*	K16-25
17.	D13-15*	K25-36
18.	L67-45†	

I. (H.)

13.	- -	K26-36
14.	L67-45*	K36-47
15.	D23-83*	K47-58
16.	D83-85*	K58-47
17.	D85-65*	K47-58
18.	D65-67†	

K.

12.	- -	37-36
13.	54-55	46-45
14.	T61-63	D48-57[c]
15.	D67-64*	K86-85[d]
16.	82-83	D57-75
17.	D64-67*	D75-76
18.	72-74*	K85-84[e]
		(L38-74B s. L.)
19.	D67-64	S78-57
		(D76-77 s. M.)
		(L38-74B s. N.)[f]
20.	D64-73*	K84-75
21.	83-84*	K75-86
22.	T63-66[g]	

a. Dieser Zug ist besser, als L67-56*, ob er ihn gleich nicht schlagen kann, ohne durch D64-67 mat zu werden; auch hätte ich ihn dadurch auf das freye Feld getrieben.

b. Anders darf er nicht ziehen, wenn er nicht die D. einbüßen, oder mat werden will.

c. Um die D. zu tauschen. — Wenn er statt dessen L38-74 zieht, so werde ich T63-73, und, wenn er D48-75 dagegengezogen hat, 82-83 ziehn und gewinnen, weil der S. seine Hauptsteine zur Hülfe nicht herbeyführen kann.

d. Mit der D. darf er das Schach nicht decken, weil ich durch D64-68* den L. 38 erobern und diesen Flügel zerstören würde.

e. Dieß ist sein bester Zug. Mit dem folgenden wird er bald mat seyn, da er seine D. nicht frey bewegen kann. — Zöge er statt dessen den K. auf 86, so würde er durch D67-68* einen Hauptstein verlieren.

f. Wenn er statt dessen entweder S28-16, oder L38-56, spielte, so würde ich immer eben so ziehen, wie folgt, nur im 22. Zuge D73-64*, und bald darauf das Mat geben.

g. Ich gewinne D. und Spiel.

L. (K.)

18.	- -	L38-74B
19.	83-74L*	K85-84[a]
20.	D67-64	D76-74B*
21.	D64-74D	K84-74D
22.	K71-62	S78-86
23.	T11-71*	K74-84
24.	T63-73	T88-68*
25.	K62-72	S86-74
26.	S33-41	S28-16
27.	T71-81*	K84-75
28.	K72-83	T68-64
29.	S41-53	T64-44B
30.	S53-74S	K75-65
31.	T81-61*[b]	

M. (K.)

19.	- -	D76-77
20.	D64-73*	K84-75
21.	83-84*	K75-76
22.	84-85*	K76-86[c]
23.	D73-64*	D77-75
24.	D64-68*	D75-77
25.	74-75*[d]	

N. (K.)

19.	- -	L38-74B
20.	T63-73	S78-86[e]
21.	83-74L	S86-74B
22.	T11-31[f]	S28-47
23.	K71-72[g]	

O.

14.	- -	D57-47
15.	T61-63	87-85
16.	T63-73*	K76-87
17.	T73-78S	T88-78T
18.	S45-66*[h]	

Dritter Fall.

6.	- -	47-46
7.	L31-64B	L38-56
8.	L34-56L	67-56L
9.	K. rochirt	K58-47
		(D48-47 s. A.)
		(D48-57 s. B.)
		(D48-66 s. C.)
		(S28-36 s. D.)
10.	L64-75[i]	L68-57
		(D48-75L s. E.)
		(S78-57 s. M.)

a. Denn den B. darf er mit dem K. nicht schlagen.

b. Ich muß gewinnen.

c. Zieht er ihn auf 75, so ziehe ich D73-64*, sodann K71-62, und werde bald gewinnen.

d. Ich gewinne D. und Spiel.

e. Zieht er den K. auf 85, so ist er noch früher mat.

f. Dieser scheinbar gleichgültige Zug bereitet den Sieg vor.

g. Nun mag er spielen, was er will, so wird er mat. — Hätte ich diesen Zug aber früher gethan, so hätte ich verloren, z. B.

22. K71-72 D76-32B* | 23. K72-61 D32-62* u. s. w.

h. Ich gewinne D. und Spiel.

i. Dieß ist ein entscheidender Zug.

11. D63-67 D48-58
12. D67-77 D58-76
13. D77-88T[a]

A.

9. - - D48-47
10. D63-85* K58-48[b]
11. L64-75* S78-57[c]
12. L75-66 T88-78
13. D85-67[d]

B.

9. - - D48-57
10. D63-85* K58-47[e]
11. L64-75 D57-58
12. T61-67*[f]

C.

9. - - D48-66
10. D63-85* D66-76[g]
11. D85-25*[h]

D.

9. - - S28-36
10. L64-75 S78-57[i]
11. D63-67* K58-47
12. 44-45 S36-24
13. D67-56B* K47-58
14. L75-66 T88-78
15. L66-57S D48-57L
16. D56-78T S24-32B
17. S21-33 S32-11T
18. T61-11S[k]

E.

10. - - D48-75L
11. D63-68L K47-36[l]
(D75--53* s.F.)

---

a. Ich habe ein gutes Spiel.

b. Mit der D. darf er das Schach nicht decken, weil sie ihm abgetauscht, und ein aufgedecktes Schach seinen T. erbeuten würde.

c. Auch hier darf er das Schach mit dem L. nicht decken, weil er durch T61-68L sogleich mat würde.

d. Ich gewinne einen Hauptstein und das Spiel.

e. Zieht er ihn auf 48, so verliert er durch L64-75 seine D.

f. Indem ich im folgenden Zuge mit dem T. wieder Schach gebe, gewinne ich die D. und das Spiel.

g. Er muß so spielen, um nicht durch L64-55 den T. 88 zu verlieren.

h. Indem ich nun diesen Flügel angreife, zerstöre ich ihn, und gewinne das Spiel.

i. Wenn er die D. mit dem L. deckt, so werde ich mit der D. auf 67 Schach geben, und, wenn er den K. auf 47 gerückt hat, durch D67-77 einen Hauptstein gewinnen und ein sehr gutes Spiel haben.

k. Ich gewinne.

l. Er sucht bey Zeiten einen Rettungsort. Wenn er mich dagegen mit D75-53* angreift, so mag dieß als Diversion gut seyn, aber helfen wird es ihm doch nichts, wie die folgende Veränderung zeigt.

12. D68-58*[a] K36-26
13. S21-33 37-36[b]
(17-16 s. G.)
14. D58-56B D75-76
(D75-57 s. H.)
(D75-53* s. I.)
(S78-57 s. L.)
15. D56-23* K26-16[c]
16. T61-67[d] 27-25
17. 12-14 K16-26
18. S33-45*[e]

F. (E.)

11. - - D75-53*
12. K71-81 D53-44B
13. T61-67* K47-36
14. D68-58* K36-26
15. S21-33 17-16[f]
16. D58-48 D44-34
17. T67-68[g]

G. (E.)

13. - - 17-16
14. 12-14 K26-17[h]
15. S33-25* 16-25S[i]
16. 14-25B*[k]

H. (E).

14. - - D75-57
15. D56-23* K26-15[l]
16. T61-67 D57-58[m]
17. T67-27B K15-16
18. T27-24[n]

I. (E.)

14. - - D75-53*
15. K71-81 D53-44B

---

a. Um ihn abzuhalten, den B. 27 vorzurücken, und dadurch seinem K. einen Zufluchtsort zu eröffnen.

b. Um meine D. einzusperren und dem Angriff von meinen Mittelbauern zu begegnen.

c. Zurück darf er nicht, weil ich sogleich T61-67* gezogen, und mit meiner D. den B. 27 geschlagen haben würde.

d. Dieser Zug ist entscheidend.

e. Und bald mat. Wenn er auch im 17. Zuge anders spielt, so ist er doch nicht zu retten.

f. Dieser Zug ist besser als 37-36, weil ich den B. 27 sogleich mit der D. angreifen und diesen Flügel zerstreuen würde.

g. Ich gewinne einen Hauptstein wieder und habe eine bessere Stellung. Zieht er jetzt 56-55, um den S. 78 zu decken, so gebe ich mit dem S. auf 45 Schach und werde noch besser stehen.

h. Um dem Schach auszuweichen, seinen T. zu beschützen, und den S. gebrauchen zu können. Aber er verliert dennoch.

i. Um nicht mat zu werden.

k. Ich erobere T. und S. und gewinne das Spiel.

l. Denn auf 37 würde ich ihm mit T61-67 gefährlich seyn.

m. Oder auch auf 48.

n. Ich gewinne.

16. D56-23* K26-16
17. T61-67 27-25[a]
18. 12-14 25-24
19. S33-25 36-25S[b]
20. 14-25B* K16-25B
(K16-26 s.K.)
21. D23-14* K25-26[c]
22. D14-15* K26-36
23. T67-37†

K. (I.)

20. - - K16-26
21. D23-14 S78-57[d]
22. D14-15* K26-35
23. 25-26* K35-36
24. 26-27 S28-47[e]
25. 27-18TL* T88-18L
26. T67-57S[f]

L. (E)

14. - - S78-57
15. D56-46B T88-78

16. T61-62 17-15
17. 44-45 T18-16
18. S33-14* K26-17[g]
19. D46-35* K17-18
20. S14-26* K18-17
21. S26-38* K17-18
22. D35-17* T16-17D
23. S38-26†[h]

M.

10. - - S78-57
11. D63-74[i] D48-58
(T88-78 s.N.)
(37-36 s.O.)
12. 44-45 S57-76
13. 45-56B* D58-56B
14. T61-67*[k]

N. (M.)

11. - - T88-78
12. 44-45 T78-76[l]

---

a. Zöge er statt dessen D44-26, um sich zu beschützen, und, wohin er streben muß, die D. umzutauschen: so würde ich D23-34* ziehn, und im folgenden Zuge die D. erobern, oder mat setzen.

b. Wenn er nicht schlagen will, so muß er seine D. retten und dann ziehe ich S25-37* und gewinne leicht.

c. Oder wohin er sonst will.

d. Um seinen T. auf 38 zu bringen.

e. Schlägt er den B. 27, so ist er sogleich mat.

f. Ich werde leicht gewinnen.

g. Auf 25 wäre er sogleich mat.

h. Ein ersticktes Mat. — Hätte er im 20. Zuge meinen S. geschlagen, so müßte er doch verlieren.

i. Zur Vorbereitung des Angriffs auf 68 und 56.

k. Ich gewinne die D. — Hätte er vorher nicht geschlagen, so müßte sein K. auf das freye Feld. Ich hätte dann für meinen aufgeopferten S. 2 B. und eine sehr gute Stellung.

l. Zieht er statt dessen die D., so werde ich mit der meinigen Schach geben und den T. 78 erobern.

13.	T61-66	T76-66T[a]
14.	L75-66T	K47-38
15.	D74-56B*[b]	

O. (M.)

11.	- -	37-36
12.	44-45	36-45B
13.	54-45B	D48-26*[c]
14.	K71-81	S57-45B[d]
15.	T61-67*	S45-57[e]
16.	L75-66	D26-62[f]
17.	S21-33	S28-36[g]
18.	S33-54	D62-65
19.	D74-65D	56-65D
20.	L66-88T	65-54S
21.	T67-87B[h]	

Vierter Fall.

6.	- -	S28-36
7.	32-33	D48-66
		(L68-86 s. A)[i]
8.	54-55	D66-65
9.	L34-43	D65-56
10.	K. rochirt[k]	47-45
11.	55-46B[l]	D56-46B
12.	L31-64B	D46-47
13.	S21-13	L68-13S
14.	22-13L	D47-74[m]
15.	T11-51*	K58-48
		(S78-57 s. B.)
		(S36-57 s. C.)[n]
16.	L64-75*	D74-75L

---

a. Er muß tauschen, wenn er nicht durch ein zweymaliges Schach von meiner D. einen Hauptstein einbüßen will.

b. Ich habe für meinen aufgeopferten S. 2 B. und eine starke Stellung.

c. Zieht er sie auf 58, so werde ich dagegen mit D74-56B* schlagen, und, wenn er den K. entweder auf 37 gerückt hat, mit T61-51 ein gutes Spiel haben; — oder auf 48, den T. erobern.

d. Nicht aber D26-22B.

e. Deckt er das Schach mit dem L., so greife ich mit 32-34 an und gewinne einen Stein.

f. Durch diesen Angriff vereitelt er meinen Plan auf T. 88, und nöthigt mich, auf meine eigene Sicherheit zu denken.

g. Um zu verhüten, daß ich T67-57S* ziehe.

h. Beyde Spiele stehen gleich, jedoch ist meine Stellung stärker und bey gutgeführten B. siegender.

i. Wenn er statt dieser Züge S36-15 wählte, so würde ich durch L34-67* einen B. erobern, das Rochiren verhindern und dann an dem S. mich entschädigen.

k. Oder 44-45. Er wird nun D56-55B* ziehn. Ich rücke den K. auf 41, oder 62, und, wenn er nun den S. wegzieht, ziehe T81-51. — Oder zieht er die D. weg, so erobere ich einen Hauptstein.

l. Im Vorbeygehen.

m. Um die D. zu tauschen, den L. in Thätigkeit zu setzen und zu rochiren.

n. Nicht aber L38-56.

17.	T51-58*	K48-58T
		(K48-47 f.D.)
18.	D63-67B*	K58-48
19.	D67-68*	K48-47
20.	L43-65*	D75-65L
21.	D68-65D*	K47-46
22.	D65-35*	K46-47
23.	D35-45*	K47-57[a]

A.

7.	- -	L68-86
8.	K. rochirt	47-46
9.	L31-64B	L86-64L
10.	L34-67B*	K58-67L
11.	D63-64L*	K67-77
12.	54-55	46-55B
13.	44-55B	L38-56[b]
14.	S21-42	D48-58[c]
15.	S42-54	D58-67
16.	D64-73*	D67-76
17.	S54-75	T18-58
18.	T61-64	S36-55B[d]
19.	T64-54	L56-47[e]
20.	T54-55S	T58-55T
21.	D73-55T*	D76-66
22.	D55-37B	D66-75S
23.	D37-47L*	D75-57
24.	D47-44*	D57-66
25.	D44-17B[f]	

B.

15.	- -	S78-57
16.	D63-74D	L38-74D
17.	44-45	S36-48[g]
18.	L64-75[h]	

C.

15.	- -	S36-57
16.	D63-74D	L38-74D
17.	L64-37B	T18-38
18.	L37-46	T38-33B
19.	T51-53	K58-48[i]
20.	T61-67B	S57-45
21.	L34-25[k]	T33-31*
22.	K71-62	S78-66
23.	L46-55	T31-32*
24.	K62-73	S66-85*

---

a. Nun werde ich so Schach bieten, daß ich den T. 88 erobere. Da sein K. auf freyem Felde steht und seine Steine gesperrt sind, so werde ich leicht gewinnen.

b. Dieß ist ein wichtiger Zug. Denn er hält mich ab, mit der D. Schach zu bieten und den B. vorwärts zu rücken, und macht sich seine Steine frey.

c. Mit S78-57 würde er bald verloren seyn.

d. Einen andern Zug kann er mit Erfolg nicht thun.

e. Nicht aber 87-86.

f. Ich habe für den aufgeopferten S. 3 B. und eine bessere Stellung.

g. Auf 15 würde er durch L64-37B Gefahr laufen.

h. Ich entschädige mich für das gebrachte Opfer und habe ein gutes Spiel.

i. Um nicht durch L43-25* seinen T. einzubüßen, und um seinen S. 57 frey zu machen.

k. Um das Mat zu geben.

25. K73-74L S45-53T*
26. K74-85S T88-78
27. T67-87B[a]

D.

17. - - K48-47

18. D63-67B* K47-46[b]
19. T61-51[c] D75-45[d]
20. D67-64* S36-55[e]
21. T51-55S[f]

24. Spiel. (102.) 10.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	55-64B
3.	S71-63	77-75
4.	L61-34	L68-77
5.	42-44	47-46
6.	S21-33	37-36
7.	82-84	87-86
8.	84-75B	86-75B
9.	T81-88T	L77-88T
10.	S63-55	46-55S
11.	D41-85	D48-66
12.	44-55B	D66-77

a. Ich stehe jetzt nicht schlechter und stand im 24. Zuge sogar besser. Er rettete sich durch ein fortwährendes Schach, wobey ich es auch hätte bewenden lassen können, wenn ich im 24. Zuge den K. auf 51, 61, oder 71, gerückt hätte. Nur mußte ich ja nicht mit T. 31 auf 42 angreifen. Denn er hätte dann T31-41 gezogen; ich hätte den K. auf 32 rücken müssen; er würde S45-53* gespielt, meinen T. erobert und das Spiel gewonnen haben.

b. Hätte er statt dessen das Schach mit S36-57 bedeckt, so hätte ich ihm mit dem L. ein neues gegeben, die D. erobert und bald mat gesetzt. — Oder zöge er S78-57, so würde ich dasselbe thun, nur zuvor den L. 88 nehmen, der mir hinderlich ist. Hätte er dann seine D. nicht aufgeopfert, so würden die folgenden Züge dieselben geblieben seyn.

c. Dieß ist ein entscheidender Zug.

d. Denn er darf in der nahen Gefahr weder mit L38-83 das Mat drohen; noch S36-57 spielen; noch, um das gefährdete Feld 56 zu decken, die D. auf 66 ziehen, weil ich dann tauschen, den T. 88 erobern und noch leichter gewinnen würde, da meine Steine frey und die seinigen es nicht sind.

e. Hätte er den K. auf 47 gerückt, so würde ich L43-65* gezogen haben und die D. gewinnen.

f. Oder T58-48*. Ich werde leicht gewinnen.

13.	55-56	S78-66
14.	56-67B*	K58-48 (K58-57 s.A.)[a]
15.	D85-75B	D77-75D
16.	67-68D*	K48-47
17.	D68-88L	D75-72B
18.	D88-66S	64-63
19.	D66-67*	K47-46
20.	L31-64*	K46-35
21.	L64-53*[b]	

A.

14.	- -	K58-57
15.	D85-52	L38-56
16.	L34-56L	K57-56L
17.	D52-34*	K56-57
18.	D34-24*	K57-67B
19.	D24-27B*	S28-47
20.	D27-18T[c]	

25. Spiel. (104.) 10.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	55-64B
3.	S71-63	S78-57
4.	82-84	87-85
5.	L61-34	S57-76
6.	S63-75	S76-55
7.	L34-23	67-66
8.	S75-83	S55-76
9.	42-44	S76-84B
10.	S83-64B	77-75
11.	T81-84S	75-84T
12.	S64-76	T88-87
13.	L23-78	T87-77[d]
14.	D41-85B	T77-78L
15.	S76-55*	K58-57
16.	D85-67*	K57-46
17.	S55-34*	K46-36
18.	D67-45†	

a. Wenn er anstatt dieser Züge ihn auf 68 spielte, so würde ich L61-34B ziehn, und, wenn er dagegen mit S66-85D geschlagen hätte, mit L64-46 das Mat geben.

b. Nun mag er den K. auf 46, oder 24, rücken, so biete ich im ersten Fall mit T11-41 von neuem Schach, und, nachdem er ihn auf 55 gezogen hat, mit D67-64 Mat; — im andern Falle gebe ich mit 12-13 Schach, und ziehe, nachdem der K. auf 15 gegangen ist, 22-24†.

c. Ich habe eine gute Stellung.

d. Besser würde er ihn auf 86 ziehen, weil meine D. auf 85 ihm sonst zu gefährlich wird.

26. Spiel. (105.) 8.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	55-64B
3.	82-84	L68-57
4.	D41-74	S78-66[a]
	(S71-63 f.A.)	
5.	D74-77B[b]	T88-78
6.	D77-86	L57-46
7.	84-85[c]	T78-74[d]
8.	54-55[e]	L46-55B
9.	L61-52	T74-72B[f]
10.	L52-63	T72-73
11.	42-43	47-45
12.	L31-64B	S66-78
13.	D86-87B	T73-77
14.	D87-88	L55-22B[g]
15.	22-23	D48-66[h]
16.	L63-72	L22-33B*
17.	S21-33L[i]	D66-33S*[k]

a. Dieß ist kein guter Vertheidigungszug, weil er durch den Verlust des B. 64 eine schlechtere Stellung bekommt. Besser würde er hier 47-45 gezogen haben. Denn ich hätte dann nicht den B. 77 mit der D. schlagen dürfen, weil diese durch L57-66 ohne Rettung verloren gewesen seyn würde, sondern den B. 64. Er hätte 45-54B gezogen, und, wenn ich nun diesen B. mit der D. wiedergeschlagen hätte, durch S78-66 zwey Officiers in Thätigkeit gesetzt und den Angriff erhalten, wogegen ich in Gefahr gewesen wäre, mehrere Züge zu verlieren.

b. Wiewohl dieser Zug der beste zu seyn scheint, so ist er doch nicht der sicherste. Vielleicht wäre D74-64B rathsamer gewesen.

c. Um den Verlust der D. durch T78-76 zu verhüten.

d. Um meiner D. den Rückweg abzuschneiden und sie zur Uebergabe zu zwingen, sobald er nur erst L46-68 ziehen kann.

e. Um ihn zu zwingen, L46-55B zu ziehn, wodurch ich Zeit gewinne, meine D. zu retten. Dieß ist der beste Zug. Denn wenn er nun L46-68 ziehn wollte, so zöge ich D86-66S dagegen.

f. Hätte er zum Angriff auf die D. S66-78, und, nach D86-87B, sofort T74-77 gezogen, so hätte der D. der Rückzug nach 43 offen gestanden.

g. Zöge er T77-71S*, so wäre meine D. von seinem L. 55 erobert.

h. Nun verliere ich, ich mag den K. ziehen, wohin ich will, durch den Abzug des T. meine D., welches ich durch den folgenden Zug zu verhindern suche.

i. Ziehe ich statt dessen K51-41, so wird er L33-11T ziehn, wobey meine D. noch immer eingeschlossen bleibt, und der S. einen T. und 2 B. voraus hat und nach Umtausch der D. einen von meinen L. rauben kann, also im Vortheil seyn wird.

k. Nimmt hernach meinen T. 11, bietet Schach und erobert die D.

A. (106.)

4.	S71-63	47-46
5.	42-44	L38-74
6.	L31-64B[a]	L57-84B*
7.	72-73[b]	L84-75[c]

27. Spiel. (107.) 10.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	55-64B
3.	L61-34	D48-84*
4.	K51-61	47-46
5.	S71-63	L38-74
6.	42-44	D84-86
		(D84-66 s. A.)
7.	72-73	D86-83*
8.	K61-62	64-73B*
9.	82-73B	L74-63S
10.	L34-67B*	K58-48
11.	D41-63L	D83-47
12.	T81-87B	T88-87T
13.	L67-78S	T87-82*
14.	K62-71	T82-32B
15.	D63-68L*	D47-58
16.	L31-75*	K48-47
17.	L78-56*	D58-56L
18.	D68-48*	K47-36
19.	44-45*	D56-45B
20.	54-45D*	K36-45B
21.	S21-33*	K45-55
22.	D48-58*	K55-44
23.	D58-54*	K44-35
24.	L75-53†	

A.

6.	- -	D84-66
7.	54-55	D66-86
8.	72-73	D86-83*
9.	K61-62	64-73B*
10.	82-73B	L74-63S
11.	D41-63L	D83-47
12.	D63-27B	D47-36
13.	L34-25[d]	

---

a. Wenn ich statt dessen D41-43 spiele, so wird er L74-63S ziehn, und, wenn ich mit D43-63L wiederschlage, mit L57-84B* gewinnen. — Oder wenn ich S21-42 ziehe, so zieht er S78-66, und nachher S66-85, wodurch er bey einer ungleich bessern Stellung den B. 64 rettet.

b. Ziehe ich statt dessen T81-84L, so muß er nicht den T. mit der D. wiederschlagen, weil er dabey einen Stein einbüßen würde, sondern L74-63S, und dann D48-84T*, ziehn, um dadurch Stein um Stein zu schlagen.

c. Er muß gewinnen. Wenn ich nun L64-75L ziehe, so muß er nicht gleich D48-75L, sondern L74-63S, spielen und meine D. angreifen. Dadurch bringt er es zum Umtausch und rettet seine D. und Vortheile.

d. Ich gewinne die D.

28. Spiel. (109.) 6.

1.	52-54	57-55
2.	62-64	47-45
3.	54-45B	D48-45B
4.	64-55B	D45-55B*
5.	L61-52	L68-46
6.	S71-63	D55-57
7.	42-44	L38-56
8.	K. rochirt	S28-47
9.	32-34	37-36
10.	S21-33	S78-66
11.	L52-43	K. roch.-38
12.	T61-51	D57-68[a] (L46-24 s.A.)[b]
13.	D41-14	K38-28
14.	L31-53	36-35[c]
15.	44-45	L56-74
16.	22-24	L74-63S
17.	72-63L	T48-38
18.	S33-25	17-16
19.	S25-46L	D68-46S
20.	T11-21	S47-55[d]
21.	L43-52	S66-47
22.	D14-15	D46-76*[e]
23.	K71-81	D76-46[f]
24.	24-35B	S47-35B
25.	T21-26	D46-68
26.	T51-21	S55-47
27.	T26-16B	S35-16T
28.	D15-16S	T38-37[g]
29.	45-46	T37-38
30.	D16-17†	

A.

12.	- -	L46-24
13.	D41-14	K38-28

---

a. Dieser Zug, welcher freylich die Absicht hat, dem Verlust eines Hauptsteins auszuweichen, im Fall ich 44-45 ziehen sollte, ist doch nicht gut, weil er die D. von ihrem K. entfernt in dem Augenblick, wo meine ganze Stärke gegen diesen K. gerichtet ist.

b. Dieser Zug ist daher besser, um den S. 33 in Zaum zu halten und im Fall der Noth umzutauschen, und den durch 44-45 bedrohten Verlust des L. 56 abzuwenden.

c. Zieht er statt dessen zum Angriff auf meine D. S47-26, so werde ich D14-23 ziehn und hernach den B. 12 vorrücken, um seinen S. zu verjagen.

d. Hierdurch hat er einen Zug verloren, den er zur Vertheidigung hätte benutzen sollen, da er erst hernach den andern S. auf das vorige Feld 47 bringen muß.

e. Dieses zwecklose Schachbieten ist wieder ein vergeblicher Zug, wodurch Zeit verloren geht.

f. Hier ist die D., wie man sieht, wieder auf die vorige Stelle, worauf sie schon im 19. Zuge stand, gekommen und hat sich wieder einen Zug vergeben.

g. Hier hätte Philidor K28-37 ziehen lassen sollen, wodurch das Mat, wenn auch nicht gehindert, doch verspätet, wäre. Denn man muß den K. zwar nicht unnöthigerweise in Gefahr setzen, aber auch nicht unthätig lassen,

14.	L31-64*	L24-46	22.	34-25B	16-25B
15.	L64-42[a]	S47-26	23.	L43-25B[c]	S66-45
16.	D14-23[b]	L46-37	24.	15-16	27-26
17.	12-14	K28-18	25.	L25-36*	K18-28[d]
18.	14-15	S26-38	26.	L36-27[e]	S45-33S
19.	D23-14	17-16	27.	L42-33S	D57-47
20.	22-24	S38-17	28.	D14-13	67-66[f]
21.	24-25	36-25B	29.	T51-41[g]	L56-45[h]

---

wo er zum Angriff dienen kann. Ich dürfte nun nicht 45-46 ziehn, und nach der Wegnahme des B. 27 durch ein Schach wäre der K. nach 48 ausgewichen und dem nahen Mat entkommen.

a. Zöge ich ihn auf 53, so würde der S. durch S66-74 mir nachtheilig werden; — oder wenn ich den L. 46 schlage, so schlägt die D. wieder, und er kann dann den L. 56 im Fall der Noth zurückziehn.

b. Um den B. 34 zu beschützen.

c. Um auf den Fall, daß der S. 17 ihn schlägt, den S. von 33 aus dahin zu bringen, welches ihm nachtheilig werden würde.

d. Nicht aber S17-36L, denn dieser Zug würde das Mat zur Folge haben.

e. Zöge ich S33-25, so würde er den L. 36 schlagen, und, wenn ich nun 16-17* zöge, den K. auf 18 bringen; dann aber den S. 36 mit der D. zu beschützen suchen.

f. Dieser Zug war für die Folge nöthig.

g. Um hernach 44-45 zu ziehen.

h. Nun darf ich, so wenig als der S., den Weißläufer umtauschen, so lange D. und T. auf derselben Linie das Mat drohen. — Das Spiel wird nun remis werden.

B. Gambit=Spiele der Dame.

29. Spiel. (111.) 4.

1.	42-44	47-45		A. (112.)	
2.	32-34	45-34B			
3.	D41-14*	37-36 (S28-36 s.A.)[a]	3.	- -	S28-36
4.	D14-34B	57-55	4.	52-53	57-55
5.	44-55B	D48-15*	5.	44-55B	L38-47
6.	L31-42	D15-55B	6.	L61-34B[e]	S36-55B
7.	L42-33	L38-56	7.	D14-23	S55-34L
8.	D34-43[b]	D55-37	8.	D23-34S	S78-66
9.	S21-42	S28-47	9.	S71-63	L68-46
10.	K. rochirt	K. rochirt[c]	10.	K. rochirt	K. rochirt
11.	K31-21	S47-35[d]	11.	82-83	87-86[f]

a. Dieser Zug ist zugleich Vertheidigung und Angriff. Denn schlüge meine D. den B. 34, so würde dagegen der B. 44 geschlagen werden.

b. Der Umtausch der D. würde mir nachtheilig seyn, weil der L. des S. auf 34 meinen L. 61 aufhalten, und, wenn der B. davor aufzöge, der Umtausch der L. meinen K. zum Weichen bringen würde, wodurch mir das Rochiren behindert wäre.

c. Hätte er statt dessen den B. 12 geschlagen, so wäre sein L. durch 22-23 abgeschnitten und verloren.

d. Er hat eine bessere Stellung und den Angriff bekommen.

e. Wenn ich 62-64 zöge, so würde er doch seinen folgenden Zug thun und meine Dame müßte zurückgehen, ohne den B. 34 zu schlagen. — Oder zöge ich D14-34B, so müßte sein Gegenzug S36-55B seyn.

f. Er hat dadurch eine bessere Stellung, daß seine Officiers vorgerückt sind.

30. Spiel. (113.) 4.

1.	42-44	47-45	13.	S63-75[b]	K. rochirt
2.	32-34	45-34B	14.	S75-54B	S66-54S
3.	52-54	57-55	15.	D52-54S	S47-35
4.	D41-14*	37-36	16.	D54-44[c]	T68-58*
5.	44-45	27-25	17.	L61-52	S35-43*
6.	D14-41	36-45B	18.	K51-61[d]	D46-76[e]
7.	54-45B	S78-66	19.	22-23[f]	T58-54
8.	S21-33	L68-24	20.	L52-85[g]	T54-44D
9.	L31-42	L24-33S	21.	L85-76D	T44-64[h]
10.	L42-33L	D48-46	22.	L76-43S	34-43L
11.	D41-52[a]	S28-47	23.	T11-41	25-24
12.	S71-63	55-54	24.	L33-22[i]	L38-16

---

a. Zum Angriff auf den B. 55.
b. Den Angriff auf 54 erneuernd.
c. Und droht das Mat auf 77.
d. Hier steht er besser, als auf 41, wo er dem fernern Schachbieten ausgesetzt ist, nachdem der S. den S. für zwey B. aufopfert durch S43-62B*, und, nach der Wiedernahme meiner D., D46-45B* rc.
e. Um das Mat zu hindern und den S. 43 mehr zu beschützen.
f. Zum Angriff auf den B. 34, welcher nicht wiederschlagen kann, ohne den S. 43 einzubüßen.
g. Meine D. scheint nun ohne Rettung verloren zu seyn; sie ist es aber nicht. Sie kann sich mit Verlust des L. 33 durchschlagen, wenn sie D44-77B* zieht. Da ich aber mit einem Hauptstein weniger doch verloren haben würde, so werde ich mit obigem Zuge des L. den Angriff auf die feindliche D. zum Ersatz der meinigen erhalten. — Hätte ich aber mit diesem L. den S. 43 geschlagen, so wäre die Folge:

20.	- -	34-43L			L38-83
21.	D44-35		22.	72-83L	D76-85

Wenn ich statt dessen D44-43B spiele, so zieht er T54-51*, und schlägt dann meine D., sofern der T. 11 schlägt.

Und ich bin in wenigen Zügen mat.

h. Nicht aber T44-45B, weil er durch L76-54 einen T. einbüßen würde.
i. Dieser Rückzug soll ihn abhalten, T64-44 zu ziehen.

25.	T41-42	T18-58[a]
26.	72-73	T58-52
27.	73-64T	T52-42T
28.	L22-31	T42-52[b]
29.	K61-72	43-42
30.	L31-42B	T52-42L
31.	T81-51	K78-68
32.	T51-54[c]	L16-27
33.	T54-24B	L27-45B*
34.	K72-73[d]	T42-43*
35.	K73-84	L45-56
36.	K84-75	87-86*
37.	K75-84[e]	T43-83†[f]

31. Spiel. (114.) 5.

1.	42-44	47-45
2.	32-34	67-66[g]
3.	L31-64[h]	37-36
4.	82-83[i]	S28-47
5.	34-35[k]	57-55
6.	44-55B	66-55B
7.	L64-82	S47-35B
8.	52-54	S35-54B
9.	D41-85*	K58-47
10.	D85-65*	K47-37
11.	L82-55B*	K37-26[l]
12.	D65-64	L68-46

a. Dieß ist besser, als T18-48, womit zwar der B. 45 erobert wäre und sein Spiel einen B. mehr und eine bessere Stellung hat, aber doch nicht so entschieden gewonnen wäre, als die Folge ergibt.

b. Dieß ist besser, als T42-41*.

c. Um mich durch die Eroberung des B. 24 für den Verlust des B. 45 zu entschädigen, da der letztere doch mit T51-55 nicht zu retten gewesen wäre, sobald er L16-27 zieht.

d. Wenn ich ihn entweder auf 71 ziehe, so bin ich durch T42-41 mat; — oder auf 61, so erfolgt dasselbe Mat, nur um einen Zug später, nachdem der L. 45 auf 63 gegangen ist, es müßte sich denn mein T. auf 54 aufopfern wollen.

e. Oder auf 85.

f. Auch wenn mein K. im 35. Zuge anders gezogen wäre, würde er späterhin dem Mat nicht entgangen seyn.

g. Um hernach durch 57-55 die Mitte zu behaupten.

h. Wenn er nun meinen B. 34 schlägt, so bekomme ich eine gute Stellung.

i. Um, wo es erforderlich wird, meinen L. 64 so zurückzuziehen, daß er keinem meiner Steine hinderlich wird.

k. Gegen einen stärkern Spieler ist dieser Zug bedenklich.

l. Er würde besser S54-46 gezogen haben.

13.	12-14	L46-55L	17.	D55-44*	K24-23
14.	D64-55L	D48-57[a]	18.	D44-14*	K23-22
15.	14-15*	K26-35	19.	D14-12*	K22-31
16.	22-24*	K35-24B	20.	S71-52†	

32. Spiel. (115.) 4.

1.	42-44	47-45	7.	D41-14*	37-36
2.	L31-64	L38-65	8.	22-23[f]	34-23B[g]
3.	32-34	45-34B	9.	12-23B	57-56
4.	S21-33[b]	S28-36			(27-26 s. A.)
5.	52-54[c]	L65-76[d]	10.	45-46	27-25[h]
6.	44-45	S36-15[e]	11.	S33-25B[i]	36-25S

a. Um seinen B. 77 zu beschützen. Wenn er die D. wechselte, so würde ich ein gutes Spiel haben.

b. Um den B. 34 aufzuhalten.

c. Um den L. 61 für den Angriff des B. 34 Platz zu machen.

d. Anstatt dieses Rückzugs, wobey ein Zug verloren geht, hätte er auch seinen L. gegen die beyden Mittelbauern aufopfern und L65-54B ziehen können, worauf ich dann mit S. 33 diesen L., und er mit S. 36 den B. 44, schlüge, und Beyde dann eine gleichgute Stellung hätten, obgleich des S. Gambitbauer verloren geht.

e. Zum Schutz des B. 34.

f. Ich hätte hier auch den B. 34 mit L. 61 schlagen können, da dieser von meiner D. gegen seinen S. gedeckt ist, und ich würde damit 2 B. gewinnen und den S. gegen seinen L. erhalten:

8. L61-34B	27-25	10. D14-25B*	D48-47
9. L34-25B	36-25L	11. D25-15S	

g. Dieß ist ein Fehlzug, weil ich durch das Freywerden meines T. Vortheil bekomme. Besser zöge er 27-25. Denn wenn ich nun mit S. 33 den B. 25 schlage, so kann er meinen S. nicht wiederschlagen, ohne 3 B. einzubüßen, sondern er muß L76-54B spielen, womit er sein Spiel herstellen wird.

h. Wenn er statt dessen den B. 46 mit dem L. 68 schlägt, so werde ich diesen mit L. 64 wiederschlagen, und, wenn er nun meinen L. mit seiner D. raubt, durch D14-15S einen Officier voraushaben.

i. Ich hätte auch D14-15 ziehen können und würde gut stehen, so wie der S. diesen S. früher hätte zurückziehen sollen, um

12.	L61-25B*	S15-36
13.	L25-36S*	D48-47
14.	L36-47D*	K58-48
15.	L47-36[a]	17-15[b]
16.	L36-18T	S78-66
17.	D14 15B*	K48-58[c]
18.	L18-36*	S66-47
19.	D15-18†	

A.

9.	- -	27-26
10.	45-36B	17-16
11.	T11-41	D48-38
12.	36-37*	S15-36
13.	D14-36S*	D38-47
14.	D36-47D†	

---

die Gefahr, welche ihm bey dessen Schlagen droht und vorauszusehen ist, zu vermeiden.

a. Durch diesen Rückzug wird das Mat verzögert. Ich hätte besser D14–36 gezogen, worauf schon im folgenden Zuge das Mat auf 37, oder 38, bewirkt wäre, und im Fall der L. 68 meinen B. 46 raubte, so träte mein L. an die Stelle dieses B., und das Mat wäre im 17. Zuge erfolgt.

b. Um D14–15* und D15–37† zu verhüten.

c. Wenn er ihn auf 38 zieht, so ziehe ich sogleich D15–37†.

Dritte Abtheilung.

Spielendungen.

Bey den Spielendungen wird angenommen, daß ein Spiel schon ziemlich durchgespielt, und mehrere Steine bereits geschlagen sind. Es wird daher immer zu Anfang die Stellung angegeben, worin die von beyden Seiten noch vorhandenen Steine stehen.

Solche Spielendungen können einen dreyfachen Zweck haben:

a. im Allgemeinen zu zeigen, wie man am besten angreift und einen Bauer zur Dame führt; — welche Steine, und in welcher Lage, und mit welchen Zügen sie entweder das Mat bewirken, oder Remis machen; — wie man in einer gefährlichen Lage es zur Unentschiedenheit, oder zum Pat, bringen 2c.

b. wie man in einer gefahrvollen Stellung durch kühne Züge und unerwartete Aufopferungen dennoch den Sieg erringen kann;

c. wie man endlich zu verfahren hat, wenn man nicht blos das Mat erzwingen, sondern zugleich auch gewisse lästige Bedingungen dabey erfüllen, soll.

Nach diesem dreyfachen Zweck können sie, wie hier geschehen ist, eingetheilt werden in Gemeine, — Merkwürdige — und Bedingte.

Die hier mitgetheilten sind von Gustavus Selenus, Dollinger, Allgaier, Silberschmidt, Philidor, Pariser Schachclub, Strasburger Geheimnissen, Greco, Lolli, Stein, und Stamma, und aus mehreren noch nicht bekannten handschriftlichen Mittheilungen.

Zur Uebersicht des Inhalts möge hier die Ordnung derselben stehen:

I. Gemeine.
A. Gegen den einzelnen König stehen
1. bloße Bauern . . . . Sp. 1-3
2. bloße Officiers . . . . = 4-9
B. Außer dem König sind auf beyden Seiten
1. bloße Bauern . . . . = 10. 11
2. bloße Officiers . . . . = 12-18
3. Officiers gegen Bauern . . . . . = 19-23
4. Officiers gegen Officiers und Bauern . = 24-26
5. Officiers und Bauern gegen Bauern . = 27. 28
6. Officiers und Bauern gegen Officiers und Bauern . . . . = 19-35
II. Merkwürdige; — der W. ist
A. in augenblicklicher Gefahr, mat zu werden; aber er siegt dennoch, und zwar
1. ohne Aufopferung . . . . = 36-38
2. mit Aufopferung . . . . = 39-53
B. nicht;
1. Jeder gewinnt, welcher den Zug hat . = 54-61
2. nur der W. . . . . = 62-68
III. Bedingte; — der W. soll
A. mat setzen
1. mit einem bestimmten Stein
a. ohne weitere Bedingung. . . . = 69. 70
b. unter erschwerender Bedingung. . = 71-82
(Spießruthenspiele Sp. 72-79)
2. auf einem bestimmten Felde . . . = 83
B. den S. zwingen
1. ihn mat zu setzen . . . . = 84
2. ihn pat zu setzen . . . . = 85

Wegen der Bezeichnung ist hier zu bemerken:

a. daß die bey der Nummer des Spiels befindliche Ziffer hinweist auf S. 13 der Einleitung; und

b. daß, wo in einer Stellung mehr als Ein Officier derselben Art, oder mehrere Bauern, vorhanden sind, diese durch ein Semicolon getrennt sind.

Erster Abschnitt.

Gemeine Spielendungen.

1. Spiel. 8.

W. K. 71 — B. 72
S. K. 78[a]

Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1. K71-62	K78-77		7. 72-74	K86-87
2. K62-73	K77-76		8. 74-75	K87-78
3. K73-74	K76-66[b]		9. K66-76[c]	K78-68[d]
4. K74-85	K66-77		10. K76-87	K68-67
5. K85-75	K77-87		11. 75-76*[e]	
6. K75-66	K87-86			

a. Bey einer Spielendung dieser Art kommt es einzig darauf an, welcher K. dem andern sich entgegenstellen, d. h. der Erste seyn kann, der demselben so nahe tritt, daß zwischen Beyden nur Ein Feld bleibt. — Habe Ich in dieser Stellung den Zug, so werde ich den Gegner zum Weichen zwingen, und er muß meinen B. zur D. lassen. — Hat aber Er den Zug, so wird er sich mir entgegenstellen, und dadurch das Spiel remis, oder pat, machen.

b. Zieht er ihn auf 86, so werde ich den meinigen auf 65 rücken und dasselbe Spiel haben.

c. Hätte ich statt dessen 75-76 gezogen, so würde er den K. auch auf 68 bringen. Aber dann könnte das Spiel nur pat werden, weil ich ihm nun nicht wehren könnte, sich in der Entgegenstellung zu erhalten, und dadurch meinem B. den Eintritt in die D. zu behindern.

d. Auf 88 wäre es dasselbe. Denn ich würde dann meinen K. auf 67 ziehen, und, wenn er nun auf 87 ginge, doch durch 75-76* zur D. kommen.

e. Da dieser B. nun ungehindert zur D. geht, so gewinne ich.

	Schwarz	Weiss
1.	K78-77	K71-62
2.	K77-76	K62-73
3.	K76-75[a]	K73-63
4.	K75-65	72-74*
5.	K65-75	K63-73
6.	K75-76	K73-64
7.	K76-66	74-75*
8.	K66-76	K64-74
9.	K76-77	K74-65
10.	K77-67	75-76*
11.	K67-77	K65-75
12.	K77-78	K75-66
13.	K78-68	76-77*
14.	K68-78	K66-76[b]

2. Spiel. 3.

W. K. 82 — B. 13; 33
S. K. 25[c]

	Schwarz	Weiss
1.	K25-34	13-14
2.	K34-35[d]	K82-72
3.	K35-26[e]	33-34
4.	K26-15	34-35
5.	K15-16	K72-63
6.	K16-27	14-15
7.	K27-36	15-16
8.	K36-37	K63-54
9.	K37-36	K54-55
10.	K36-37	K55-45
11.	K37-28	35-36
12.	K28-37[f]	16-17

---

a. Nun kann er nur durch den B. zum Weichen gebracht werden. Aber alsdann hat er sich meinem K. nur immer entgegenzustellen, und das Spiel muß remis werden.

b. Er ist pat.

c. Zwey B. allein gewinnen jedesmal, sie mögen verbunden, oder getrennt, stehen, wenn nur der feindliche K. nicht gleich im ersten Zuge einen derselben schlagen kann. — Wenn Ich in dieser Stellung den Zug habe, so darf ich meinen K. nur dem seinigen entgegenstellen, und werde augenscheinlich gewinnen.

d. Er darf nicht schlagen, weil sonst der andere B. ungehindert zur D. ginge.

e. Spielt er ihn auf 34, so muß ich den K. ziehen.

f. Zieht er ihn auf 17, so werde ich durch 36-37 meinem B. den Zugang zur D. geöffnet haben.

3. Spiel. 3.

W. K. 25 — B. 17; 26
S. K. 18[a]

1.	K25-35	K18-27
2.	17-18D*	K27-18D
3.	K35-36	K18-28
4.	26-27	K28-17
5.	K36-37[b]	

4. Spiel. 13.

W. K. 36 — L. 34; 35
S. K. 48[c]

	Schwarz	Weiß
1.	K48-58	L34-45[d]
2.	K58-48	L45-67
3.	K48-38	L35-57
4.	K38-28	K36-26
5.	K28-38[e]	L67-56*
6.	K38-28	L57-46*
7.	K28-18	L56-45†

a. In dieser Lage mögte es dem Anfänger schwer dünken, einen B. zur D. zu führen, weil der K. sich nicht nähern zu können scheint, ohne Gefahr, pat zu werden. Allein um zu gewinnen, muß ich hier einen B. preisgeben. — Uebrigens ist es hier gleichgültig, wer den Zug hat.

b. Nun geht der B. ungehindert zur D. und gewinnt.

c. Mit 2 L. kann das Mat nur auf einem Eckfelde gegeben werden, wohin der feindliche K. nach und nach getrieben werden muß, indem man ihm eine Linie nach der andern abschneidet, und am Ende den Ausgang durch den L. versperrt. So leicht dieß ist, so hat man sich doch dabey zu hüten, daß man nicht pat mache.

d. Hierdurch gewinne ich den Nachzug, vermittelst dessen ich den K. in die Ecke treiben kann.

e. Auch wenn er ihn auf 18 zöge, würde ich die folgenden Züge mit demselben Erfolge thun.

5. Spiel. 6.

W. K. 54 — S. 21 — L. 61
S. K. 66[a]

1.	L61-34	K66-76
2.	K54-64	K76-66
3.	S21-33	K66-76
4.	S33-54[b]	K76-86
5.	K64-65	K86-87[c]
6.	K65-66	K87-88[d]
7.	S54-46	K88-87
8.	S46 67[e]	K87-78[f]
9.	L34-43	K78-68
10.	L43-87	K68-58
11.	S67-55	K58-68
		(K58-48 s. A.)
12.	S55-47*	K68-58
13.	K66-56	K58-48
14.	K56-46	K48-58
15.	L87-76*	K58-48
16.	L76-67	K48-38
17.	S47-35	K38-48
18.	S35-27*	K48-38
19.	K46-36	K38-28
20.	K36-26	K28-38
21.	L67-56*	K38-28
22.	L56-47	K28-18
23.	S27-35	K18-28
24.	S35-16*	K28-18
25.	L47-36†	

A.

11.	- -	K58-48
12.	K66-56	K48-37

a. Das Mat mit einem S. und L. allein ist am schwersten zu bewerkstelligen und erfordert große Vorsicht, indem ein Spiel dieser Art leicht pat wird. Es kommt hierbey Alles darauf an, den einzelnen K. in ein Eckfeld von der Farbe des L. zu treiben. Denn hier allein kann er nur mat werden. Man muß daher zuvor durch die Entgegenstellung des K. den feindlichen K. in irgend ein Eckfeld, wenn es auch die Farbe des L. nicht hat, zu treiben suchen. Sodann setzt man seinen K. auf das dritte Feld von der Ecke auf der schrägen Linie. Der L. muß auf einer Seite den Ausgang sperren und der S. so gestellt werden, daß er dem feindl. K. das Eckfeld verwehre.

b. Dieser S. muß dem feindl. K. die schwarzen Felder versperren, damit mein L. ihn angreifen könne.

c. Zöge er ihn nun auf 85, so würde ich L34-52* ziehn, und, wenn er ihn dann auf 84 rückte, in wenigen Zügen mat setzen.

d. Hätte er ihn wieder auf 86 gezogen, so würde ich durch L34-52 ihn zwingen, das schwarze Eckfeld zu beziehen, woraus ihn mein S. vertreiben muß.

e. In dieser Lage brauche ich noch 18 bis 20 Züge zum Mat.

f. Der S. versperrt ihm das Feld 88. Dieser muß übrigens die schwarzen und der L. die weißen Felder besetzt halten.

13.	S55-47[a]	K37-36	17.	L54-76*	K58-48
14.	L87-43[b]	K36-37	18.	L76-67	K48-38
15.	L43-54	K37-48	19.	S47-35[c]	
16.	K56-46	K48-58			

6. Spiel. 3.

W. K. 76 — S. 65; 75
S. K. 78[d]

7. Spiel. 15.

W. K. 43 — T. 64
S. K. 35[e]

1.	T64-44	K35-25	7.	K34-35	K15-16
2.	T44-34	K25-15	8.	T24-25	K16-17
3.	K43-33	K15-25	9.	T25-26	K17-18
4.	K33-23	K25-15	10.	K35-36	K18-17
5.	T34-24	K15-16	11.	K36-37	K17-18
6.	K23-34	K16-15	12.	T26-16†	

a. Es verdient hier bemerkt zu werden, daß mein S. seinen Gang nicht ändert.

b. Hätte ich mich hier verleiten lassen, mit dem L. auf 54 Schach zu bieten, so würde sein K. das andere Eckfeld besetzt haben und der ganze Angriff vereitelt seyn.

c. Nun habe ich es wieder zu derjenigen Stellung des Spiels gebracht, wie sie bey dem 17. Zuge desselben gewesen ist.

d. Zwey S. allein können das Mat nicht bewirken, wenn der Gegner nicht fehlerhaft zieht. Wenn ich in dieser Stellung S65-86* ziehe, so entgeht er der Gefahr, wenn er den K. auf 68 rückt; zieht er ihn aber auf 88, so gebe ich mit S75-67 sogleich Mat.

e. Ein T. allein bewirkt das Mat sehr leicht, wenn der feindliche K. auf irgend eine Grenze des Schachbretts getrieben wird.

8. Spiel. 10.

W. K. 55 — T. 45; 65
S. K. 57[a]

1. T65-61	K57-58	3. K45-48†[b]
2. K55-66	K58-68	

---

9. Spiel. 13.

W. K. 44 — D. 21
S. K. 56

1. D21-76*[c]	K56-57	3. D76-87[e]
2. K44-45[d]	K57-47	

---

10. Spiel. 8.

W. K. 22 — B. 65
S. K. 28 — B. 66; 75[f]

---

a. Mit 2 T. ist das Mat überaus leicht.

b. Oder auch auf der andern Seite:

1. T45-41	K57-58	3. T65-68†
2. K55-46	K58-48	

c. Mit jedem andern Schachbieten wäre das Spiel verlängert. Denn man muß das Schach immer so bieten, daß es dem feindlichen K. möglichstviel Zufluchtsörter abschneide und ihn auf die Grenze des Schachbretts treibe.

d. Hier steht er besser, als auf 54, weil ich dem feindl. K. immer auf die Entfernung eines Springerzuges folgen muß.

e. Er mag nun ziehen, wie er will, so stelle ich ihm meinen K. entgegen und setze ihn im folgenden Zuge mit der D. mat.

f. Zwey B. gegen Einen gewinnen in der Regel, weil sie den feindl. K. zwingen können, zu weichen, dann den einzelnen B. schlagen und einen B. zur D. führen. In gegenwärtiger Stellung kann das Spiel aber auch remis werden. Ich muß nur suchen, die Entgegenstellung der K. zu bewirken, aber nicht früher, als bis der seinige auf 46 geht.

1.	K22-33	K28-37	3. K43-44[b]
2.	K33-43[a]	K37-46	

11. Spiel. 8.

W. K. 71 — B. 13; 22; 72; 83
S. K. 78 — B. 16; 27; 77; 86[c]

	Weiß	Schwarz
1.	K71-62	K78-67
2.	K62-53	K67-57
3.	K53-54	K57-56
4.	72-73	77-76
5.	22-23	27-26
6.	23-24	26-25
7.	73-74	76-75[d]

	Schwarz	Weiß
1.	K78-67	K71-62
2.	K67-56	K62-52 (K62-53 s. A.)[e]
3.	K56-55	K52-53

a. Zöge ich ihn jetzt schon auf 44, so müßte der S. gewinnen, weil ich 44 zu verlassen genöthigt würde. Er hätte alsdann durch K46-35 meinen K. zurückgetrieben; sich dem B. 65 genähert, ihn geschlagen und die seinigen zur D. geführt.

b. Nun muß ich seinem K. in der Entgegenstellung folgen, ohne doch dabey den B. 75 außer Acht zu lassen, d. h. ich muß mich in seiner Nähe so zu erhalten suchen, daß ich ihn schlagen kann, ehe er zur D. gelangt; und von da werde ich immer nicht zu entfernt seyn, um auch seinen andern B. von der D. abzuhalten. Versucht er aber, sich auf die linke Seite zu wenden, so kann ich die Entgegenstellung behaupten, wenn ich meinen K. von dem seinigen immer um 3 Felder sorgsam entfernt halte. Z. B.

3.	- -	K46-57	6. K63-73 K77-86
4.	K44-53	K57-67	7. K73-74
5.	K53-63	K67-77	

und so muß ich ihm immer in gleicher Entfernung folgen, wenn derselbe von da wieder zurückgeht, so daß in demselben Augenblick, wo sein K. wieder 46 betritt, der meinige auf 44 zieht.

c. Das Spiel wird unentschieden, wer auch den Zug haben mag.

d. Halten sich nun die K. in der Entgegenstellung, so muß das Spiel remis werden.

e. Beyde Züge haben die Absicht, den K. nicht eher auf 53 zu lassen, als in dem Augenblick, wo der Gegner auf 55 mit dem K. geht.

4.	77-76	72-73
5.	27-26	22-23
6.	26-25	23-24
7.	76-75	73-74

A.

2.	- -	K62-53
3.	K56-45	K53-64
4.	K45-34	K64-65
5.	K34-23	K65-76
6.	K23-22B	K76-77B
7.	K22-13B	K77-86B
8.	27-25	72-74
9.	25-24	74-75
10.	24-23	75-76[a]

12. Spiel. 3.

W. K. 61 — L. 36
S. K. 53 — T. 16[b]

1.	L36-27	T16-26
2.	L27-45	T26-22
3.	L45-36	T22-62*
4.	K61-71	K53-52
	(K61-51 s. A.)[c]	
5.	L36-45	K52-51
6.	L45-36	T62-66
7.	L36-27	T66-76*
8.	K71-82	K51-62
9.	K82-83	T76-73*
10.	K83-84[d]	

A.

4.	K61-51	T62-32
5.	L36-14	T32-31*
6.	L14-41	T31-11
7.	K51-61[e]	

---

a. Nun macht Jeder sich eine neue D. und das Spiel wird remis.

b. Ein T. kann gegen einen L. nichts ausrichten, wenn vorsichtig gespielt, und nicht nur jede Entgegenstellung der K. vermieden, sondern auch der L. immer von dem K. entfernt gehalten und nie dazu gebraucht wird, das Schach zu decken, sondern nur diejenigen Felder zu beherrschen, worauf der feindl. K. sich entgegenstellen, oder der T. Schach geben könnte, wie die folgende Ausführung zeigt.

c. Mit diesem Zuge bin ich der vorigen Bemerkung gemäß verloren.

d. Er kann zur beabsichtigten Entgegenstellung nicht gelangen, also auch nicht siegen.

e. Nun verliere ich den L. und das Spiel.

13. Spiel. 3.

W. K.51 — S.31
S. K.53 — T.11[a]

1.	K51-41	T11-21	16.	K61-72	K41-51
2.	K41-32	T21-25	17.	S71-63*	K51-52
3.	K32-41	T25-22	18.	S63-71*	K52-53
4.	K41-51	T22-42	19.	K72-61	T85-65*
5.	S31-23	T42-22	20.	K61-51	T65-62
		(T42-32 s.A.)	21.	S71-83	T62-72
6.	S23-31	T22-62	22.	K51-61	T72-82
7.	K51-41	T62-82	23.	S83-71	T82-62*
8.	S31-23	K53-43	24.	K61-51	T62-72
9.	S23-31*	K43-33	25.	K51-61[b]	
10.	S31-52*	K33-22			
11.	K41-51	K22-32		A.	
12.	K51-61	K32-42	5.	- -	T42-32
13.	S52-71	K42-41	6.	K51-41	K53-43
14.	S71-63	T82-81*	7.	S23-31*	K43-33
15.	S63-71	T81-85	8.	S31-52*[c]	

14. Spiel. 13.

W. K.52 — T.53
S. K.34 — D.44[d]

---

a. Bey einer vorsichtigen Führung des S. hat ein T. keine Gewalt. Jener muß nie von seinem K. entfernt werden, um theils das Schach decken, theils den sich entgegenstellenden feindl. K. durch Schachbieten aus seiner Stellung vertreiben zu können.

b. Das Spiel ist remis.

c. Da er den K. von seinem T. nicht entfernen darf, und immer im Schach des S. bleiben muß, so ist das Spiel remis. — Hätte ich aber im 7. Zuge den S. auf 11 gezogen, so würde sein T. auf 72 gegangen seyn; zöge ich nun den K. auf 31, so wird er den seinigen auf 33 bringen; ich kann den S. nicht ziehen, sondern nur den K.; daher wird er mit dem T. Schach geben und meinen S. erobern.

d. Wer die D. hat, muß den feindl. K. auf eine Grenze des Schachbretts treiben und durch die

	Schwarz	Weiß
1.	D44-74*	K52-42[a]
2.	D74-72*	T53-52
3.	D72-75*	K42-51[b]
4.	K34-43	K51-61[c]
5.	D75-74[d]	T52-62
6.	K43-53	T62-82 (T62-68 s. A.)
7.	D74-41*[e]	K61-72
8.	D41-52*	K72-71
9.	D52-51*	K71-72
10.	D51-62*	K72-83
11.	D62-63*	K83-84
12.	K53-64[f]	

A.

6.	- -	T62-68
7.	D74-34*	K61-71
8.	D34-31*	K71-72
9.	D31-36*	K72-71
10.	D36-76*	K71-61
11.	D76-21*	K61-72
12.	D21-27*	K72-82
13.	D27-87*	K82-71
14.	D87-77*[g]	

Entgegenstellung des K. ihn von der Rückkehr auf die Mitte abzuhalten suchen.

a. Zöge ich ihn auf 62, so würde mein T. von seinem K. angegriffen werden.

b. Nicht aber auf 41. Denn durch K34-43 wäre ich schon in 2 Zügen mat.

c. Mit jedem andern Zuge verlöre ich T. und Spiel.

d. Zum Angriff auf den T., damit mein K. nicht Zeit habe, seine Linie zu verlassen. — Hätte er aber statt dessen D75-73 gezogen, so hätte ich dagegen T52-42* gespielt, und wenn er nun den T. geschlagen hätte, so wäre ich nur pat gewesen.

e. Durch D74-73 würde er mir Gelegenheit geben, mich in's Pat zu bringen, oder doch das Spiel zu verlängern. Wer mat setzen will, muß seine D. in der Weite eines Springerzuges vom K. entfernt halten, um dem Pat auszuweichen, welches Mat dann mit Gewalt erzwungen werden kann.

f. Diese Stellung zeigt, wie man seine D. in der Entfernung eines Springersprungs ohne Gefahr erhalten kann. Hätte sich der T. an der Seite des feindl. K. auf 85, anstatt auf 82, befunden, so würde ich dagegen mit T85-65 Schach geboten haben, und hätte er den T. geschlagen, so wäre ich, wie vorher bemerkt ist, nur pat geworden, wo nicht das Spiel remis gemacht haben, da ich die D. schlage, wenn er seinen K. zurückzieht.

g. Er gewinnt T. und Spiel.

15. Spiel. 13.

W. K. 56 — T. 77 — L. 73
S. K. 58 — T. 63

1.	L73-46	T63-53*	6.	T77-74[b]	K68-58[c]
2.	L46-55	T53-63	7.	L55-64	K58-68
3.	T77-57*	K58-68[a]	8.	L64-46*	K68-58
4.	T57-37	K68-78	9.	T74-78*	T63-68
5.	T37-77*	K78-68	10.	T78-68T†	

16. Spiel. 8.

W. K. 54 — T. 22
S. K. 87 — T. 37; 67[d]

	Schwarz	Weiß			
1.	T37-31[e]	T22-82*	6.	T41-61*	K63-72
2.	K87-78[f]	T82-12	7.	T61-66	T12-13
3.	T31-41	T12-18*	8.	T57-77*	K72-82
4.	K78-87	T18-12	9.	T66-86*	T13-83
5.	T67-57*[g]	K54-63	10.	T86-83T*	K82-83T[h]

---

a. Zieht er ihn auf 48, so werde ich mit T57-27 das Mat bald erzwingen.
b. Mit T77-78 würde ich das Spiel schneller entschieden haben.
c. Um nicht von meinem Läufer in Schach zu kommen. Zöge er anders, so wäre er durch T74-84 sehr bald mat.
d. Wenn 2 T. gegen Einen vorhanden sind, so kommt Alles darauf an, daß derjenige K., der nur Einen T. hat, auf die Grenze des Schachbretts getrieben, oder daß er gezwungen werde, T. gegen T. zu schlagen.
e. Er trennt seine T., um durch wiederholtes Schachbieten meinen K. gegen die Grenze hinzutreiben.
f. Um sich gegen künftiges Schachbieten zu sichern.
g. Aus diesem Zuge sieht man, warum die T. auseinander gebracht werden mußten.
h. Ich muß nun verlieren.

17. Spiel. 3.

W. K. 74 — D. 14
S. K. 77 — L. 66; 76[a]

1.	D14-47*	K77-68	9.	D47-58*	K76-77
2.	D47-56	K68-77	10.	K74-85	L66-22[b]
3.	K74-64	L76-87	11.	D58-47*	K77-88
4.	D56-47*	K77-76	12.	D47-38*	L87-78[c]
5.	D47-58*	K76-77	13.	K85-76	L22-77
6.	K64-74	L87-76	14.	D38-83*	L78 87
7.	D58-56	L76-87	15.	D83-87L†	
8.	D56-47*	K77-76			

18. Spiel. 3.

W. K. 82 — D. 18
S. K. 44 — S. 34; 55[d]

1.	K82-73	K44-43	4.	K64-63	S43-55*
2.	D18-45*	K43-33	5.	K63-54	K33-23
3.	K73-64	S55-43*	6.	K54-44	K23-24

---

a. Ein solches Spiel wird **remis**, wenn die L. gut gespielt werden, sich an ihren K. anschließen und den feindlichen K. nicht nahe kommen lassen, um nicht durch ein Schach von der D. verloren zu gehen.

b. Durch diese Entfernung des L. verliert er. Er hätte besser L87-65 gezogen. Denn wenn ich nun D58-25 ziehe, so wird er mit dem L. 65 auf 76 Schach geben, und, wenn ich nun den K. auf 74 ziehe, L76-87 spielen. Da sich nunmehr mein K. nicht nähern darf, und meine D. den K. aus seiner Stellung zu treiben nicht vermag, so wird das Spiel remis.

c. Zöge er den K. auf 77, so würde ich mit D38-27* den L. erobern.

d. Die D. gewinnt leicht, wenn sie sich vor einer Stellung hütet, wo ein S. dem K. und ihr zugleich Schach geben kann, und dagegen die S. nöthigt, eine Stellung zu verlassen, wo sie sich gegenseitig unterstützen.

7.	D45-27*	K24-14	10.	K35-45	K12-11
8.	K44-35	K14-13	11.	D24-23[a]	
9.	D27-24*	K13-12			

19. Spiel. 6.

W. K. 82 — S. 12
S. K. 23 — B. 13[b]

1.	S12-31*	K23-22	3.	S43-24*	K32-23
2.	S31-43*	K22-32	4.	S24-43[c]	

20. Spiel. 11.

W. K. 62 — S. 78
S. K. 82 — B. 76; 83[d]

1.	S78-66	76-75[e]	3.	K62-61	83-82
2.	S66-74*	K82-81	4.	S74-62†[f]	

a. Er muß nun einen S. ziehen und wird bald mat seyn.
b. Ein solches Spiel bleibt unentschieden, auch wenn der K. von seinem S. entfernt steht.
c. Er kann seinen B. nun nicht vorrücken, ohne ein Doppelschach von meinem S. zu bekommen. Das Spiel ist also remis.
d. In einer solchen Stellung muß ich gewinnen, ich mag den Zug haben oder nicht.
e. Auch wenn er dem drohenden Schach ausweicht, ist er verloren:

1.	– –	K82-81	Vertauschung der Züge.		
2.	S66-74	83-82	3.	K62-61	76-75
	Wenn er 76-75 zieht, so ist es dasselbe, nur eine		4.	S74-62†	

f. Auch wenn der S. den Zug hat, muß er verlieren, wie folgende Ausführung darthut:

21. Spiel. 14.

W. K. 45 — T. 54
S. K. 21 — B. 13[a]

1.	K45-34	13-12[b]	5.	K33-23	S13-32
2.	K34-23	12-11S*[c]	6.	T52-32S	K21-11
3.	K23-33	S11-32[d]	7.	T32-31‡[f]	
4.	T54-52	S32-13[e]			

1.	K82-81	S78-66	5.	83-82	S74-53
2.	K81-82	S66-74*	6.	75-74	S53-61
3.	K82-81	S74-53	7.	74-73*	S61-73B†
4.	76-75	S53-74			

Oder:

1.	76-75	S78-66	4.	75-74	S53-61
2.	K82-81	S66-74	5.	74-73*	S61-73B†
3.	83-82	S74-53			

a. Ein merkwürdiger Sieg eines T. gegen einen B.

b. Zieht er statt dessen den K. entweder auf 12, 22, 32, so werde ich mit T54-52 Schach bieten, und, wenn er den K. auf 21 gerückt hat, mit K34-23 gewinnen; — oder auf 31, so werde ich K34-23 ziehn, und, er mag ziehen, was er will, mit K23-13B, oder K23-12 gewonnen haben.

c. Wenn er daraus eine D. machte, so wäre er durch T54-51 sogleich mat. Diesem kann er nur dadurch noch entgehen, daß er ihn zum S. macht, zugleich Schach bietet und dadurch meinen K. zum Weichen nöthigt.

d. Er könnte hier auch mit dem K. ausweichen:

3.	- -	K21-12	Oder ich könnte im 5. Zuge auch ziehen:	
4.	T54-24	K12-13	5. T24-22	K13-14
5.	T24-26	K13-14	6. T22-12* u. s. w.	
6.	T26-24* u. s. w.			

e. Zieht er statt dessen S32-11, so ist er um einen Zug früher mat. Denn ich ziehe dann T52-62, und, nachdem er den K. auf 31 gebracht hat, T62-61†.

f. Anders ist der Erfolg, wenn der S. anzieht:

22. Spiel. 3.

W. K. 47 — B. 57
S. K. 32 — D. 73[a]

Schwarz	Weiß		
1. D73-43*[b]	K47-37	6. K32-43[c]	K58-67
2. D43-54	K37-47	7. D46-47	K67-68
3. D54-45*	K47-37	8. D47-65*	K68-77
4. D45-56	K37-48	9. D65-56	K77-68
5. D56-46*	K48-58	10. D56-66*	K68-58
		11. K43-44[d]	

23. Spiel. 8.

W. K. 26 — S. 46; 63
S. K. 28 — B. 83[e]

---

1. 13-12	T54-51*[a]	3. K22-21	T52-12B
2. K21-22	T51-52*	4. K21-12T remis.	

a. Dasselbe würde entstehen, wenn ich entweder T54—14 spielte, weil er den B. zur D. führen, ich mit dem T. und er mit K. schlagen würde; — oder T54—24*, wovon die Folge wäre:

2. K21—11	T34—14	3. K11—22	T14—12B
Denn wenn ich den K. ziehe, so ist das Spiel pat.		4. K22—12T remis.	

a. Wenn der K., welcher die D. hat, weitentfernt steht, so kommt es darauf an, auf welcher Linie der B. steht. Steht dieser auf dem vorletzten Felde der Linie 1, 8, 3, oder 6: so kann die D. nicht gewinnen, sondern nur pat machen. — Steht er aber auf einer der übrigen Linien, so gewinnt die D., weil sie den feindlichen K. zwingen wird, sich hinter seinen B. zu flüchten, und ihr K. bey jedem Rückzuge, wozu er durch wiederholtes Schach genöthigt wird, einen Zeitpunct gewinnt, sich dem B. zu nähern.

b. Er sucht durch Schachbieten seine D. meinem K. zu nähern.

c. Und nähert sich schon einen Schritt.

d. Und so kommt er immer näher, wenn er in dieser Ordnung fortfährt und muß gewinnen.

e. Zwey S. allein können nicht mat setzen. Hat aber der Gegner einen B., welchen er ziehen kann, so ist dieß eine Stellung, worin es möglich ist, wenn man Zeit genug hat, seine S. dazu anrücken zu lassen.

1.	S63-44	83-82	3.	S46-25	82-81D.
2.	S44-36*	K28-18	4.	S25-37†	

24. Spiel. 8.

W. K.74 — T.86 — B.65
S. K.67 — L.33[a]

1.	T86-36	L33-44	5.	K75-65	L53-42
2.	K74-85	L44-53[b]	6.	T36-37*	K67-68
3.	65-66	L53-44	7.	K65-76[c]	
4.	K85-75	L44-53*			

25. Spiel. 3.

W. K.34 — T.27 — B.24
S. K.75 — T.51[d]

a. Gewöhnlich gewinnt der, welcher den T. hat.

b. Wenn er statt dessen K67-77 zieht, so wird das Spiel remis werden, wenn er die Vorsicht gebraucht, seinen K. in der Entgegenstellung zu erhalten und durch seinen L. das Vordringen des B. zu verhindern, und sogleich Schach zu bieten, als mein K. das schwarze Feld betritt und seinen B. zum Vorrücken in die D. unterstützen will. — Zieht er aber, wie er eigentlich thun zu müssen scheint, um sich in der Entgegenstellung zu erhalten, nicht den K., sondern den L., etwa L44-22: so hätte ich dagegen K85-75, nachher 65-66, und alsdann K75-65 gezogen, dadurch meinen B. zur D. geführt und das Spiel gewonnen.

c. Und im folgenden Zuge T37-38†.

d. Ob ein T. und B. gegen einen T. gewinne, hängt vornehmlich von dem Stande der K. ab. — Ist nemlich der feindl. K. von der Linie, worauf meiu B. zur D. gehen soll, so weit entfernt, daß er durch meinen T. von diesem B. abgeschnitten werden kann: so gewinne ich mit diesem zur D. vorgedrungenen B. — Steht aber der feindl. K. auf dieser Linie des B., so bleibt das Spiel unentschieden. Nur muß in diesem Falle Derjenige, der den T.

1.	T27-67[a]	T51-31*	8.	K36-27	T31-21
2.	K34-45	K75-76	9.	25-26	T21-23
3.	T67-62	T31-41*	10.	K27-37	T23-33*
4.	K45-36	T41-31*	11.	K37-28	T33-23
5.	K36-26	T31-21	12.	26-27	T23-24
6.	24-25	K76-75	13.	T62-12[b]	
7.	K26-36	T21-31*			

26. Spiel. 6.

W. K. 77 — D. 43 — B. 66
S. K. 24 — D. 35[c]

1.	66-67	D35-75*	5.	D76-86	D81-54*
2.	D43-76	D75-55*	6.	K87-78	D54-74*
3.	K77-78[d]	D55-45	7.	D86-77	D74-56[e]
4.	K78-87	D45-81*			

allein hat, ihn so stellen, daß er dem K. immer Schach bieten und ihn dadurch von der Unterstützung seines B. abhalten kann.

a. Um den K. von meinem B. abzuschneiden.

b. Mein K. kann nun, ohne ein Schach zu fürchten, auf 18 ziehn; mein B. geht zur D. und ich gewinne.

c. In dieser Stellung muß ich meinen in die D. rückenden B. gegen die feindl. D. zu vertauschen suchen. Er dagegen muß, um diese Vertauschung zu verhüten, seinen K. von dem meinigen entfernt halten, damit er desto ungestörter Schach bieten könne.

d. Nun kann er kein Schach mehr bieten, ohne zu verlieren, aber wohl meinem B. den Eintritt in die D. verwehren.

e. Wenn das Schachbieten nicht mehr Statt findet, kann er meinem B. die D. versperren und das Spiel bleibt unentschieden.

27. Spiel. 8.

W. K. 34 — B. 25; 32; 43
S. K. 48 — L. 46 — B. 67[a]

	Schwarz	Weiß		Schwarz	Weiß
1.	67-65	K34-44	5.	K37-47	34-35
2.	65-64	K44-54	6.	L46-28	44-45
3.	K48-47	32-34	7.	K47-48	45-46
4.	K47-37	43-44	8.	K48-47	K54-64B
			9.	L28-46B*[b]	

28. Spiel. 11.

W. K. 57 — S. 61 — B. 76; 85
S. K. 88 — B. 77; 86

1.	S61-53	K88-78	4.	K57-67[c]	66-65
2.	S53-74	K78-88	5.	76-77*	K88-87
3.	S74-66	77-66S	6.	77-78D†[d]	

a. Drey B. gegen einen L. und B. lassen das Spiel unentschieden, weil Derjenige, welcher die B. hat, sie mit seinem K. nicht unterstützen kann, indem er genug zu thun hat, das Vordringen des einzelnen feindl. B. zu verhindern. Er kann daher wohl seine B. in Einer Linie vorrücken lassen, allein der Gegner kann zwey davon mit seinem L. schlagen, sobald er will. Dieser verliert zwar dabey auch seinen B., schlägt aber den dritten mit dem K., und das Spiel wird remis.

b. Nun ist das Spiel unentschieden.

c. Oder auf 68.

d. Wenn der S. den Zug hat, so muß er fast durch dieselben Züge auch verlieren:

1.	K88-78	S61-53	5.	77-66S	K58-68
2.	K78-88	S53-74	6.	66-65	76-77*
3.	K88-78	K57-58	7.	K88-87	77-78D†
4.	K78-88	S74-66			

29. Spiel. 14.

W. K. 31 — L. 71 — B. 63
S. K. 11 — S. 14; 33 — B. 12; 64

1.	L71-44	S14-22[a]	11.	64-65	S41-22
2.	K31-32	S22-41	12.	K31-32[f]	S22-41
3.	L44-77	S41-53*[b]	13.	65-66	S41-53*
4.	K32-31	S53-41[c]	14.	K32-31	S53-41
5.	L77-55	S41-22	15.	66-67	S41-22
6.	K31-32[d]	S22-41	16.	K31-32	S22-41
7.	L55-64B	S41-22	17.	67-68D	S41-53*
		(S41-53* s. A.)[e]	18.	K32-31	S53-41
8.	L64-55	S22-41	19.	D68-24[g]	
9.	63-64	S41-53*			
10.	K32-31	S53-41			

a. Nur diesen darf er ziehen, und nur auf dieses Feld, weil er sonst durch L44-33S sogleich mat wäre.

b. Zieht er ihn auf 22, so werde ich sogleich L77-55, sodann L55-64B, ziehn und den B. 63 zur D. führen.

c. Er muß den S. 33 immer gedeckt halten, um L77-33S† zu verhüten. Aber zöge er den S. hier auf 45, so würde ich mit dem L. einen gleichgültigen Zug, etwa nach 88, thun, und dann den S. 33 schlagen und das Mat geben.

d. Noch darf ich mit dem L. den B. 64 nicht schlagen, weil der S. mit S22-43* denselben rauben und das Spiel gewinnen würde.

e. Wenn er statt dieser Züge S41-62 spielt, so ist die Folge:

8. L64-55 S62-54 | 9. L55-44

Nun mag er den S. 54 ziehen, wohin er will, so ist er durch L44-33S mat.

f. Um zu verhüten, daß er mit S22-43* meinen L. schlage.

g. Nun mag er den S. ziehen, wohin er will, so ist er durch D. 24-22 mat. Dieses Spiel setzt dem Werke des Stamma die Krone auf. Man bemerke, wie immer zur rechten Zeit mein K. zieht, so daß der S. mit seinem S. nichts unternehmen kann und nur immer die Gefahr des Mats abzuwehren hat, und wie mein L. sich so richtig bewegt, daß er den rechten Zeitpunkt der Eroberung des feindlichen B. ergreifen kann, ohne dem Gegner zu verstatten, daß er seinen eingeschlossenen K. frey mache.

	A.	
7.	- -	S41-53*
8.	L64-53S	S33-25
9.	63-64	S25-13*
10.	K32-31	S13-25
11.	64-65	S25-33[a]
12.	K31-32	S33-25
13.	65-66	S25-13*
14.	K32-31	S13-25
15.	66-67	S25-33
16.	K31-32	S33-25
17.	67-68D	S25-13*
18.	K32-31	S13-25[b]
19.	D68-77*	S25-33[c]
20.	D77-33S† [d]	

30. Spiel. 13.

W. K. 34 — S. 33 — B. 14; 23; 35; 44; 74; 83
S. K. 68 — S. 66 — B. 15; 27; 36; 67; 77: 86

	Schwarz	Weiß
1.	K68-58	44-45[e]
2.	36-45B	S33-45B
3.	S66-45S	K34-45S
4.	K58-47[f]	83-84
5.	67-66[g]	84-85

a. Mit jedem andern Zuge ist er sogleich mat.
b. Oder wohin er sonst will.
c. Oder auf 44.
d. Wenn in diesem Spiele der S. am Zuge wäre, so würde er gewinnen:

1.	S33-52*	K31-32
2.	S52-71L	K32-31
3.	S71-63B	K31-32
4.	S63-44*	Nun mag ich

den K. auf 31, oder 41, ziehn, so zieht er 64-63, oder K11-21, und bringt den B. 63, oder 12, zur D.

e. Diesen B. biete ich zum Schlagen. Er kann sich dem Vordringen meiner 3, vom K. unterstützten, B. mit seinen beyden nicht widersetzen. — Schlägt er ihn nicht, so habe ich einen Freybauer, der mich gewinnen macht.
f. Hierdurch bringt er seinen K. zur Entgegenstellung, welches der vornehmste Zug am Ende eines Spiels ist.
g. Besser würde er hier 77-76 ziehn, wie es denn auch gegen die Regel ist, einen B. zurückzulassen, wie hier geschieht.

6. K47-57[a]	K45-54[b]	9. K57-67	K65-54
7. K57-56	:K54-64[c]	10. K67-56[d]	
8. K56-57	K64-65		

31. Spiel. 11.

W. K. 81 — L. 12; 22 — B. 85
S. K. 88 — S. 15 — L. 24 — B. 77; 87[e]

1. 85-86	L24-68	4. L27-45*	K78-88
2. L12-45[f]	S15-27[g]	5. L45-12[h]	
3. L45-27S	K88-78		

a. Dieser Zug ist wichtig. Der S. sieht voraus, daß er dadurch im folgenden Zuge zur Entgegenstellung kommen werde.

b. Ich zöge hier besser 35-36, wovon die Folge wäre:

7. 27-36B*	K45-36B	11. 77-75	85-76B
8. K57-56	K36-25	Im Vorbeygehen.	
9. 66-65	74-65B*	12. K65-76B	K15-26
10. K56-65B	K25-15B	Nun habe ich das Spiel gewonnen.	

c. Um ihn zu verleiten, den K. auf 45 zu rücken, wodurch er das Spiel verlieren würde. Denn alsdann ziehe ich K64-65, und, wenn er auch mit dem K. den B. schlägt, rücke den K. auf 76. Ich werde nun ungehindert die B. 77 und 86 schlagen, und mit dem B. 85 zur D. eilen, ehe er mit dem seinigen dahin gelangt.

d. Das Spiel ist augenscheinlich remis. Jeder muß darauf denken, es remis zu machen. Wer es zu gewinnen versucht, wird es verlieren. — In diesem, wie in allen übrigen, ist derjenige im Nachtheil, der den feindl. K. vorbeyläßt. Die Züge der B. sind leicht zu übersehen, aber die des K. schwer zu beobachten. Alle Umstände, welche im obigen Spiele vorkommen, können für jede andere Spielendung belehrend seyn.

e. In dieser Stellung gewinne ich, wenn ich den Zug habe. Denn wenn der S. den Zug hat, so wird er 87-86 ziehen, wodurch das Spiel wohl nur remis werden wird.

f. Durch diesen Zug halte ich den S. gefangen.

g. Wenn er statt dessen S15-34 spielt, so werde ich den S. mit meinem L. 45 schlagen, und, nachdem er seinen L. irgendwohin gezogen hat, 86-77B† ziehn.

h. Nun bleibt ihm nur der L. zu ziehen übrig, worauf er durch 86-77B mat wird.

32. Spiel. 14.

W. K.72 — T.41; 88 — S.53 — B.52; 63; 73; 82
S. K.55 — T.15; 21 — S.48 — L.45 — B.12; 46; 66; 76

1.	T88-58*[a]	S48-56[b]	4.	52-54*	K65-75
2.	S53-74*	K55-65	5.	82-84*	K75-85
3.	T41-45L*[c]	T15-45T	6.	T58-88†[d]	

33. Spiel. 11.

W. K.11 — T.24 — B.12; 32; 43
S. K.16 — D.52 — B.13; 33; 44[e]

---

a. Hierdurch ist der S. genöthigt, seinem K. den Weg selbst zu versperren. Hätte ich hier schon S53-74* gezogen, so wäre der K. auf 56 zurückgegangen und entkommen.

b. Er könnte auch mit dem L. das Schach bedecken. Die Folge davon wäre aber dieselbe.

c. Ich opfere ihn auf, um den feindl. L. zu verhindern, meinen B. zu rauben, der auf 54 Schach gibt. Sonst würde ich das Spiel nicht gewinnen können.

d. Wenn in diesem Spiele der S. den Zug hat, so muß er gewinnen:

1.	T21-41T	S53-41T		A.	
2.	12-11D	T88-48S (S41-53 s.A.)	2.	- - -	S41-53
3.	D11-41S	T48-58*	3.	L45-63B*	K72-63L
4.	K55-44	T58-53	4.	D11-81*	K63-74
5.	T15-11 u.s.w.		5.	D81-54*, womit er auch leicht gewinnen wird.	

e. Bey dieser Stellung ist das Spiel nothwendig remis, wenn ich den Zug habe. Denn ich erhalte meinen T. auf der 2. Verticallinie und verhindere dadurch das Durchkommen des feindl. K. Wenn der S. mit D52-32 meinen B. schlägt, so biete ich ein immerwährendes Schach, da er nicht schlagen darf, ohne augenblicklich pat zu werden. Diese Art des Pats ist die gewöhnlichste. — Wenn aber der S. den Zug hat, so gewinnt er, wie die folgende Ausführung zeigt.

	Schwarz	Weiß
1.	D52-41*	T24-21
2.	D41-42	T21-24
3.	D42-31*	T24-21
4.	D31-22*	T21-22D
5.	33-22T*	K11-21
6.	K16-25	32-34*
7.	44-33B[a]	K21-32
8.	K25-35	43-44* (K32-21 s. A.)
9.	K35-44B	K32-21
10.	K44-53	K21-32
11.	22-21D*	K32-21D
12.	K53-42	K21-11
13.	K42-41	K11-21
14.	33-32*	K21-11
15.	32-31D†	

A.

8.	- -	K32-21
9.	K35-44	K21-32
10.	K44-53	43-44[b]
11.	K53-44B	K32-21
12.	K44-53	K21-32
13.	22-21D*	u. s. w.

34. Spiel. 13.

W. K. 71 — D. 41 — T. 11; 61 — S. 21; 52 — L. 31 — B. 12; 22; 33; 44; 55; 72; 83

S. K. 58 — D. 47 — T. 18; 88 — S. 15; 86 — L. 68 — B. 17; 27; 35; 54; 65; 77; 85

1.	44-45[c]	35-34[d]	2.	22-24[e]	34-23B[f]

a. Und nimmt den B. 34 im Vorbeygehen.

b. Zöge ich K32-21, so würde er den seinigen auf 42 bringen, und, wenn ich nun 43-44 gespielt habe, mit 33-32 mat setzen.

c. Dieser B. ist angegriffen. Dieß belästigt meine Officiers, womit ich ihn unterstützen muß. Das Beste also ist, ihn vorzurücken.

d. Um meinem B. 33 die Verbindung mit 45 abzuschneiden.

e. Mein erster Zug wäre nicht gut gewesen, wenn ich diesen nicht hätte voraussehen können. Denn man muß niemals einen Mittelbauer vorrücken, wenn der Gegner dessen Verbindung mit dem von dem Flügel verhindern kann. Aber jetzt ist der S. des Gegners verloren. Um ihn zu retten, muß er also den vorübergegangenen B. 24 schlagen, wodurch ich meine Steine wieder vereinige.

f. Und nimmt meinen B. 24.

3.	12-23B	27-26	10.	T65-15S[d]	26-15T
4.	L31-53[a]	L68-57	11.	T11-15B	17-16
5.	S52-64[b]	S86-78	12.	T15-35*	K38-28
6.	S64-76	T88-87	13.	T35-37	D27-25
7.	55-56	D47-27[c]	14.	S21-13	D25-65
8.	45-46	L57-66	15.	S13-34[e]	
9.	T61-65B	K. rochirt			

---

a. Wenn von Verbindung der Mittelbauern die Rede ist, so ist dieß nicht so zu verstehen, als wenn man diese Verbindung ohne dringende Ursach selbst bewerkstelligen, sondern daß man seine Stellung so nehmen müsse, daß diese Verbindung, wenn es nothwendig ist, leicht gemacht werden könne. — Hier wäre daher 33-34 nicht so gut gewesen.

b. Jetzt nicht blos zum Angriff auf 85, sondern um ihn hernach auf 76 zu bringen, wo er die feindl. Steine so lange gefangen hält, bis ich die meinigen geordnet habe, um einen kräftigen Angriff zu thun.

c. Hätte er statt dessen besser D47-46 gezogen, so würde er meinen folgenden Zug vereitelt haben.

d. Nicht selten scheint die Stellung des Gegners unangreifbar zu seyn, nachdem er seine Steine zum Angriff geordnet hat. Es ist daher in solchem Fall eine Aufopferung nöthig, um den Angriff fortzusetzen, worauf der Gegner oft nicht gefaßt ist.

e. Dieser Zug entscheidet. Denn zieht er nun D65-76S, so ist mein Gegenzug L53-17*. Er kann nur K28-18 ziehn, worauf ich das Spiel mit S34-26† endige. — Oder zieht er die D. auf 25, so ist die Folge:

16.	L53-17*	K28-18	18.	D41-45*	D26-27
17.	S34-26*	D25-26S	19.	D45-27D†	

So mag er ziehen, wie er will, er ist verloren. Dieses Spiel beweist die Macht der Mittelbauern, da sie die feindlichen Steine so einsperren, daß sie weder einen Angriffszug thun, noch dem Mat ausweichen, können.

35. Spiel. 13.

W. K. 51 — D. 62 — T. 11; 81 — S. 33 — L. 43; 53 — B. 12; 22; 44; 55; 64; 75; 83

S. K. 78 — D. 37 — T. 18; 68 — S. 47; 57 — L. 56 — B. 17; 26; 35; 45; 65; 76; 87

1.	K. roch.-31[a]	35-44B[b]	7.	55-56	L47-58[f]
2.	L53-44B	S47-35	8.	85-76B	L58-76B
3.	83-84[c]	S35-43L*	9.	T83-87B	L76-87T
4.	T41-43S	L56-47[d]	10.	T81-87L	K78-87T
5.	84-85	26-25	11.	D62-84*	K87-78
6.	T43-83	25-24[e]	12.	D84-88†	

a. Um mehr Mittel und Freyheit zum Angriff auf den feindl. K. zu haben. Mit 44-35B hätte ich schlecht gespielt, weil er durch das Wiederschlagen mit dem B. 26 seine B. auf der Mitte vereinigt und meine Officiers außer Wirksamkeit gesetzt haben würde.

b. Um sich eine Öffnung für seine D. auf meinen K. zu machen.

c. Nicht aber L44-35S aus demselben Grunde, wie beym 1. Zuge.

d. Um damit hernach von 58 aus die Felder 25 und 76 zu unterstützen, wenn sie angegriffen werden.

e. Mit 76-85B hätte er auch verloren. Durch seinen Angriff auf meinen S. sucht er mich vom Angriff abzuhalten.

f. Durch L47-56B hätte er sein Spiel nicht verbessert. Denn da es durch mehrere von meinen wohlunterstützten B. durchbrochen ist, so kann er nicht anders, als verlieren.

Zweyter Abschnitt.

Merkwürdige Spielendungen.

36. Spiel. 14.

W. K. 72 — D. 47 — S. 33; 57 — B. 43; 62
S. K. 28 — D. 51 — S. 63 — L. 27 — B. 15; 26; 37; 74[a]

1.	D47-48*	K28-17[b]	5.	S37-25*	K17-27[d]
2.	S33-25*	K17-16	6.	D48-37*	K27-16[e]
3.	S25-37B*	K16-17	7.	D37-38L*	K16-25S
4.	S57-38*	L27-38S[c]	8.	D38-34†	

a. Der S. könnte mit D51-71 sogleich mat setzen.

b. Zöge er statt dessen L27-38, so wäre er schon im 3. Zuge mat. Denn ich würde den L. mit D. 48 schlagen und Schach geben, und, wenn er den K. auf 17 gerückt hat, S33-25†, oder S57-36†, ziehen.

c. Es hilft ihm nichts, den K. auf 28 zu ziehen. Denn ich werde mit S38-46 von neuem Schach bieten. Zieht er nun entweder den K. auf 17, so gebe ich mit S46-25 Mat; oder bedeckt er das aufgedeckte Schach mit L27-38, so ziehe ich D48-38L*, und, wenn er den K. auf 17 gespielt hat, D38-18†.

d. Hier kann der K. auch auf 18, 16 und 28 ausweichen. Im ersten Fall ist er durch D48-38L sogleich mat. In den beyden andern ist die Folge:

5.	- -	K17-16	5.	- - -	K17-28
6.	D58-38L*	K16-25S	6.	D48-37*	K28-18
7.	D38-34†		7.	D37-17†	

e. Geht der K. auf 18, so ziehe ich D37-17†.

37. Spiel. 11.

W. K. 11 — D. 63 — S. 54 — L. 73 — B. 12.
S. K. 38 — T. 28 — S. 24 — L. 17 — B. 37; 47; 67[a]

1.	D63-33[b]	L17-44[c]	4.	L84-66B*	L44-66L
2.	S54-46*	K38-48	5.	D33-66L†	
3.	L73-84*	67-66[d]			

38. Spiel. 2.

W. K. 71 — T. 31 — S. 64 — L. 82 — B. 72; 83
S. K. 28 — D. 22 — T. 12; 58 — S. 15; 56 — L. 65 — B. 17; 27[e]

1.	S64-56S*	K28-18	4.	S58-37*	K18-28
2.	S56-37*	K18-28	5.	S37-56*	K28-18
3.	S37-58T*	K28-18	6.	T31-38†	

39. Spiel. 14.

W. K. 71 — T. 37 — S. 45 — L. 16 — B. 36; 62; 73
S. K. 18 — T. 28; 85 — L. 63 — B. 17; 25; 52[f]

---

a. Dieses Spiel ist so sinnreich, daß es denen des Stamma den Vorzug streitig macht. Hätte der S. den Zug, so wäre ich mit S24-32 sogleich mat.
b. Um theils jenen entscheidenden Zug zu verhüten, theils den B. 37 anzugreifen und mat zu setzen.
c. Hierdurch deckt er nicht nur das Feld 37, sondern thut auch einen mächtigen Angriff, den aber die folgenden Meisterzüge vereiteln.
d. Wenn er L44-66 zieht, so ist er durch L84-66L sogleich mat.
e. Der S. würde, wenn er den Zug hätte, sogleich D22-31T† ziehn.
f. Der S. kann mit T85-81 sogleich mat setzen.

1. L16-27*	T28-27L	3. S45-37†
2. T37-38*	T27-28	

40. Spiel. 9.

W. K.12 — D.75 — T.65 — B.13; 22; 33
S. K.77 — D.31 — T.28 — B.53; 76; 87[a]

1. D75-66*	K77-86 (K77-78 s. A.)		**A.**	
2. D66-84*	K86-77	1.	- -	K77-78
3. D84-44*	K77-86[b]	2.	D66-56*	K78-77
4. D44-64*	K86-77	3.	D56-55*	K77-78[d]
5. D64-55*	K77-86[c]	4.	D55-28T*	K78-77
6. T65-85*	76-85T	5.	D28-68†	
7. D55-66†				

a. Wenn der S. anzieht, so gibt er mit D31-22B sogleich mat. — In diesem Spiel muß ich einen T. aufopfern, um den feindl. K. durch seine eigenen Steine so einzuengen, daß meine D. fast ohne alle weitere Hülfe das Mat bewirken kann.

b. Wenn er auf 78 zieht, so ist die Folge:

4. D44-45*	K78-77	Schach, und, nachdem er den K. auf 77 gespielt hat, mit der D. auf 68 Mat.
5. D45-55*	K77-86	
Wenn er hier den K. auf 78 zieht, so schlage ich den T.28 und gebe von neuem		6. T65-85* 76-85T
		7. D55-66†

c. Er kann auch auf 78 ziehn, aber ich spiele dann D55-28T* und sofort D28-68†.

d. Auch auf 86 rettet er sich nicht. Denn ich setze ihn, wie im Spiele selbst, in 2 Zügen mat.

41. Spiel. 15.

W. K. 81 — D. 67 — T. 47 — B. 36; 45; 72; 83
S. K. 38 — D. 73 — T. 68; 88 — L. 55[a]

1. T47-48*	T68-48T[b]	2. D67-27†

42. Spiel. 15.

W. K. 11 — S. 14 — B. 12; 37
S. K. 17 — T. 84 — S. 27; 28 — B. 16[c]

1. 37-38S*	K17-18	2. S14-26†

43. Spiel. 15.

W. K. 21 — D. 64 — T. 17; 41 — S. 44 — L. 14 — B. 12; 23; 65; 73
S. K. 48 — D. 33 — T. 38; 82 — S. 47; 78 — L. 66 — B. 13; 24; 37; 57; 77[d]

1. D64-37B*	T38-37D	3. T18-28S*	T37-38
2. T17-18*	S47-28	4. S44-56†	

a. Wenn der S. am Züge wäre, so würde er sogleich D73-82† ziehn.
b. Wenn er K38-48T zieht, so ist er mit D67-47 auch mat.
c. Ist der S. am Zuge, so zieht er T84-81†.
d. Der S. könnte mit D33-22 sogleich mat setzen.

44. Spiel. 14.

W. K. 71 — D 64 — T. 51 — S. 25 — B. 62; 73
S. K. 18 — D. 83 — T. 47 — S. 26 — L. 66 — B. 17; 27; 63; 74[a]

1.	T51-58*	L66-48[b]	4.	S37-16*	K28-18[c]
2.	T58-48L*	T47-48T	5.	D64-28*	T48-28D
3.	S25-37*	K18-28	6.	S16-37†	

45. Spiel. 14.

W. K. 71 — D. 53 — T. 33; 51 — S. 45 — L. 32 — B. 25; 62; 73
S. K. 28 — D. 83 — T. 38; 88 — S. 66 — L. 68 — B. 17; 27; 46; 57; 63; 74[d]

1.	D53-17B*	K28-17D	5.	25-26*	K17-16
2.	T51-11*	K17-28	6.	L32-43*	K16-15
3.	T11-18*	K28-18T	7.	T38-18†[e]	
4.	T33-38T*	K18-17			

---

a. Ein ersticktes Mat durch die Aufopferung der D. — Der S., wenn er den Zug hat, zieht sogleich D83-72†.

b. Wenn er S26-38 zieht, so ist er sogleich durch T58-38S mat; — oder zieht er T47-48, so folgt gleich mein 3. Zug.

c. Auf 38 ist er durch D64-37 mat.

d. Eine Aufopferung der D., um den feindl. K. zu entblößen und mat zu setzen. — Hätte der S. den Zug, so gäbe er mit der D. auf 81, oder 72, sogleich das Mat.

e. Dieses Mat ließe sich auch anders, als Stamma will, und selbst ohne Aufopferung der D., und in noch wenigern Zügen, erzwingen:

1. T33-38T* K28-38T
2. D53-33* K38-48

Auch auf 28 ist er nicht gerettet. Denn ich thue dennoch meinen folgenden Zug, und gebe, wenn er auf 18 gegangen ist, mit der D. auf 38 das Mat.

3. D33-37* K48-58
4. L32-76†

46. Spiel. 15.

W. K. 71 — D. 55 — T. 61 — S. 74 — L. 22 — B. 25; 34; 75; 82
S. K. 87 — D. 83 — T. 47; 68 — L. 27 — B. 17; 26; 76; 84[a]

1.	D55-88*	T68-88D
2.	S74-66*	K87-77
3.	S66-47T	K77-78[b]
4.	T61-68*	K78-87
5.	T68-88T†	

47. Spiel. 10.

W. K. 68 — T. 41; 61 — S. 63 — B. 54
S. K. 56 — D. 14 — T. 27; 76 — S. 36; 86 — B. 16; 26; 55[c]

1.	S63-75*	T76-75S
2.	T61-66*	K56-66T
3.	T41-46†	

48. Spiel. 14.

W. K. 71 — D. 76 — T. 51 — S. 14; 35 — L. 31; 61 — B. 23; 34; 62
S. K. 28 — D. 84 — T. 38; 88 — S. 24; 73 — L. 68 — B. 17; 27; 57; 74[d]

1.	L31-64*	K28-18[e]
2.	S14-26*	17-26S
3.	T51-11*	S24-16[f]
4.	T11-16S*	27-16T

---

a. Der S. kann sogleich mit T. 68, oder mit D. 83, auf 61 mat setzen.

b. Zieht er ihn auf 87, so ziehe ich T61-67*, und, nachdem er den K. auf 78 gerückt hat, T67-77†.

c. Wenn der S. den Zug hat, so zieht er sogleich T76-78†.

d. Zieht der S. zuerst, so gibt er mit D84-81 sogleich Mat.

e. Wenn er statt dessen T38-37 zieht, so ziehe ich D76-58†.

f. Wenn er statt dessen den S. auf 12 zieht, so ist er mit T11-12S sogleich mat.

5. L61-72*	K18-17[a]	8. L64-53*	T38-35
6. D76-26B*	K17-26D	9. L53-35T†	
7. S35-47*	K26-17[b]		

49. Spiel. 15.

W. K. 71 — D. 73 — S. 25 — L. 82 — B. 62; 72; 83
S. K. 18 — D. 85 — T. 38 — L. 27 — B. 17; 26; 77; 86[c]

1. D73-28*	T38-28D	2. S25-37†[d]

50. Spiel. 15.

W. K. 71 — D. 23 — T. 52 — S. 55 — B. 62
S. K. 58 — D. 84 — T. 38; 88 — S. 66 — L. 47; 68 — B. 37; 67; 74[e]

1. D23-67B*	K58-48	3. S55-67†
2. D67-47L*	S66-47D	

---

a. Hier kann er auch entweder mit S73-54, oder mit T38-36, das Schach decken. Die Folge ist ein früheres Mat und zwar

im ersten Fall:		im zweyten Fall:	
6. D76-54S*	T38-36	6. D76-36T*	K18-17
7. D54-36T*	K18-17	7. D36-27†	
8. D36-27†			

b. Auch auf 15 ist er durch L64-42 mat.
c. Wenn der S. am Zuge ist, so gibt er sogleich mit D85-41 das Mat.
d. Ein erstícktes Mat.
e. Wenn der S. den Zug hat, so zieht er sofort D84-81†.

51. Spiel. 14.

W. K. 71 — D. 23 — T. 31; 34 — S. 36; 55 — B. 13; 24; 53; 63

S. K. 88 — D. 83 — T. 18; 68 — S. 28; 62 — B. 15; 26; 66; 73; 77; 87[a]

1.	T34-84[b]	D83-84T
		(D83-65 s. A.)[c]
2.	D23-78*	K88-78D[d]
3.	S36-57*	K78-88
4.	S55-67*	T68-67S
5.	T31-38*	T67-68
6.	T38-68†	

A.

1.	- -	D83-65
2.	53-54	D65-75
		(S62-83* s. B.)
3.	D23-78*	K88-78D
4.	S36-57*[e]	

B. (A.)

2.	- -	S62-83*
3.	K71-72	S83-64*
4.	T84-64S	D65-64T[f]
5.	D23-78*[g]	

---

a. Hier muß nicht nur der T. aufgeopfert werden, um der nahen Gefahr zu entgehen, sondern auch die D. und der S., um das Mat zu erzwingen. — Der S. würde, wenn er den Zug hätte, sogleich D83-81† ziehn.

b. Um nicht blos der nahen Gefahr zu entrinnen, sondern auch theils die feindl. D. von der Linie zwischen 83 und 38 zu treiben, wo sie mir (im 5. Zuge) hinderlich seyn würde, theils meiner eigenen D. Raum zum Angriff zu schaffen.

c. Wenn er statt dieser Züge entweder D83-38 zieht, so ist er sogleich durch S55-76 mat; oder greift er mit 15-14 meine D. an, so ziehe ich sie auf 12 zurück und das Spiel bleibt dasselbe. — Aber eine bessere Vertheidigung, als hier Stamma angibt, wäre 66-55S. Ich würde dann freylich seine D. mit T84-83 schlagen, aber er könnte durch S62-83T* dafür 2 Hauptsteine erobern und den heftigsten Angriff fürs erste abwenden. Am Ende würde ich freylich doch durch das Uebergewicht der D. bey einem vorsichtigen Spiele siegen.

d. Schlägt er meine D. mit T. 68, so gebe ich ihm sogleich mit S55-67 ein erstícktes Mat.

e. U. s. w. wie im obigen Spiele.

f. Wenn er, anstatt zu schlagen, D65-38 zieht, so werde ich mit S55-76 von neuem Schach bieten, und, wenn er diesen S. mit B. 87 geschlagen hat, T64-84† ziehn. — Aber besser würde er die D. auf 85 gezogen haben, anstatt damit zu schlagen, wogegen ich T64-84 ziehen müßte.

g. U. s. w. wie vom 2. Zuge des Spiels an. — Kürzer und bes-

52. Spiel. 14.

W. K. 71 — D. 53 — T. 41 — S. 45 — L. 42 — B. 25; 34; 62; 73
S. K. 18 — D. 83 — T. 38; 87 — S. 74 — L. 65 — B. 17; 27; 54; 67; 76[a]

1.	D53-17B*[b]	K18-17D
2.	T41-11*[c]	K17-28
3.	L42-64*	T38-37
4.	L64-37T*	K28-38
5.	T11-18*	K38-47
6.	T18-48*	K47-56
7.	T48-58*[d]	K56-47
8.	T58-57*	K47-38
9.	S45-26†	

---

ser kann ich hier S55-76*, und dann T31-81†, ziehn. Denn das Vorziehen der D. hilft ihm nichts.

a. Wenn der S. den Zug hat, so spielt er D83-81†.

b. Hier muß die D. aufgeopfert werden, um den feindl. K. zu entblößen, und mit T. und L. nebst dem schon bereitstehenden S. anzugreifen. Er hat zu seinem Schutze nur den T. und B., weil seine übrigen Steine zu entfernt stehen.

c. Wenn ich hier die Wichtigkeit meines B. 25 und des S. mehr beachtend, statt des von Stamma vorgeschriebenen Zuges, besser 25-26* ziehe, so läßt sich dieses Spiel kürzer beendigen:

2. - - K17-28 (K17-18 s. A.)

Zieht er ihn aber auf 16, so ist er durch T41-11 sogleich mat.

3. L42-64* S74-55

Ginge der K., anstatt sich durch die Aufopferungen noch etwas hinzuhalten, hier, oder in einem der folgenden Züge, auf 18: so wäre er gleichfalls durch den Thurmzug sogleich mat.

4. L64-55S* T38-37
5. L55-37T* K28-38

Auf 18 ist er durch T41-11 auch mat.

6. S45-57†

A.

2. - - K17-18
3. T41-11* K18-28
4. L42-64* S74-55

Setzt er den T. auf 37 vor, so nehme ich ihn mit B. 26 und gebe von neuem Schach, und, nachdem er den K. auf 38 gebracht hat, mit S45-26 Mat.

5. L64-55S* T38-37
6. 26-37T* K28-38
7. S45-57†

d. Wenn ich statt dessen T48-46* zöge, so hätte sein K. Gelegenheit, meinem Angriff über 55 und 44 zu entgehen.

53. Spiel. 15.

W. K. 72 — T. 74 — S. 45; 55 — L. 88 — B. 73; 82
S. K. 85 — D. 41 — T. 31 — S. 65 — B. 76; 87[a]

1.	T74-75*	K85-75T[b]	3.	S45-66*	K85-74
2.	S55-67*	K75-85[c]	4.	82-83†	

54. Spiel. 15.

W. K. 61 — T. 37; 71 — L. 33; 34 — B. 22; 44; 62
S. K. 88 — D. 17 — T. 14; 18 — S. 28 — B. 24; 27; 35; 47; 63

	Weiß	Schwarz		Schwarz	Weiß
1.	T37-38*[d]	K88-87	1.	T14-11*	L33-51
2.	L34-43*	K87-86	2.	T11-51L*	K61-51T
3.	L33-42*	K86-85	3.	D17-11*	K51-42
4.	L43-76*	K85-84	4.	D11-22B*	K42-53[e]
5.	L42-75*	K84-83	5.	D22-44B*	K53-63B
6.	L76-65*	K83-82	6.	T18-13*	K63-52[f]
7.	T38-88†		7.	D44-34L*	K52-42[g]

---

a. Ist der S. am Zuge, so zieht er sogleich D41-61†.
b. Zieht er den K. auf 86, so ist er durch meinen folgenden Zug mat.
c. Auf 74 ist derselbe Erfolg.
d. Dieß ist der entscheidende Zug.
e. Durch jeden andern Zug werde ich noch früher mat. Denn ziehe ich den K. auf 41, oder 51, so bin ich es sogleich durch T18-11. — Oder ziehe ich ihn auf 43, so ist die Folge:

5. D22-44B*	K43-32	Oder auf 41.	
6. D44-33*	K32-21	7. T18-11†	

f. Auch das Bedecken des Schachs mit dem L. kann mir nicht mehr helfen, weil er ihn mit dem T. schlägt, und mit diesem und mit der D. dann im 2. Zuge mat setzt.
g. Ziehe ich ihn entweder auf 41, so bleiben seine Züge dieselben; — oder auf 51, so bin ich durch D34-31*, und T13-53, um einen Zug früher mat.

8. D34-43*	K42-31	10. D43-33†
9. T13-11*	K31-22	

55. Spiel. 15.

W. K. 46 — S. 18 — B. 36; 84
S. K. 48 — L. 56 — B. 22; 33

	Weiß	Schwarz
1.	36-37*	K48-38 (K48-58 s. A.)
2.	S18-26*	K38-27
3.	K46-56L	22-21D[a]
4.	37-38D*	K27-17[b]
5.	D38-18*	K17-26S
6.	D18-28*[c]	

A.

1.	- -	K48-58
2.	K46-56L	K58-68[d]
3.	37-38D*	K68-77
4.	D38-33B*[e]	

	Schwarz	Weiß
1.	L56-74	36-37*[f]
2.	K44-58	S18-26
3.	22-21D[g]	

56. Spiel. 2.

W. K. 21 — T. 53; 88 — S. 74; 76 — L. 82 — B. 12; 32; 44; 63
S. K. 47 — D. 62 — T. 17; 27 — S. 52 — L. 34; 37 — B. 16; 23; 25

---

a. Zieht er statt dessen K27-37B, so ist die Folge:

4. S26-45* K37-36
5. S45-33B K36-35

Zieht er 22-21D, so schlage ich mit dem S. und gewinne auch.

6. S33-14*

Nun schlage ich auch den B. 22 und gewinne.

b. Wenn er meinen S. mit dem K. schlägt, so gewinne ich mit D38-28* die D. und das Spiel.
c. Ich gewinne die D. und das Spiel.
d. Um dem Mat zu entgehen.
e. Ich schlage nun den B. 22 und gewinne.
f. Ziehe ich anders, so wird er mit 22-21D sogleich gewinnen.
g. Er gewinnt unfehlbar.

	Weiß	Schwarz
1.	S74-66*	K47-36
2.	S76-57*	K36-26
3.	S66-47*	K26-15
4.	S57-36*	K15-14
5.	32-23B*	L34-23B[a]
6.	12-23L*	K14-13
7.	23-24*	K13-14
8.	S47-35†	

	Schwarz	Weiß
1.	D62-51*	K21-22
2.	D51-31†	

57. Spiel. 15.

W. K. 72 — D. 53 — T. 61 ; 86 — S. 84 — B. 25 ; 73
S. K. 78 — D. 45 — T. 57 ; 68 — S. 14 — L. 35 — B. 54 ; 76

	Weiß	Schwarz
1.	T86-88*	K78-88T[b]
2.	D53-86*	T57-87[c]
3.	T61-68T*	L35-68T
4.	D86-68L*	D45-78
5.	S84-76B†	

	Schwarz	Weiß
1.	L35-53D	S84-76B (T61-68T* s. A.)
2.	D45-42*	K72-83[d]
3.	T68-61T	S76-57T*
4.	K78-67	T86-87*
5.	K67-58	T87-88*
6.	K58-47	K83-74[e]
7.	D42-52*	K74-84[f]
8.	T61-81†	

A.

1.	- -	T61-68T*
2.	K78-68T	S84-76B*
3.	K68-77	T86-82[g]

---

a. Schlägt er nicht, so ist er um einen Zug früher mat.
b. Wenn er den K. auf 77 rückt, so ist er durch D53-86 mat.
c. Zieht er den K. auf 78, so ziehe ich T61-68T†.
d. Wenn ich statt dessen T61-62 ziehe, so ist die Folge:

3.	T68-62T*	K72-83
4.	T62-82*	K83-74
5.	D42-47†	

e. Ziehe ich 73-74, so wird er mit T61-81 Schach bieten, und, nachdem ich den K. auf 73 gerückt habe, mit D42-62 mat setzen.
f. Oder auch auf 83.
g. Ziehe ich statt dessen S76-57T, so wird er mit D45-42 Schach bieten, und, nachdem ich den K. auf 83 gespielt habe, mit K77-86T gewinnen.

4. D45-42*	K72-83		6. K77-76S[a]	
5. D42-82T*	K83-82D			

58. Spiel. 2.

W. K. 81 — D. 24 — S. 44; 78 — L. 87 — B. 34; 55; 72; 82

S. K. 47 — D. 84 — T. 77; 88 — S. 57; 58 — L. 38 — B. 37; 53; 64; 75

Schwarz	Weiß		Schwarz	Weiß
1. 55-56*	K47-48		1. D84-82B*	K81-82D
2. D24-57S*	T77-57D		2. T77-87L*	K82-71[b]
3. S44-36†			3. T87-81†	

59. Spiel. 15.

W. K. 82 — D. 85 — S. 45; 75 — B. 25; 72

S. K. 78 — T. 48 — L. 23 — B. 13; 33; 67; 77; 86

Weiß	Schwarz		Schwarz	Weiß
1. D85-67B*	K78-88		1. L23-45S	D85-52
				(D85-41 s. A.)[d]
2. S45-66	L23-32[c]		2. 13-12	D52-41
3. D67-78*	T48-78D		3. 33-32	D41-31
4. S75-67†			4. 86-75S	D31-22

a. Womit er nun leicht gewinnen wird.

b. Ziehe ich statt dessen S78-86, so bin ich erst im 4. Zuge mat.

c. Wenn er statt dessen entweder L23-67D zieht, so ziehe ich sogleich S75-67L†; — oder 77-66S, so ziehe ich D67-87†; — oder 86-75S, so ziehe ich D67-85†; — oder endlich irgend einen andern Zug, so ist die Folge:

3. D67-76	L23-78		5. S75-67†
4. D76-87*	L78-87D		

d. Dieß sind die einzigen Züge, womit ich, wie ich hier muß, mich der feindlichen B. 13 und 33 zu entledigen suche.

5.	T48-38[a]	
	A.	
1.	- -	D85-41

2.	13-12	D41-11
3.	33-32	25-26
4.	T48-38[b]	

60. Spiel. 5.

W. K.21 — D.83 — T.73; 81 — S.64 — L.23 — B.12; 32; 52
S. K.77 — D.27 — T.17 — S.66; 78 — L.33; 54 — B.57; 65; 76; 87

	Weiß	Schwarz
1.	D83-87B*	S66-87D
2.	T73-76B*	K77-68
3.	T76-78S*	

	Schwarz	Weiß
1.	D27-23L*	12-23D[c]
2.	T17-11†	

61. Spiel. 15.

W. K.16 — T.31 — S.55 — L.13 — B.26; 53
S. K.18 — T.48; 58 — S.44 — B.42

	Weiß	Schwarz
1.	T31-38*	T48-38T
2.	26-27*	K18-28
3.	L13-46*	T38-37
4.	S55-47†[d]	

	Schwarz	Weiß
1.	T58-55S	26-27*
2.	K18-28	T31-38*
3.	T48-38T	L13-46*
4.	T38-37	L46-55T
5.	42-41D	L55-37T*

a. Er führt nun einen B. zur D. und wird leicht gewinnen.
b. Wenn ich nun 26-27 ziehe, so nimmt er diesen B. mit dem L., zieht 32-31D, und nachher 12-11D, und hat entschieden gewonnen.
c. Ziehe ich statt dessen K21-31, so spielt er D23-32B†.
d. Oder S55-36†.

6. K28-37L   27-28D*
7. K37-28D   K16-26
8. D41-32   K26-15
9. D32-23   K15-16
10. D23-25†

62. Spiel. 15.

W. K. 71 — D. 52 — S. 75 — L. 61 — B. 23; 72; 82
S. K. 78 — D. 11 — T. 18; 58 — S. 47 — B. 27; 77; 87

1. D52-34*   K78-88[a] (T58-56 s. A.)
2. S75-67*   K88-78
3. S67-86*   K78-88[b]
4. D34-78*   T58-78D
5. S86-67†

A.

1. - -   T58-56
2. D34-56T*   K78-88[c]
3. S75-67*   K88-78
4. S67-86*   K78-88[d]
5. D56-78*   T18-78D
6. S86-67†[e]

---

a.—d. In allen diesen Fällen würde der K., auf 68 gezogen, durch meine D. das Mat erhalten.

e. Auch der S. wird, wenn er den Zug hat, das Mat bewirken können:

1. T58-52D   S75-63 (S75-83 s. A.) (82-84 s. B.)
2. T18-12   S63-84 (S63-51 s. C.) (S63-42 s. D.) (82-84 s. E.)
3. T52-62   82-83
4. D11-61L*   K71-82
5. T62-72B*   S84-72T
6. D61-72S†

A.

1. - -   S75-83
2. T18-12   S83-64
3. T52-62   82-84
4. D11-61L*   K71-82
5. T62-72B*   S64-72T
6. D61-72S†

B.

1. - -   82-84
2. T18-12   K71-82

Thue ich einen andern Zug, so wird er T52-72B* spielen, und, wenn ich den K. auf 81 gerückt habe, mit der D. den L. 61 schlagen und mat setzen.

3. D11-61L

Ich mag nun ziehen, was ich will, so zieht er D61-72B†.

63. Spiel. 15.

W. K. 71 — D. 27 — T. 18; 38 — S. 55 — L. 22 — B. 42; 53; 66; 76

S. K. 88 — D. 23 — T. 32; 46 — S. 57 — L. 78 — B. 13; 24; 77; 86

1.	T38-78L*	D23-78T[a]	7.	S67-86B*	K78-88
2.	T18-78D*	K88-78T[b]	8.	S86-67*[e]	K88-78
3.	D27-57S	T46-66B[c]	9.	S67-75*	K78-88
4.	D57-58*	T66-68	10.	D56-83*	K88-78
5.	D58-56*	K78-88[d]	11.	D83-87†	
6.	S55-67*	K88-78			

64. Spiel. 15.

W. K. 21 — D. 81 — T. 37; 82 — S. 46 — L. 52 — B. 12; 43; 66; 75

S. K. 68 — D. 14 — T. 87 — S. 32 — L. 13; 83 — B. 26; 67; 76

C.

2.	- -	S63-51
3.	D11-51S	82-83
4.	T52-72B*	K71-81
5.	D51-61L†	

D.

2.	- -	S63-42
3.	T12-42S	82-83

u. s. w. wie vorher.

E.

2.	- -	82-84
3.	T52-72B*	K71-81
4.	D11-61L*	S63-71
5.	D61-71S†	

a — b. Zieht er statt dessen S57-78T, so ist er durch D27-77B mat.

c. Wenn er statt dessen 77-66B zieht, so biete ich mit D57-67 Schach, und, wenn er nun den K. auf 88 gerückt hat, mit D67-87 Mat; — oder zieht er anders, so gibt die D. auf 77, oder 58, das Mat.

d. Zieht er T68-67, so schlage ich ihn mit der D. und gebe von neuem Schach; er rückt den K. auf 88, und ich ziehe D67-68†.

e. Noch kürzer würde ich durch D56-78* das Spiel endigen. Denn wenn er nun mit dem T. meine D. schlägt, so gebe ich mit S86-67 Mat.

1.	T82-83L	T87-83T[a]	5.	K41-42	D21-24*
2.	D81-83T	D14-24*	6.	K42-53	L13-31*
3.	K21-32S	D24-22*	7.	T37-31L	D24-35*
4.	K32-41	D22-21*	8.	T31-35D[b]	

65. Spiel. 14.

W. K. 81 — T. 18; 64 — S. 44; 56 — B. 72; 83
S. K. 87 — T 23; 42 — S. 53 — L. 54 — B. 34; 45; 86[c]

1.	T18-17*	K87-76[d]	4.	S44-65*[e]	L54-65S[f]
2.	T17-77*	K76-85	5.	72-73*	K84-83B[g]
3.	T64-84*	K85-84T	6.	S56-64†[h]	

---

a. Zieht er statt dessen entweder L13-46S, so ist die Folge:

2.	T37-38*	D14-58	Nun mag der S. ziehen, was er will, so ziehe ich T87-88†.
3.	T83-87T	S32-13*	
4.	K21-31	L46-64*	
5.	K31-41		

Oder zieht er D14-58, so werde ich mit T83-87 den T. schlagen; er wird nun mit D58-25 Schach bieten, und ich mit S46-25D, und dann mit T87-88, mat setzen.

b. Nun mag er ziehen, was er will, so setze ich mit der D., oder dem T., mat.

c. Hier wird ein T. und S. aufgeopfert, um den andern S. in Thätigkeit zu setzen, welcher mat machen soll.

d. Zieht er den K. auf die letzte Reihe, so ziehe ich T64-68†.

e. Diesen ganz unnützen Zug läßt wohl Stamma nur darum thun, um durch die Aufopferung noch eines Steins desto auffallender zu spielen. Ich kann hier 72-73* und dann S56-64† ziehn.

f. Zieht er statt dessen K84-85, so ziehe ich S56-64†. — Oder zieht er S53-65S, so gebe ich mit T77-74 von neuem Schach, und, wenn er den K. auf 85 gerückt hat, mit S56-64 Mat.

g. Oder sonst ein anderer Zug.

h. Auch der S. kann, wenn er am Zuge ist, mat setzen:

1.	T23-21*	T64-61	2.	T21-61T*	K81-82
	Zieht er K81-82, so ist er durch T42-72B auch mat.		3.	T42-72B†	

66. Spiel. 15.

W. K.45 — S.15; 36 — L.85 — B.46
S. K.47 — S.62 — L.77 — B.27; 73; 82

1.	L85-58*	K47-58L[a]	4.	K56-66L	S62-54*[c]
2.	K45-56	L77-66[b]	5.	K66-76[d]	
3.	46-47*	K58-68			

67. Spiel. 14.

W. K.81 — D.44 — T.83 — S.64 — L.43; 57 — B.14; 23; 32; 73; 85
S. K.78 — D.62 — T.28; 53 — S.48; 74 — B.16; 26; 37; 65; 77; 87[e]

1.	D44-48S*[f]	T28-48D[g]	2.	L43-34*	K78-88[h]

a. Wenn er statt dessen den K. auf 38 rückt, so biete ich mit 46-47 von neuem Schach, und, nachdem sein K. auf 37 gegangen ist, mit 47-48D Mat.

b. Um das Feld 48 zu decken. — Auch wenn er statt dessen 27-36S spielte, würde dasselbe erfolgen. Denn ich könnte diesen B. mit S. 15 wiederschlagen, und er würde alsdann erst den obigen Zug mit dem L. thun.

c. Zieht er statt dessen K68-78, so wird die Folge dieselbe seyn.

d. Nun mag er ziehen, wie er will, so ist er durch 47-48D mat.

e. Hätte der S. den Zug, so würde er ziehen T53-51*, und, nachdem der L. auf 61 das Schach bedeckt hat, T51-61L†.

f. Ich opfere meine D. gegen den S. auf, theils weil jene hier nicht mehr, als ein L., wirken kann, und ich noch beyde L. habe; theils weil mir dieser feindl. L. hinderlich ist. Denn zöge ich statt dessen D44-45*, oder L43-34*, so würde dieser S. das Schach auf 56 bedecken, wo er von dem T. unterstützt ist und im Nothfall ersetzt werden kann. Dadurch würde aber mein Angriff aufhören.

g. Zöge er K78-67, so müßte ich L34-43* ziehn. Er würde zwar dagegen T53-56 spielen, aber ich endigte sogleich mit L34-56T†.

h. Das Decken des Schachs durch T53-56 hilft ihm nichts, weil ich mit L34-56T denselben Erfolg bewirken würde.

3.	S64-76*	87-67S	5.	T83-86S*	77-86T
4.	85-76B*	S74-86	6.	L57-66†	

68. Spiel. 14.

W. K. 26 — T. 43 — S. 23; 38 — L. 76 — B. 32; 54
S. K. 34 — T. 47 — S. 28; 36 — L. 25; 55 — B. 24; 33

1.	L76-67*[a]	T47-67L	3.	T43-44*	S36-44T
2.	S38-46*[b]	L55-46S	4.	S23-15†[c]	

a. Wenn ich statt dessen mit S38-46 zuerst Schach gebe, so kann ich das Mat um einen Zug früher bewerkstelligen. Denn er mag nun den S. mit dem L., oder mit dem T., schlagen, so ist die Folge:

1.	- -	L55-46S	1.	- -	T47-46S
2.	T43-44*	S36-44T	2.	L76-67*	T46-45
3.	S23-15†		3.	L67-45T†	

b. Kürzer wird auch hier das Mat bewirkt, wenn ich statt dessen T43-44* ziehe. Denn er mag diesen T. nun mit L. 55, oder mit S. 36, schlagen, so ziehe ich entweder S38-46†, oder S23-15†. Indessen thut dieß der Kunst Stamma's keinen Eintrag, weil er nicht immer den kürzesten Weg gehen mag, sondern den auffallendern durch Aufopferung der Kräfte.

c. Wenn der S. am Zuge ist, so wird er auch gewinnen:

1.	L55-37*	K26-27	3.	L25-36*	K18-17
2.	S36-48*	K27-18	4.	L37-46*	K17-26
	Wenn er statt dessen K27-17 zieht, so ist es dasselbe vom 4. Zuge an.		5.	T47-27*	K26-15
			6.	L46-37*	S38-26
			7.	L37-26S†	

Dritter Abschnitt.

Bedingte Spielendungen.

69. Spiel. 15.

W. K. 31 — T. 41; 71 — S. 25; 27 — L. 62 — B. 34; 43; 54; 72; 83
S. K. 58 — D. 23 — T. 14; 88 — S. 78 — L. 68 — B. 26; 47; 57; 66; 76; 87[a]

1.	S25-37*	K58-67	4.	S48-67*	K86-85
2.	S27-48*	K67-77	5.	72-74†	
3.	S37-58*	K77-86			

70. Spiel. 15.

W. K. 48 — D. 24 — T. 26 — S. 25 — L. 72 — B. 36; 46
S. K. 18 — D. 87 — T. 67[b]

1.	D44-15*[c]	T67-17	4.	D15-37T*	D87-37D*
2.	T26-28*	K18-28T	5.	46-37D†	
3.	36-37*	T17-37B[d]			

---

a. Mit der Bedingung soll der W. mat setzen, daß es nur durch den B. 72 geschehe. Ein merkwürdiges Beyspiel der Wirksamkeit der beyden S.
b. Der W. soll nun mit B. 46 mat setzen.
c. Wie entscheidend dieser Zug sey, womit ich das Feld 37 beherrsche, wird sich im 4. Zuge ergeben.
d. Wenn er mit der D. schlägt, so ist es dasselbe.

71. Spiel. 15.

W. K. 66 — D. 46 — T. 56 — B. 75
S. K. 88 — B. 87[a]

	Schwarz	Weiß
1.	K88-78	D46-57
2.	K78-88	K66-67
3.	87-86	75-76
4.	86-85	D57-47
5.	85-84	D47-43
6.	84-83	76-77†

Oder:

	Schwarz	Weiß
1.	K88-78	D46-44
2.	K78-88	T56-57
3.	K88-78	D44-84
4.	K78-88	T57-67
5.	K88-78	T67-77*
6.	K78-68	T77-67*
7.	K68-58	K66-56
8.	K58-48	T67-57
9.	K48-38	K56-46
10.	K38-28	T57-37
11.	K28-18	K46-36
12.	K18-28	K36-26
13.	K28-18	T37-17*
14.	K18-28	K26-16
15.	K28-38	T17-27
16.	K38-48	75-76*
17.	K48-58	D84-54*
18.	K58-68	D54-57*
19.	K68-78	D57-67*
20.	K78-88	76-77†

	Weiß	Schwarz
1.	K66-67	87-86
2.	75-76	86-85
3.	D46-43	85-84
4.	76-77†	

72. Spiel. 15.

W. K. 37 — D. 71 — T. 13; 33 — S. 41; 51 — L. 31; 61 — B. 22
S. K. 17 — B. 14; 15; 16; 34; 35; 36[b]

a. Bedingung: Der W. soll, er mag den Zug haben, oder nicht, nur mit seinem B. mat setzen, und doch den feindl. B. nicht schlagen.

a. Die nun folgenden 8 Spiele pflegen Spießruthenspiele genannt zu werden, weil einem Bauer darin angemuthet wird, durch eine Doppelreihe von feindl. B. unangefochten zu dringen. — Auch in dem gegenwärtigen Spiele soll mein B. durch eine solche dringen und mat setzen, aber dabey zwar selbst geschlagen werden können, doch keinen feindl. B. schlagen dürfen.

1.	L61-83	K17-18
2.	L31-53	K18-17
3.	D71-72	K17-18
4.	D72-81[a]	K18-17
5.	L83-38	K17-18
6.	L38-27*	K18-17
7.	S51-43	34-43S
8.	T33-34	43-42
9.	L53-44	35-44L
10.	T34-35	44-43
11.	D81-45	36-45D
12.	T35-36	45-44
13.	T13-11[b]	14-13
14.	22-23	13-12[c]
15.	T36-35	15-14
16.	23-24	14-13
17.	T35-36	16-15
18.	24-25	15-14
19.	25-26†	

Eine andere Auflösung:

1.	S51-43	K17-18
2.	D71-78*	K18-17
3.	L61-72	34-43S
4.	L31-53	43-42
5.	D78-34	K17-18
6.	T33-43	K18-17
7.	T43-47	K17-18
8.	T47-48*	K18-17
9.	T13-12	14-13
10.	22-23	15-14
11.	23-24	16-15
12.	T48-18*	K17-18T
13.	24-25	K18-17
14.	25-26*	K17-18
15.	D34-33	35-34
16.	26-27†	

73. Spiel. 15.

W. K. 37 — D. 71 — T. 13; 33 — S. 41; 51 — B. 22
S. K. 17 — B. 14; 15; 16; 34; 35; 36[d]

a. Ich thue diesen gleichgültigen Zug, um seinen K., bevor ich angreife, wieder auf 17 gehen zu lassen.

b. Es ist nicht gleichgültig, ob ich diesen T. hieher, oder auf 12, ziehe. Denn im leztern Fall würde das Spiel pat, also die Bedingung nicht erfüllt, werden.

c. Wenn er statt dessen 15-14 zieht, so wird die Bedingung noch früher erfüllt:

15.	23-24	16-15	17. 25-26†
16.	24-25	13-12	

d. Bey dieser Stellung fehlen die Läufer der vorigen. Auch hier sind die B. des S. unverlezlich, und mein B. allein soll mat setzen; jedoch soll ich keinen meiner Steine dem Schlagen

1.	K37-46	K17-18
		(K17-26 s. A.)
2.	D71-78*	K18-27
		(K18-17 s. B.)
3.	S41-53	K27-17
4.	D78-38	K17-26
5.	D38-18	K26-25
6.	K46-37	K25-24
7.	D18-88	K24-25
8.	S53-65	K25-24
9.	D88-84	K24-25
10.	S65-46*	K25-24
11.	T13-12	14-13
12.	S51-32*	K24-14
13.	22-23†	

A.

1.	- -	K17-26
2.	D71-77	K26-25
3.	K46-37	K25-24
4.	D77-74	K24-25[a]

B.

2.	- -	K18-17
3.	D78-38	K17-26
4.	D38-18	K26-25
5.	K46-37	K25-24
6.	D18-88	K24-25
7.	S41-53	K25-24
8.	D88-84	K24-25
9.	S53-65	K25-24
10.	S51-32*	K24-25
11.	T13-12	14-13
12.	S65-46*	K25-14
13.	22-23†	

74. Spiel. 15.

W. K. 37 — D. 71 — T. 13; 33 — B. 22
S. K. 17 — B. 14; 15; 16; 34; 35; 36[b]

1.	D71-74	K17-18
2.	D74-38*	K18-17
3.	K37-47	K17-26
4.	D38-37*	K26-25
5.	T13-12	14-13[c]
6.	D37-27*	K25-14
7.	T33-73	34-33
8.	22-23†	

aussetzen und meinen B. nicht eher bewegen, als bis ich mit demselben das Mat ankündigen kann. — Eine der allerschwierigsten Aufgaben.

a. Nun ziehe ich, wie im Spiele, den S. vor.

b. Bedingung, wie vorher. Hier fehlen in der Stellung auch noch die S.

c. Wenn er diesen Zug nicht thun wollte, weil er den Erfolg desselben voraussieht, so kann ich ihn durch folgende Züge dazu zwingen:

75. Spiel. 15.

W. K. 37 — D. 51 — T. 33 — S. 13 — B. 22
S. K. 17 — B. 14; 15; 16; 34; 35; 36[a]

1.	D51-21	K17-18	8.	T73-78*	K18-17
2.	D21-87	K18-17	9.	D65-87*	K17-26
3.	D87-47	K17-18	10.	T78-77	34-33
4.	K37-46	K18-28	11.	S13-34*	K26-25
5.	K46-55	K28-18	12.	T77-27*	K25-34S
6.	D47-65	K18-28[b]	13.	D87-32	14-13
7.	T33-73	K28-18[c]	14.	22-23†	

76. Spiel. 15.[d]

1.	D51-57	K17-18	3.	D57-17*	K28-38
2.	K37-26	K18-28	4.	D17-27*	K38-48

5.	- -	K25-24	10.	K27-26	14-13
6.	K47-38	K24-25	11.	K26-37*	K24-14
7.	K38-27	K25-24	12.	T33-73	34-33
8.	D37-48	K24-25	13.	22-23†	
9.	D48-28	K25-24			

a. Diese Stellung ist noch viel schwieriger, als die vorigen. Die Bedingung ist dieselbe.

b. Er kann auch auf 17 und 27 gehn, aber mit demselben Erfolge.

c. Wenn er statt dessen K28-27, oder 34-33, zieht, so ist die Folge

im ersten Fall:

8. T73-77* K27-26

Weicht er wieder auf die letzte Reihe aus, so ziehe ich erst T77-78*, alsdann D65-87* u. s. w. wie oben.

9. T77-67 34-33
10. S13-34* u. s. w.

im zweyten Fall:

8. T73-78* K18-17

Oder auf 27.

9. D65-87* K17-26
10. S13-34* u. s. w.

d. In diesem Spiele mit der vorigen Stellung soll noch die Bedingung hinzukommen, daß dem S. keine Wahl, sondern nur immer Ein Zug, möglich bleiben solle.

5.	D27-37*	K48-58
6.	K26-27	K58-68
7.	D37-47	K68-78
8.	D47-57	K78-88
9.	K27-37	K88-78
10.	K37-46	K78-88
11.	K46-55	K88-78
12.	K55-54	K78-88
13.	K54-53	K88-78
14.	K53-42	K78-88
15.	T33-83*	K88-78
16.	T83-73*	K78-88
17.	D57-68*	K88-87
18.	T73-77*	K87-86
19.	D68-66*	K86-85
20.	T77-75*	K85-84
21.	D66-64*	K84-83
22.	T75-73*	K83-82
23.	K42-33	K82-81
24.	D64-63*	K81-82
25.	T73-72*	K82-81
26.	T72-77*[a]	K81-82
27.	T77-87*	K82-71
28.	D63-73*	K71-61
29.	T87-67*	K61-52
30.	D73-63*	K52-51
31.	D63-81*	K51-52
32.	D81-61*	K52-53
33.	S13-32*	K53-54
34.	D61-64*	K54-45
35.	S32-53*	K45-56
36.	D64-65*	K56-46
37.	D65-47*	K46-55
38.	S53-74*	K55-54
39.	D47-58*	K54-45
40.	T67-65*	K45-46
41.	D58-48*	K46-56[b]
42.	T65-55*	K56-67
43.	D48-66*	K67-78
44.	T55-75*	K78-87[c]
45.	T75-77*	K87-88
46.	T77-76*	K88-87
47.	T76-86*	K87-78
48.	D66 88*	K78-67
49.	S74-55*	K67-57
50.	D88-66*	K57-58
51.	D66-67*	K58-48
52.	D67-68*	K48-37
53.	T86-87*	K37-26
54.	D68-48*	K26-25
55.	T87-84	14-13
56.	D48-28*	K25-14
57.	22-23†	

a. Dieß ist ein entscheidender Zug.

b. Die Umwege des S. waren nothwendig, um demselben bedingungsmäßig zu nicht mehr, als Einem Zuge, die Wahl zu lassen.

c. Jetzt muß ich nun suchen, mit dem T. das Feld 86 zu erreichen. Den Grund davon ersieht man aus dem folgenden 49. Zuge.

77. Spiel. 11.

W. K. 83 — D. 57 — T. 18; 52 — S. 37; 68 — L. 31; 63 — B. 72
S. K. 78 — B. 64; 65; 66; 67; 84; 85; 86; 87[a]

1.	S68-47*	K78-77	8.	D67-57*	K75-76
2.	T18-68	K77-76	9.	K83-82	84-83
3.	S37-56	67-56S	10.	72-73	85-84
4.	D57-67*	K76-75	11.	73-74	86-85
5.	S47-55	66-55S	12.	74-75	87-86
6.	L63-54	65-54L	13.	D57-66*	K76-87
7.	L31-53	64-53L	14.	75-76†	

78. Spiel. 15.

W. K. 33 — D. 13 — T. 11; 77 — S. 15; 16 — L. 72; 82 — B. 42; 53
S. K. 48 — B. 34; 35; 36; 37; 54; 55; 56; 57[b]

1.	T77-78*	K48-47	11.	S28-47	34-33
2.	S16-28*	K47-46	12.	D15-12*	35-34
3.	T78-75	K46-45	13.	S27-35	K45-46
4.	T75-85[c]	K45-46	14.	D12-17	K46-45
5.	S15-27*	K46-45	15.	T11-15	K45-46
6.	K33-32	34-33	16.	T85-86	K46-45
7.	42-43	35-34	17.	S47-26*	K45-46
8.	43-44	36-35	18.	S35-47	36-35
9.	D13-15	37-36	19.	D17-28*	K46-36
10.	K32-31	33-32	20.	44-45†	

---

a. Dieß ist das Spießruthenspiel des Marschalls von Sachsen, mit derselben Bedingung.

b. Eine schwierigere Stellung des vorigen auf der Mitte des Schachbretts und mit derselben Bedingung.

c. Diesen gleichgültigen Zug thue ich, um den feindlichen K. erst wieder auf 46 zu lassen.

79. Spiel. 15.

W. K. 31 — D. 16 — T. 15; 82 — S. 12; 13 — L. 14; 62 — B. 71
S. K. 74 — B. 63; 64; 65; 66; 83; 84; 85; 86[a]

1.	L14-41	K74-75
2.	K31-42	K75-74
3.	K42-51	K74-75
4.	S13-25	K75-74
5.	S25-37	K74-75
6.	D16-18	K75-74
7.	T15-14	K74-75
8.	S12-33	K75-74
9.	S33-45	K74-75
10.	T14-24	K75-74
11.	S45-53*	K74-75
12.	S37-56*	K75-76
13.	D18-58*	K76-87
14.	S56-68*	K87-77
15.	S53-32	K77-78
16.	S68-56*	K78-87
17.	S56-35	K87-77
18.	S35-43	K77-87
19.	D58-67*	K87-88
20.	D67-37	K88-78
21.	T24-27	K78-88
22.	T27-17	K88-78
23.	D37-87*	K78-68
24.	L62-35*	K68-58
25.	K51-62	K58-48
26.	L35-24	K48-58
27.	L24-51	K58-48
28.	S43-35	K48-38
29.	D87-27*	K38-48
30.	T17-15	K48-58
31.	D27-37	K58-68
32.	D37-47	K68-78
33.	D47-58*	K78-77
34.	T15-25	K77-87
35.	D58-67*	K87-88
36.	L41-52	63-52L
37.	D67-58*	K88-77
38.	K62-63	K77-87
39.	D58-68	K87-76
40.	D68-57	K76-75
41.	S32-53	64-53S
42.	S35-56*	K75-76
43.	T82-81	83-82
44.	71-72	84-83
45.	72-73	85-84
46.	S56-68*	K76-75
47.	D57-77*	K75-85
48.	73-74†	

80. Spiel. 1.

W. K. 51 — T. 87 — S. 44 — B. 22; 84
S. K. 58 — B. 85[b]

---

a. Bedingung, wie vorher.
b. Der W. soll nur den S. und B. 22 ziehn und nur mit letzterm mat setzen. Ein sehr merkwürdiges Spiel eines S.,

1.	S44-36	K58-68	11.	S48-27	K38-28
2.	S36-57	K68-58	12.	S27-46	K28-18
3.	S57-76	K58-48	13.	S46-38	K18-28
4.	S76-68	K48-58	14.	S38-17	K28-18
5.	S68-47	K58-48	15.	22-24	K18-28
6.	S47-66	K48-38	16.	24-25	K28-18
7.	S66-58	K38-48	17.	25-26	K18-28
8.	S58-37	K48-38	18.	S17-36*	K28-18
9.	S37-56	K38-28	19.	26-27†	
10.	S56-48	K28-38			

81. Spiel. 9.

W. K. 13 — D. 26 — S. 23; 56 — L. 41 — B. 12; 22
S. K. 43 — D. 73 — T. 53 — S. 45 — B. 35; 42[a]

1.	S23-35B*	K43-34*	3.	12-23T*	D73-23B*
2.	L41-23*	T53-23L*	4.	D26-23D†	

82. Spiel. 9.

W. K. 16 — T. 87 — S. 44
S. K. 58[b]

1.	S44-36	K58-68	3.	S57-76	K58-48
2.	S36-57	K68-58	4.	S76-68	K48-58[c]

---

um den feindl. K. in diejenige Ecke zu treiben, wo er dem Mat nicht entgehen kann.

a. Der W. soll unter der Bedingung mat setzen, daß nicht nur er selbst mit jedem Zuge Schach biete, sondern auch den S. zwinge, dasselbe zu thun.

b. Der W. verpflichtet sich, mat zu setzen, ohne seinen K. und den T. mehr als Einmal zu bewegen. — Ein sehr merkwürdiges Spiel des S., wie Sp. 80.

c. Wenn er ihn auf 38 zieht, so werde ich S68-56 ziehen, und, da er den K. auf 28 rücken muß, mit T87-88 das Mat noch früher bewirken.

5.	S68-47	K58-48	8.	S58-37	K48-38
6.	S47-66	K48-38	9.	S37-56	K38-28
7.	S66-58	K38-48[a]	10.	T87-88†	

83. Spiel. 2.

W. K. 81 — D. 17 — T. 18; 61 — S. 44 — B. 35; 45; 55; 72; 82

S. K. 38 — D. 85 — T. 48; 58 — S. 13; 28 — L. 78 — B. 25; 37; 57; 64; 73[b]

1.	D17-28S*	K38-47	4.	45-56L*	K47-48
2.	D28-38*	T48-38D	5.	S44-36†	
3.	55-56*	L78-56B			

84. Spiel. 2.

W. K. 11 — T. 53; 75 — S. 66 — L. 15; 81 — B. 12; 22; 62; 73; 86

S. K. 88 — B. 87[c]

1.	T75-76	87-76T	4.	L81-63	64-53T
2.	73-74	76-75	5.	L63-41	53-52
3.	62-64	75-64B	6.	L15-51	52-41LD†

85. Spiel. 15.

W. K. 85 — B. 82

S. K. 65[d]

---

a. Eben dieß ist hier der Fall, wenn er auf 28 geht, weil ich S58-46, und dann T87-88†, ziehen werde.

b. Der W. soll den K. auf das Feld 48 treiben und daselbst mat setzen.

c. Ich soll den S. zwingen, mich mat zu setzen.

d. Ich soll den S. zwingen, entweder mich pat zu machen, oder selbst mat zu werden.

1.	82-84	K65-66
2.	K85-86	K66-67
3.	K86-87	K67-66
4.	84-85	K66-67
5.	K87-88	K67-68
6.	85-86	K68-67
7.	86-87[a]	

a. Zieht er nun den K. auf 68, so bin ich pat; zieht er ihn anderswohin, so folge ich mit dem K., bringe den B. zur D. und setze mat.

Vierte Abtheilung.

Spielregeln.

Anm. Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen weisen die Seiten, Spiele und Züge nach, worin diese Regeln zur Anwendung gekommen sind.

I. Allgemeine.

1. Eine gute Eröffnung des Spiels muß immer meine erste Sorge seyn. Jeder frühere Angriff ist nutzlos und verderblich. (S. 15 und die ganze I. Abtheilung.)
2. Ein guter Angriffsplan muß
   a. wohlberechnet seyn, sowohl in Hinsicht auf die eigenen Züge, als auf die muthmaaßlichen Gegenzüge des Mitspielers;
   b. so sehr, als möglich, verborgen, indem ich theils zunächst die geringern Steine dazu gebrauche und die wirksamern im Hinterhalte lasse; theils die angreifenden Steine hinter gleichgültige stelle;
   c. zwar mit Festigkeit verfolgt werden, indem ich mich nicht nur durch dargebotene Eroberungen von der Hauptsache nicht ableiten lasse, sondern selbst zu rechter Zeit Aufopferungen mache, wenn sie nur zum Ziele führen (S. III. Abtheilung, Sp. 39 — 53); aber auch nicht mit hartnäckigem Eigensinn, daß ich den Angriff, wenn der Gegner ihn vereitelt hat, dennoch durchführen will; oder auch übereilt, ehe nicht diejenigen Steine herangeführt sind, welche den Angriff unterstützen, oder demnächst zur eigenen Vertheidigung dienen können (S. 77. a.); vornehmlich endlich
   d. auf der Kunst beruhen, dem Gegner Züge abzugewinnen, d. h. mehr Züge zum Angriff zu thun, als er zu seiner Vertheidigung thun kann. Denn da=

durch werde ich die feindlichen Steine entweder erobern, oder einsperren, und insonderheit meine B. leichter zur D. führen.

Ich verliere daher einen Zug, wenn ich einen Officier vorrücke, den der Gegner durch einen B. verjagen kann; — oder einen feindl. Stein angreife, der eben durch seine Vertreibung auf eine mir gefährlichere Stellung kommt; — oder Stein um Stein schlage, wenn der Gegner dadurch ein freyeres Spiel bekommt; — oder endlich, wenn ich Schach biete, ohne dadurch irgend einen Vortheil zu erreichen, z. B. den feindlichen K. von seiner ersten Stelle zu vertreiben, daß er hernach nicht rochiren darf; oder ihn zu nöthigen, daß er sich mit einem Steine decke, der mich angreifen wollte; oder daß ich darüber Zeit gewinne, mein Spiel in eine bessere Lage zu bringen. (S. 118. e; S. 132. c)

Ich gewinne dagegen einen Zug, wenn ich zu rechter Zeit Stein um Stein schlage (S. 40. c.); — oder, anstatt einen angebotenen B. zu nehmen, lieber meinen Steinen ein freyeres Spiel verschaffe; — oder, anstatt eine mir doch gewißbleibende Eroberung zu machen, den Angriff verfolge.

3. Ich muß keinen Zug thun, ohne vorher überlegt zu haben, was der Gegner bey dem schon gezogenen, oder muthmaaßlich bald zu ziehenden, Stein für eine Absicht haben könne, um gewiß zu werden, ob ich auch Zeit behalten werde, den Angriff zu verfolgen, oder ob ich nicht augenblicklich auf meine eigene Vertheidigung bedacht seyn müsse. Ich muß mich insonderheit vor den feindl. S. hüten, welche oft durch ein Schach zugleich einen Hauptstein anfallen, den ich daher in der Nähe desselben nicht mit dem K. auf einem Felde von derselben Farbe lassen darf.

4. Ich muß dahin sehen, meine Steine gehörig zu decken, und eben so vielfach, als der angreifende Stein gedeckt ist. Insonderheit müssen weitvorgedrungene Steine nie ohne Unterstützung gelassen werden; vorzüglich ein weitvorgerückter B., weil ein solcher für die Erwerbung einer D., oder zur Bewirkung des Mats, sehr wichtig ist.

5. Wenn ich zu überlegen habe, ob ich den einen Stein lieber, als den andern, — oder mit dem einen Stein lieber, als mit dem andern, schlagen will: so ist diese Wahl nichts weniger, als gleichgültig, sondern sie entscheidet oft den Sieg. Im Allgemeinen thue ich wohl, wenn der Gegner wiederschlagen kann, zuerst mit einem Stein von geringerem Werthe zu schlagen, und, wo es auf den Umtausch von Steinen ankommt, allemal zuerst zu schlagen, um einen Zug zu gewinnen. (S. 27. Sp. 2. c — S. 36. 5S.) — Stein um Stein ohne Zweck zu schlagen, ist gegen den Geist dieses edeln Spiels. Dagegen gebe ich wohl eine D. gegen einen B. hin, wenn dieser das Matsetzen behindert, und ich kann eine D. erobern und doch dadurch mat werden (S. mehrere Spielendungen). — Kann ich aber einen Stein nicht mehr retten, so muß ich einen Zug zu thun suchen, wodurch ich wiederum einen feindl. Stein dagegen erobere, oder doch meine Stellung verbessere.

6. Ich muß meine Steine sorgfältig so ziehen, daß sie der Wirksamkeit meiner andern Steine nicht im Wege stehen und ihre Bewegung hemmen. Denn festgesetzte Steine sind unnütz, oft sogar schädlich, und es ist besser, solche durch einen Umtausch mit gleichen feindlichen hinzugeben.

II. Besondere.

A. Bauern.

7. Die Kunst, die Bauern gut zu führen, entscheidet mehrentheils den Sieg. (S. die mit 6 überschriebenen Spiele des Philidor.)

8. Die Mittelbauern, d. h. die verbundenen B. des K. und der D., oder die des K. und seines L., oder die der D. und ihres L., sind von der größten Wichtigkeit, um theils die Richtung der feindl. Steine zu unterbrechen, theils die eigenen Steine für den Angriff zu unterstützen. Durch solche 2 verbundene B. kann ich mich um einen Officier stärker rechnen, weil der Gegner gezwungen ist, einen seiner Steine aufzuopfern, um zu verhindern, daß nicht einer davon in die D. komme. (S. 73. a. b. — S. 80. a. — S. 150. a. e.)

9. Es ist nicht rathsam, einen von den beyden Mittelbauern vorzuziehen, ehe der Gegner die Auswechselung eines derselben gegen einen der seinigen, der sie zu trennen im Stande ist, angeboten hat. (S. 149. e.)

10. Den B. des K. muß ich schlagen, sobald ich kann; dagegen aber meinen B. des K., oder der D., nicht gegen einen feindl. B. des L. vertauschen; so wie es denn auch vortheilhaft ist, in den ersten Zügen den B. des L. des K. gegen den feindl. B. des K. zu vertauschen. (S. 50. Sp. 64. 3S.)

11. Es ist nachtheilig, wenn ich zu Anfang eines Spiels den B. des L. des K. einen Schritt vorrücke, ehe ich rochirt habe, weil der Gegner den S. seines K. gegen meinen B. des K. umtauschen und mit seiner D. Schach bieten kann. (S. 60. Sp. 95. 2S.)

12. Ich muß nicht leicht die Flügelbauern ziehen, bevor der Gegner rochirt hat, weil dieser sonst nach derjenigen Seite hin rochiren wird, wo meine B. am wenigsten vorgerückt, folglich auch am wenigsten im Stande, sind, zu schaden. (S. 30. Sp. 10. 5W.)

13. Ich muß keinen B. vorrücken, der zur Unterstützung eines andern bestimmt ist (S. 51. d.); oder welcher alsdann der Richtung meiner Steine im Wege stehen würde, oder das Vordringen der feindl. S. verhindert.

14. Ich muß zu rechter Zeit einen Mittelbauer vorrücken, um diejenigen Steine zu unterstützen, womit ich in das feindl. Spiel eindringen will. (S. 30. Sp. 10. 68.)

15. Einen angebotenen B. muß ich nicht eher nehmen, als bis ich gewiß bin, daß ich es ohne eigene Gefahr könne.

16. Ein Doppelbauer, d. h. 2 dicht hinter einander stehende, ist mehrentheils schädlich (S. 34. Sp. 19. e.); — jedoch nicht immer (S36. 6W. — S. 41. l.)

17. Ich muß zu rechter Zeit einen B. aufopfern, um mir dadurch für einen Officier Freyheit zu schaffen. (S. 58. e.)

18. Wem es gelingt, die feindl. B. zu zerstreuen, der hat Hoffnung zum Siege. (S. 78. e.)

19. Wenn ich von einander getrennte Haufen von B. habe, so muß ich immer den stärkeren Haufen vermehren, indem ich so viel B., als möglich, auf die Mitte zu bringen suche.

20. Ein Beyspiel, daß ein B. zur D. kommen kann, wo noch keiner seiner Officiers geschlagen ist. (S. 59. Sp. 92. a.)

B. Läufer.

21. Der beste Platz für den L. des K. beym Anfang eines Spiels (S. 26. 28. — S. 58. c.) — Er ist zum Angriff geeignet und ich muß ihm den L. d. D. entgegensetzen (S. 27. Sp. 2. b. — S. 34. Sp. 19. d. — S. 74. g.)

22. Beym Angriff muß ich meine B. auf der entgegengesetzten Farbe des L., wenn nur noch Einer vorhanden ist, zu erhalten suchen, weil dieser die feindl. B. vom Vordringen abhält (S. 75. f.) — Bey der Vertheidigung ist es umgekehrt.

23. Einen L. muß ich herausbringen, ehe ich den B. vorrücke, der ihm den Weg versperrt (S. 26. 28.)

24. So lange ich es vermeiden kann, muß ich die feindl. L. nicht eine angreifende, oder hemmende, Richtung nehmen lassen (S. 27. Sp. 2. 68.); dagegen muß ich meinen L. auf den Flügel hinzubringen suchen, der demjenigen entge=

gengesetzt ist, nach welchem hin der Gegner rochirt hat, weil er da wirksamer ist.

25. Wenn ich viel vorgerückte B. habe, so muß ich die feindl. L. zu schlagen suchen, weil diese die B. am Vorrücken am meisten behindern.

26. Ich muß einen L. von der Farbe des feindl. mir zu erhalten suchen, um diesem jenen entgegenzusetzen.

27. Wenn ein L. von einem feindl. S. angegriffen wird, so brauche ich denselben, wenn ich ihn erhalten will, nur einen Schritt vor- oder rückwärts zu ziehen.

28. Am Ende eines Spiels ist ein Läufer besonders wirksam, um verbundene B. zur D. zu führen.

C. Springer.

29. Ich muß, so viel als möglich, die S. nicht eher herausbringen, als bis die B. der L. 2 Schritte vorgerückt sind. (S. 79. m.)

30. Der erste Ausgang der S. auf das Feld 13, oder 83, ist eben nicht der beste Platz für dieselben (S. 31. Sp. 12. a. — S. 41. k.)

31. Ich muß suchen, meine beyden S. sich gegenseitig decken zu lassen (S. 92. a.) und auf solche Felder zu bringen, wo sie von den feindlichen B. weder angegriffen, noch zum Rückzuge genöthigt, werden; — auch verhüten, daß sie nicht vom feindl. L. gefangen gehalten werden (S. 40. b.)

32. Wenn ein S. auf dem Felde, wo er steht, unwirksam ist, so muß ich ihn, sobald ich kann, auf ein anderes Feld zum Angriff, oder zur Vertheidigung, bringen (S. 36. f.)

33. Ein von einem B. unterstützter S., der vom Gegner nicht vertrieben werden kann, ist besonders nützlich.

34. Es ist rathsam, mich Eines feindl. S. zu entledigen. Der andere ist alsdann um so weniger gefährlich.

35. Es ist gefährlich, mir den vom L. des feindl. K. unterstützten S. nahe kommen zu lassen, ehe ich meinen L. des K. herausgebracht habe.

D. Thürme.

36. Den Thürmen muß ich eine freye, gegenseitige Unterstützung verschaffen und sie insonderheit offne Linien, worauf kein B. stehet, einnehmen lassen (S. 33. c.)
37. Ich muß daher lieber T. um T. schlagen, als zugeben, daß der Gegner offne Linien damit besetze, oder seine T. verdoppele. Denn dadurch kommt er in großen Vortheil. (S. 80. h.)

E. Dame.

38. Ich muß zu Anfang eines Spiels mit der D. nicht ins feindl. Spiel eindringen (S. 36. c. — S. 39. b.)
39. Ich muß mich hüten, sie auf eine Linie zu setzen, worauf mein K. steht, wenn diese Linie von B. entblößt ist. (S. 36. 4W. — S. 75. l.)
40. Ich muß mit der D. nicht schlagen, wenn sie durch diesen Zug zu weit entfernt wird, um für den Angriff, oder die Vertheidigung, wirksam seyn zu können.
41. Der in mein Spiel eindringenden, oder meinen K. angreifenden, D. muß ich meine D. entgegensetzen (S. 38. c.)
42. Ich muß mit meiner D. immer, wo möglich, ein solches Schach geben, womit ich zugleich einen andern feindl. Stein angreifen und demnächst schlagen kann; jedoch so, daß ich sie immer zu meiner Vertheidigung wieder zurückzuziehen vermag.

F. König.

43. Schnelle Mat's in 5, 4 und sogar 2 Zügen. (S. 33. 3S.)
44. Um zu beurtheilen, ob ich das Mat bewirken könne, muß ich berechnen', wie viel Zufluchtsörter ich dem feindl. K. durch die Aufopferung eines Steins abschneide, und wie viel ich ihm durch die angreifenden Steine versperre.
45. Gegen das Ende eines Spiels ist der K. der beste Stein, wenn er sich dadurch gegen das Schachbieten deckt, daß er seine Stellung auf einem solchen Felde nimmt, von wo

aus er zu gleicher Zeit alle ihm noch übriggebliebenen Steine beschützen kann. Daher darf ich ihn nicht unthätig lassen. (S. 118. g. — S. 145. g.) — Vorzüglich dient er alsdann, die B. zum Eintritt in die D. zu unterstützen. Deßhalb entscheidet der Gang der beyden K., und ihre größere, oder geringere, Entfernung von den B., welche sie unterstützen sollen, den Ausgang eines Spiels. Sie müssen sich also, wenn keine D., oder keine Officiers, mehr vorhanden sind, durch welche sie zum Rückzuge genöthigt werden könnten, an ihre B. anschließen, und diese dann unter ihrem Schutze vorrücken lassen. In diesem Fall hat Derjenige entschiedenen Vortheil, welcher dem feindl. K. sich zuerst entgegenstellen kann. (S. 127. a. — und mehrere der ersten Spielendungen.)

46. Auch muß ich zu Ende eines Spiels mich hüten, den K. in eine Ecke zu ziehen und ihm den Ausgang durch das Vorrücken eines B. zu versperren; es sey denn, daß ich mich genöthigt sähe, um nicht mat zu werden, es zum Pat zu bringen (S. 148. a.)

47. Ich muß mich vornehmlich vor einem aufgedeckten Schach hüten (S. 27. Sp. 1. b.)

48. Ich muß mich hüten, meinen K., wenn ihm Schach geboten ist, auf ein Feld zu ziehen, wo er der Gefahr eines Doppelschachs ausgesetzt ist.

49. Ich muß K. und D. aus der Richtung der feindl. Steine wegziehen, um die Freyheit zu behalten, mit einem B., der vor einem von ihnen steht, diejenigen Steine schlagen zu können, mit welchen der Gegner in mein Spiel eindringen will.

50. Ich thue immer wohl, einen Stein in die Linie zu ziehen, worauf ein feindl. Stein seine Richtung auf meinen K. hat, zumal wenn der Gegner keinen B. mehr hat, um diesen vorgezogenen Stein zu verjagen.

51. Wenn der Gegner mit seinen Steinen weit vorgedrungen ist, so muß ich suchen, meinen K. mit des Gegners eigenen B. zu decken, indem ich dadurch Zeit gewinne, den Angriff zu verfolgen, oder mich zur Vertheidigung einzurichten.

52. Durch das Rochiren zu rechter Zeit (S. 27. Sp. 1. a. — S. 40. a. — S. 43. Sp. 41. 58.) sichere ich meinen K.

gegen das Schachbieten; setze meine T. in gegenseitige Verbindung; zerstöre den Plan des Gegners, und bringe ihn wohl gar in Verlegenheit. Nur darf ich mich damit nicht übereilen, weil ich diesen Zug nur Einmal in einem Spiele thun darf; aber auch nicht säumen, weil der Gegner ihn zu verhindern suchen wird. — Uebrigens ist das Rochiren von keiner sonderlichen Wirkung mehr, wenn die D. aus dem Spiele sind (S. 26. 5W.)

53. Im Allgemeinen ist es nützlich, nach der Seite hin zu rochiren, auf welcher die feindl. B. nicht weit vorgerückt sind und die feindl. Steine ihre Richtung nicht auf meinen K. haben; zumal wenn der Gegner nach dem andern Flügel hin rochirt hat, weil ich alsdann um so freyer eine Oeffnung gegen seinen K. machen kann.

54. Ich muß den Gegner, wenn er rochirt hat, zu veranlassen suchen, die B. zu ziehen, die seinen K. bedecken, weil ich auf diese Art den Angriff erleichtere.

55. Die gewöhnlichste Art des Pats (S. 148. e.)

56. Am Ende eines Spiels gewinnt dasselbe:

Ein B. allein, wenn sich sein K. vor ihm befindet (S. 127. Sp. 1.);

Zwey B. gegen Einen, wenn der, welcher 2 B. hat, einen davon gegen den einzelnen B. des Gegners umtauscht (S. 128. c.);

Ein B. und ein Officier, welcher es auch sey, nur den B. des T. ausgenommen, es sey denn, daß dieser Officier ein L. von der Farbe Desjenigen Feldes wäre, worauf der B. zur D. ziehen kann; denn wenn der L. die entgegengesetzte Farbe hat, so bleibt das Spiel unentschieden;

Ein T. allein (S. 131. e.);

Zwey T. allein (S. 132. a.);

Zwey L. allein (S. 129. c.);

Ein T. gegen einen B. (S. 140. Sp. 21.);

Ein T. und ein L. gegen einen T. (S. 137. Sp. 15.);

Zwey T. gegen einen T. (S. 137. d.);

Ein L. und ein S. allein (S. 130. a.);

die D. allein (S. 132. Sp. 9.);

die D. gegen einen L. und S., oder gegen einen T. (S. 135. Sp. 14.);

die D. gegen 2 S. (S. 138. d.).

57. Dagegen macht das Spiel unentschieden:

Ein B. allein, wenn sich ihm der feindl. K. gerade entgegenstellt (S. 127. a.);

Zwey S. allein (S. 131. d. — S. 141. e.);

Ein S. gegen einen B. (S. 139. b.);

Ein T. gegen einen S. und 2 B., weil sich nicht verhindern läßt, daß die 2 B. gegen den T. aufgeopfert werden;

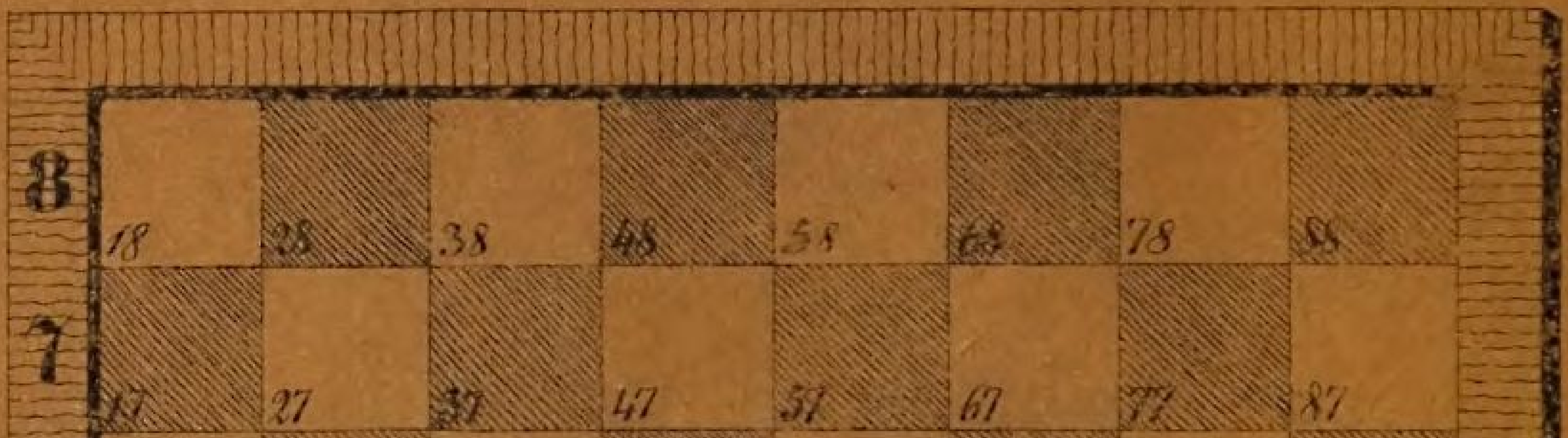
Ein T. gegen einen S., oder einen L., oder einen T. (S. 134. b. — S. 135. a.);

Ein T. und S. gegen einen T.;

die D. gegen 2 L. (S. 188. a.);
oder gegen einen T. und L.;
oder gegen einen T. und S.;
oder gegen einen T. und 2 B.;
oder gegen 2 T.;
oder gegen einen L. und 2 B.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Druck:
Hänelsche Hofbuchdruckerey.


8
18 28 38 48 58 68 78 88
7
17 27 37 47 57 67 77 87
6
16 26 36 46 56 66 76 86
5
15 25 35 45 55 65 75 85
4
14 24 34 44 54 64 74 84
3
13 23 33 43 53 63 73 83
2
12 22 32 42 52 62 72 82
1
11 21 31 41 51 61 71 81
1 2 3 4 5 6 7 8

89.96

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Johann Friedrich Wilhelm

Elementarbuch der Schachspielkunst

Magdeburg 1828

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Lud.o.6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712410-8